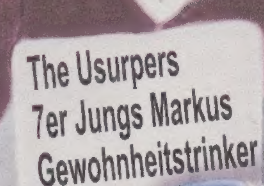
YELLOI! Press #5

FACEBOOK HERRSCHT ÜBER SUBKULTUR!!!

DIE PANIK VOR DEM ROTEN KNOPF



Interviews mit:
Oi! the Shop
Roisters



Reviews
Kolumnen
uvm.

VORGESCHICHTE









Der Zornige hat alle Sinne bei sich bis auf 5

"I don't say sorry to anyone..." obwohl die 4-Skins mit ihrem Song prinzipiell damit Recht haben, muss ich das in diesem Fall trotzdem mal tun. Und zwar geht das in Richtung Meik, dem ich versprochen habe, einen Beitrag zu seiner Jubilämsausgabe anlässlich des 50-jährigen Skinhead Geburtstags beizusteuern. Leider ist es beim Versprechen geblieben. Ich erspar mir hier jetzt irgendwelche Ausreden über das Wieso und Weshalb. Fakt ist, ich habe nichts beigetragen, obwohl ich es eigentlich besser weiß, wie Scheiße es ist, auf Beiträge zu warten und sich auf Aussagen zu verlassen, die nicht gehalten werden. In diesem Sinne,
Sorry mein Freund!

"Lass mich rein, lass mich raus..." so in etwa kann man das letzte Jahr zusammenfassen. Während die einen sich nach dem normalen Leben sehnten, wollten die anderen vor lauter Angst, die eigenene vier Wände nicht mehr verlassen. Wobei das alles ja noch nicht ausgestanden ist. Die Welt spielt verrückt.
Wobei, nüchtern betrachtet war sie das schon immer, nur jetzt kommt zum Vorschein, was lange etwas im Verborgenen war. Die Menschen zeigen wer sie wirklich sind...Panikmacher, politische Verführer, Betrüger, Denunzianten, Lügner und Heuchler. Vielleicht haben unsere "Experten" gehofft, dass sich ihre Bürgerlein, nachdem sie aus ihrem auferzwungenen Cocon geschlüpft sind, zu wunderschönen Schmetterlingen verwandeln, doch leider kam nur das hässliche Gesicht der Menschen zum Vorschein. Für mich die Bestätigung, warum ich Menschen nur bedingt leiden kann.
Aber genug Corona. Es wurde in der Zwischenzeit soviel geschrieben, diskutiert und gestritten. Ich kann die Berichte, Nachrichten, Fake News, Doktorarbeiten, Panikmeldungen, Videos, "lustige" Coronawitzchen und Bildchen und Facebook - Kommentare nicht mehr lesen und hören. Deshalb hab ich auch beschlossen, diesen Mist so gut es geht aus dieser Ausgabe raus zu halten. Ich hab also keine Fragen zu Corona und deren Auswirkungen auf Bands usw. gestellt. Wir wissen eh, dass es für alle Scheiße ist.
Darum konzentrieren wir uns auf die schönen Dinge wie Musik und Konzerte. Es hat sogar für ein paar Konzertberichte gereicht, auch wenn schon etwas älter.

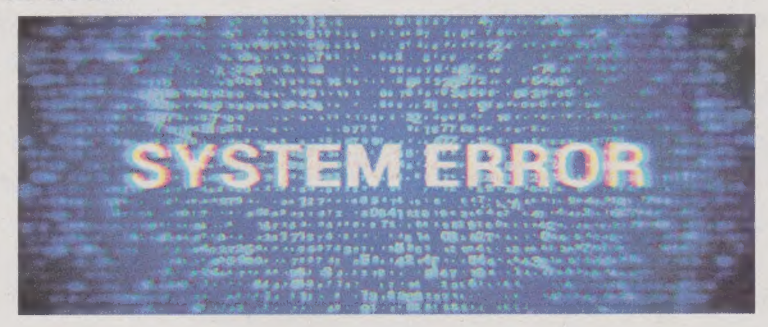
Apropos Konzerte... für mein Titelthema aus der letzten Ausgabe gab es nicht nur Zustimmung und genau so soll es auch sein. Man muss nicht immer die gleiche Meinung haben und sich trotzdem normal damit auseinandersetzen. Wichtiger ist doch überhaupt eine Meinung zu haben.
Aber ich wollte nicht nur meine Klappe aufreissen, sondern meinen Worten auch Taten folgen lassen, und hab kurzerhand mit meinem Kumpel Torsten die Möglichkeit ergriffen und selbst das erste YellOi! Press Konzert veranstaltet. Dazu aber später mehr.

Bleiben wir beim Titelthema...da Facebook, Fratzenbuch, Fuckbook oder wie auch immer ihr es nennen wollt, heutzutage doch eine immer größere Rolle im subkulturellem Leben einnimmt, hab ich mir gedacht, mich diesem Thema mal etwas genauer zu widmen. Passenderweise gab es dann diesen einen ominösen Tag, an dem praktisch sämtliche unserer Konten für einen Tag gesperrt wurden. Und was sich da abspielte...das schrie förmlich nach mehr. In dieser Ausgabe werdet ihr daher das ein oder andere informative aber auch streitbare rund um das soziale Netzwerkimperium von Mark Zuckerberg finden. Es wird sicherlich nicht jeden interessieren und dennoch werden auf den nächsten Seiten auch andere unterhaltsame Berichte und Interviews zu lesen sein. Aber um euch selber ein Bild davon zu machen, müsst ihr die Finger zum Umblättern und nicht zum scrollen benutzen.

Was schimpfen wir...nicht immer über den miserablen Zustand, in der sich Oi!, Punk oder die Skinheadkultur befindet. Oft natürlich nicht zu Unrecht. Aber anstatt immer nur die Scheiße neu aufzuwirbeln, sollten wir uns einfach an diejenigen halten, die wirklich ihr Herzblut in eine Sache stecken ohne daraus gleich einen Reibach machen oder politische Interessen durchdrücken zu müssen. Es gibt genug Leute die einen unterstützen, einfach so, ohne Hintergedanken, nur um etwas am Leben zu halten, was ihnen selbst am Herzen liegt. Das klingt jetzt etwas überspannt, aber wie gesagt, vielleicht sollten wir aufhören immer nur das Schlechte zu sehen, und uns mehr den positiven Dingen zuwenden. Vielleicht wird es dann auch wieder besser. Was bringt es uns auch über alles und jeden auf Facebook herzuziehen und unsere Aufmerksamkeit denjenigen zu schenken, denen wir eigentlich die Pest an den Hals wünschen.
Ich persönlich hatte diesmal auch teilweise Unterstützung von Leuten, die ich bis dato gar nicht persönlich kannte, und sich trotzdem rein gehauen haben, dass diese Ausgabe endlich das Licht der Welt erblicken kann.
An all die, und natürlich auch an alle anderen, die auf irgendeine Weise mitgeholfen haben, geht hier ein riesen Dankeschön raus.
Besonders aber an Matze, für das mehr als gelungene Cover, Markus für das Herstellen diverser Kontakte und an Dirk von Punkrock Secretary Pictures für die Bilder. Nicht zu vergessen, Danke an die Bands, die einem ihre Demos und Aufnahmen zukommen lassen. Besprechungen gibt es weiter hinten.

Zum Schluss...möchte ich noch eine kurze Aufklärung in eigener Sache betreiben. Der ein oder andere hat sich schon gefragt, warum es über ein Jahr gedauert hat, bis die Nummer 5, die ihr jetzt in Händen hält, erschienen ist. Der Grund ist einfach wie langweilig: Ich habe nichts auf dieses scheiß Papier gebracht.
Ich hatte keine vernünftigen Ideen, und wenn doch bin ich 10 Minuten vor der Tastatur gesessen, um doch nix zu tippen. Und so wie sich doch ein paar Zeilen auf den Bildschirm verirrt haben, wurden sie umgehend wieder gelöscht. Kurzum, mir hat die Muse gefehlt. JA, nur die Muse, um allen Ferkeleien vorzubeugen.
An dieser Stelle deswegen auch noch mal ein Sorry an das Team vom Oi! the Shop, die so schnell geantwortet haben, aber jetzt doch ne Weile warten mussten, ihr Interview zu lesen.
Ich wurde außerdem bei der letzten Ausgabe drauf angesprochen, doch bitte unter dem jeweiligen Artikel den Verfasser zu schreiben, was sich in diesem Heft erübrigt, da aus unterschiedlichen Gründen, nur die Kolumne von Chris "Aus dem Leben einer Plattensammlung", nicht aus meiner Feder stammt.
Also, was lange währt, wird endlich 5! Und genau mit dieser Nummer wünsche ich euch viel Spaß.

In diesem Sinne...bleibt kritisch!



Sonstiges:

Das Yelloi! Press Zine ist keine Veröffentlichung im Sinne des deutschen oder in diesem Fall Baden - Württembergischen Pressegesetzes. Es handelt sich um ein Informationsblatt für Freunde, Bekannte und diejenigen, die sich für subkulturelle Inhalte interessieren. Es wird keinerlei Gewinnabsicht dargestellt, sollte dennoch ein Preis erhoben werden, dient dieser lediglich dazu, um die entstandenen Kosten zu decken. Abgezockt wird man schon von Politik und Wirtschaft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Meinung des Autors und nicht des Veröffentlichers.

SCHOCK & Drama IM GANZEN LAND - WIR WURDEN TATSAECHLICH VON FACEBOOK GEBANNT!

...und zwar einen GANZEN Tag lang.

Was jetzt lächerlich klingt, und im Prinzip keine Scheißhausfliege interessiert, entwickelte sich so tragikomisch und deckte mal schonungslos auf, wie es um eine Subkultur bestellt ist, die sich doch so einmalig anders im Gegensatz zum Rest der Welt sieht und ein derart peinliches Bild abgab und eine Abhängigkeit von Mark Zuckerbergs Plattform offenbarte, so dass mir eigentlich nix anderes übrig blieb, als mich diesem Thema zu widmen und ein paar Zeilen drüber zu schreiben.

Aber alles mal von vorne.
Eines schönen Morgens wollte auch ich mein Facebook-Profil öffnen und wurde von einer netten Mitteilung begrüßt, dass mein Profil gesperrt wurde. Aha! Na, wenn sie meinen. Eine Stunde später hab ich es nochmal probiert und die gleiche Meldung bekommen. Aber viele werden dieses Prozedere ja kennen.
Interessant war die Meldung, dass ich eine Kopie meines Personalausweises hochladen kann, dann könnte man prüfen, ob das Profil zu Unrecht gesperrt wurde und es gegebenenfalls wieder freischalten. Was zur Hölle. Was ein plumper Versuch den letzten Rest an Daten abzugreifen. Und jetzt kommen wir schon zum ersten Problem! Der gesunde Menschenverstand verbietet es mir einfach so etwas zu tun, aber im Nachhinein kam raus, das tatsächlich einige Leute ihren Ausweis an Facebook geschickt haben, nur um an ihr verschissenes Konto zugreifen zu können und das dann auch noch breit treten.
Da sind dann Leute dabei, die Fuck the System, Fuck the World, A.C.A.B und sonstige aufrührerische Parolen schwingen und im Profil haben, um dann für ihr soziales Netzwerk ihren Ausweis zur Verfügung stellen. Das ist dann wohl Rebellion 2.0, wie man so schön sagt.

Um zwischendurch eine Sache klar zu stellen. Ich nutze auch Facebook und auch Instagram für dieses Zine und würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass es keine Erleichterung ist, dieses Heft zu schreiben. Im Gegenteil, es ist mehr als hilfreich und viele Dinge lassen sich so auf kurzen Dienstweg erledigen, es ist also nicht alles schlecht daran. ABER! Ich verspüre keine Abhängigkeit gegenüber diesem Medium und verfüge über genügend echte Kontakte, um auch so aktiv an dieser Subkultur teilnehmen zu können. So wie zuvor auch. Deshalb kann ich es auch einfach nicht nachvollziehen, warum einige derart idiotische Sachen anstellen, nur um dieses Profil nicht zu verlieren.

Ein kurzer Blick meinerseits auf mein eben angesprochenes Instagram Profil, ließ dann schon schlimmes befürchten. Die ersten Bilder oder auf sozialen Netzwerk Deutsch "Memes", tauchten dort auf, die sich mit dieser Sperre befassten. "Du weißt, dass du Subkultur bist, wenn dein Profil gesperrt wurde" oder "Endlich darf ich mich wieder als Außenseiter fühlen" waren nur ein paar der Sprüche, die dort so aufgetaucht sind. Sicherlich waren einige nicht ernst gemeint und manche haben sich einen Spaß daraus gemacht, haben aber damit beigetragen, dass sich manch Internetheld tatsächlich als Rebell sehen durfte. Wenn auch, wie sich raus stellen sollte, nur für einen Tag.
Ein bisschen "Rebels with a cause" von Last Resort auf Youtube hören, denn jetzt hat man ja seinen Grund erhalten und schon wächst einem der Ständer, der sich nur noch durch ein Filmchen auf Youporn wieder besänftigen lässt. Ach, so ein Tag im Netz ist spannend und geil zugleich!
Aber selbst das fand ich noch nicht mal so schlimm, wie das was noch folgen sollte, als die Profile mir nichts, dir nichts wieder online und verfügbar waren!

Kennt ihr eigentlich die Facebook - Gruppe "Facebook Skinhead Purge - We want an explanation", die über 600 Mitglieder zählt?
Nein? Laut Beschreibung verlangt die Gruppe ein Statement seitens Facebook, warum die Profile grundlos und ohne Erklärung einfach gelöscht wurden. Ich erspar mir einen Kommentar zu dieser Aktion.
Auf DigitalMusicNews kam ein Bericht, dass hunderte Profile anti - rassistischer Skinheads ohne Angaben von Gründen gesperrt wurden und erklären darin wie anständig die Skins doch eigentlich sind.
Echt jetzt? Wie konnte das geschehen?



2020 ist es also offiziell passiert, dass wir das sind, was wir nie sein wollten. Anständige und angepasste Nutzer, fernab von jeglicher Rebellion. Außenseiter - keine Spur mehr.
Im Gegenteil, einige haben es doch wirklich geschafft Skinheads in eine mediale Opferrolle zu katapultieren.
Ihr glaubt doch nicht wirklich, das Facebook einen Scheiß auf euch und was ihr seit, gibt. Wenn es nicht so traurig wäre, müsste man lauthals lachen.
Aber damit nicht genug. Ständig und überall tauchten unerträgliche Bilder dazu auf, mit jammernden Kommentaren wie fies Facebook doch wäre.

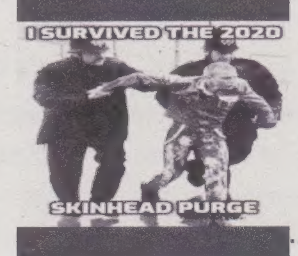


Den Vogel schossen aber dann wieder die ganz politisch Korrekten unter uns ab. Nicht nur das man von einer Säuberungsaktion von Facebook spricht (welch pathetischer Ausdruck in so einem Zusammenhang), sondern man betonte immer wieder, dass sogar das Profil von Neville Staple (The Specials) gesperrt wurde, und das obwohl er doch schwarz wäre. Oh Mann, zum Fremdschämen.
Hat man denen eigentlich noch nicht erklärt, dass es auch einen sogenannten positiven Rassismus gibt? Haben die bei ihren Podiumsdiskussionen etwa nicht richtig zugehört? Wenn Facebook alle Konten im Zusammenhang mit Skinhead sperrt, erwischt es nun mal alle, unabhängig der Hautfarbe. Tja, da denkt man unfreiwillig rassistischer als man Facebook ankreiden möchte. Seit ihr so dämlich oder tut ihr nur so? Ist man hier wirklich so verbohrt und geil auf diese Opferrolle, dass man sich drin suhlen muss? Zum Kotzen.

Zum Glück haben einige dann die schlaue Lösung gefunden, um diesem Problem in Zukunft zu entgehen. Man zeigt Herrn Zuckerberg den Stinkefinger und schließt sich dem russischen Ableger von Facebook an, denn da wird man nicht so überwacht. Ne, ich hab echt genug. Glaubt ihr das alle wirklich was ihr in die Tastatur tippt?

Als trauriges Fazit bleibt einem eigentlich nur noch zu sagen, dass ein Mark Zuckerberg es scheinbar in der Hand hat, vielen Leuten jegliche Existenzgrundlage zu entziehen, indem er (oder wer auch immer bei Facebook) die Konten und Profile sperren lässt. Aber im Notfall kann man sich ja auch zwei oder drei Profile anlegen. Man kann ja dann die Subkultur raus lassen, dann passiert auch nix. Und das empfehle ich auch den ganzen Jammerlappen, die sich von Fuckbook so schlecht behandelt fühlen. Macht bitte irgendwas, aber hört auf damit euch Skinheads zu nennen, denn eines ist sicher, damit habt ihr herzlich wenig zu tun.

Und damit ihr mal einen Einblick bekommt, wie und was wirklich hinter den Kulissen läuft, gibt es auf den nächsten Seiten Informationen aus erster Hand, und alle können aufhören mit gefährlichem Halbwissen zu prahlen. Und somit bleibt mir nur zu sagen...



...aber nur schwer angeschlagen!



Man verbringt inzwischen so viel Zeit im Netz und hat speziell zu Facebook eine Art Hassliebe entwickelt. Wir wundern, streiten und lachen über Sperren und Ermahnungen wegen Kommentaren oder geteilten Inhalten, ohne aber zu verstehen, wie das abläuft und auch ansonsten wissen wir eigentlich nix über die Plattform, auf der wir unsere intimsten Geheimnisse teilen. Aber das wird sich jetzt ändern...es konnte jemand gefunden werden, der Einblicke geben kann und über Hintergrundwissen verfügt, wie Facebook so arbeitet und funktioniert.
Und du lieber Leser erfährst, warum dein Konto gesperrt und dein Pimmelbild zensiert wird.
Danke an dieser Stelle an alle Beteiligten.

YP: Ich verzichte jetzt mal auf die Fragen zur Angabe deiner Person. Du bist zwar nicht mehr für Facebook tätig, wirst aber bestimmt vertraglich zur Verschwiegenheit bei einigen Themen gebunden sein. Wie sieht das aus?

Moin! Zuallererst, ich war nicht direkt bei Facebook angestellt, sondern bei einem hiesigen Vertragspartner: ein internationales Callcenter-Unternehmen. Das erste was man da beigebracht bekommt ist niemals zu behaupten man würde für Facebook arbeiten, man arbeitet für besagtes Callcenter-Unternehmen „im Auftrag des weltweit größten Anbieters für soziale Netzwerke".
Ich nehme an das man dort extra vorsichtig war, bzw. vermeiden wollte, dass Leute mit dem Job „herum prahlen" oder ähnliches. Es gab zum Beispiel an unserem Standort einen Fall, da hat ein Mitarbeiter privat auf Facebook mit jemandem Streit gehabt und hat dieser Person wohl damit gedroht, dass er bei Facebook arbeite und sein Profil löschen würde oder so. Keine Ahnung was genau, auf jeden Fall hat es nicht gestimmt aber die bedrohte Person hat sich an Facebook gewandt. Facebook hat dann festgestellt „ist keiner von uns, aber Moment... der arbeitet ja bei einem Vertragspartner" und letzterer bekam dann eine deutliche Ansage.
Mein alter Arbeitgeber war nicht erfreut dass ein Angestellter privat so einen Scheiß erzählt und absolut nicht erfreut dass der Auftraggeber das mitbekommen hat, das kann einen sehr lukrativen Deal kosten und den gesamten Standort gefährden. Resultat daraus war sofortige Kündigung und ein sehr teurer Rechtsstreit.
Abseits davon hast du natürlich branchenübliche Sachen, man muss über betriebliche Abläufe die Klappe halten und was sensible Kundendaten angeht sowieso.
Was aber explizit erlaubt ist, ist mit der Familie und engen Freunden über den Job zu reden. Da steckt wieder etwas an Selbstinteresse dahinter, nachdem es bei einem anderen Auftragnehmer in Deutschland zu Klagen von ehemaligen Angestellten kam wegen posttraumatischen Belastungsstörungen, das war teuer und Facebook gar nicht begeistert von der negativen Presse.

YP: Aber jetzt fangen wir mal von vorne an. Wie kommt man auf die Idee seinen beruflichen Weg bei Facebook einzuschlagen?

Spontan! Arbeitslos, nichts gelernt, große Pläne kurz zuvor grandios gescheitert, ich saß wiedermal zu Hause bei Bier vorm Laptop und ein mir nahestehender Mensch kam rein „hey, ich hab den Job!" „was für'n Job?" „Facebook, haste auch Bock drauf?" und wenige Wochen später war ich dabei. Einige Monate später saß ich dann in einer Nachtschicht, es gab nichts zu tun und ich dachte mir „für 20€ Stundenlohn lässt es sich leben".

Ich muss aber anmerken, das war jetzt mit Nachtzulage und in der Zeit war ich in einer höheren und entsprechend besser bezahlten Position. Und ganz ehrlich, in manchen Monaten mit viel Nachtschichtzulage, da gab es bis zu 2000€ netto, für gefühlt nur vorm PC sitzen und sich Memes reinziehen. Ich gehöre ja zu der Generation, ISDN und DSL fingen in unserer Jugend an, man kennt sich aus im Internet, man kennt die Kultur und seine Pappenheimer, man gibt sich das privat und dann hat man die Gelegenheit das mit einem Job zu verbinden.

YP: Was gibt es da für Einstellungskriterien gerade im Hinblick auf einen subkulturellen Hintergrund, den du ja hast?

Einstellungskriterien gibt es angeblich, man soll zum Beispiel zumindest Deutsch und Englisch können. Das können die meisten die eingestellt werden nicht und wenn du sie fragst was die sonst so machen, weil sie Teilzeitler sind „ja, ich studiere nebenbei Bauingenieur". Man hat da definitiv mitgekriegt wie es um unser Bildungssystem bestellt ist, bzw. was so ein Abitur heutzutage so wert ist.
Das Problem ist, es herrschte aus diversen Gründen eine hohe Fluktuation an Arbeitskräften und man musste dabei Abteilungen massiv aufstocken. Das führte dazu, dass HR quasi nahezu alles eingestellt hat was nicht bei drei auf den Bäumen war.
Was Subkultur angeht, dass war wohl kein Problem. Ich war selber zwar zu der Zeit gerade ein paar Monate raus aus jeglicher Subkultur, aber die Einstellungskriterien waren in dem Bezug sehr locker, es hat da niemanden interessiert wie du rumläufst, so lange man jetzt nicht die allerletzte Krake war oder mit NSBM Shirts rumlief.
Was meinen spezifischen subkulturellen Hintergrund angeht, den konnte ich sogar später im Job zum Vorteil nutzen, meine Expertise wurde durchaus geschätzt. Da fällt mir zum Beispiel ein Fall ein, Kollege bearbeitet eine Meldung und zieht mich hinzu „ey, ist das hier jetzt rechts oder so, kannste mir Kontext geben.... guck mal auf das Profilbild bitte". Es war das alte „Sebi-Brandy" Bild was vor 10 Jahren oder so damals für Diskussionen und taz-Artikel sorgte. Ich meinte dann so „jo, das ist der und der mit dem und dem und die und die hat das Bild geschossen" mein Gegenüber schaut mich perplex an „und jo, brauchste trotzdem nicht löschen, ist alles unpolitisch, alles gut."

YP: Hast du eigentlich ein eigenes Facebook - Profil und wie gehst du damit um, mit deinem Hintergrundwissen? Wird von einem Mitarbeiter eigentlich verlangt, einen eigenen Account zu haben?

Nein, man muss als Mitarbeiter kein Facebook oder Instagram (das machen wir auch) Account haben. Die meisten sind sowieso dabei und dazu gibt es keine rechtliche Grundlage und wenn man so etwas verlangen würde, gäbe es potentiell sehr schlechte Presse. Facebook hat auch so schon genug an sprichwörtlichen Kunden.
Ich besitze ein Profil, ist aber mein zweites. Das erste hatte ich seit 2009 gehabt, war ein Früheinsteiger, und dann in einer Phase gelöscht wo ich mir sagte „hast auf der Arbeit genug mit der Scheiße zu tun, alles Müll, ich bin raus hier". Monate später hat man doch gemerkt dass man einige, gerade internationale, Kontakte doch vermisst.
Ansonsten hat der Job schon einen Einfluss. Ich war früher ein richtiger „Keyboard Warrior", zwar nicht ganz ehrlos mit leeren Drohungen und dem ganzen Gedöns und auch im echten Leben unterwegs dass man mich persönlich ansprechen konnte, aber ich hab da in bestimmten Gruppen Tiraden rausgehauen oder Diskussionen geführt und rückblickend würde ich wahrscheinlich nichts davon zurücknehmen, mich aber immer wieder darüber beömmeln wie ich es geschafft habe in einigen Posts Hassrede, Mobbing und Aufruf zum Selbstmord (alles Verstöße gegen die Gemeinschaftsstandards) gleichzeitig unterzubringen. War eine schöne Zeit damals.

Jetzt sieht das schon anders aus. Ich hau nicht mehr die Texte raus wie früher, einfach drauf los pöbeln und alles rasieren. Meistens interessieren mich Internet Diskussionen eh nicht mehr aber wenn ich mich mal auf ne hitzige Diskussion auf Facebook einlasse, zensiere ich mich selber und halte mich an die Regeln. Wenn ich jemanden beleidigen mag, bleib ich bei „Bist du dumm?“ (nur ne Frage) und sag nicht „Wie dumm bist du?“ (hier wurde Dummheit festgestellt). Wenn ich über Zigeuner rede sage ich Roma und Sinti, weiß aber wann und wie ich noch Wörter wie „Neger“ und „Zigeuner“ oder „Schwuchtel“ benutzen kann. Wenn ich jemanden provozieren will „du pädophiler Nazi“ kannste sagen, überhaupt Leute beschuldigen dass sie kriminell sind. Nur muss man da wieder aufpassen weil es ja noch so reale Gesetze gibt bezüglich Verleumdung und übler Nachrede..
Was diese Sache betrifft hab ich es mal Mitarbeitern so erklärt: „stell dir vor XY fickt Kinder und XZ prangert das auf Facebook an, wir löschen das weil XY es gemeldet hat und unterstützen dabei quasi einen Kinderficker seine Schandtaten zu verdecken, kannste dir nicht ausdenken wie viel PR Fire die kriegen würden.
Die Anschuldigung bleibt drauf und selbst wenn sie falsch ist, was richtig mies ist, aber das Dingen ist XY kann sich nur ein Anwalt nehmen und XZ verklagen und wenn er unschuldig ist, da können wir ihm ja ein Beweismittel nicht vorenthalten, in dem wir es löschen.

YP: Mal ganz banal gefragt, wie sieht so ein klassischer Arbeitstag aus. Was für verschiedene Tätigkeitsbereiche gibt es denn eigentlich?

Gearbeitet wird 24/7, zu Schichtbeginn sucht man sich einen PC, loggt sich ein und geht dann in die „Produktion“. Es gibt diverse „Queues“ in denen sich gemeldete Inhalte, „Tickets“ sammeln. Meistens kommen am Tag mehrere tausend Tickets rein, manchmal hat man Glück, die Vorgängerschicht hat den Backlog abgearbeitet und es ist mehr oder weniger Flaute für ein paar Stunden. Manchmal hat man Pech und etwas schlimmes passiert in der echten Welt und die sozialen Netzwerke eskalieren. Es gab da mal eine Woche, da hat, mein ich ein Schwarzer, jemanden vorm fahrenden Zug geworfen, wir standen was zu bearbeitende Tickets anging vorm „breach“, mit mehreren zehntausend Tickets in der Warteschlange (da muss man auch anmerken, es soll alles zeitnah bearbeitet werden, die Politik setzt Facebook stark unter Druck Inhalte wie Hassrede innerhalb 24h zu entfernen) und die Meute ist immer noch am ausrasten und posten. Das waren sehr stressige Tage und dann hat ein Migrant jemanden auf offener Straße mit einem Samuraischwert erschlagen. Das Ganze ging schon wieder los, nur dazu noch mit einer Flut von Posts mit dem Video der Tat.
Was die diversen Queues angeht, es gibt da eine normale Queue, wo alle möglichen DACH Tickets aber auch englischsprachige landen. Da finden sich Sachen wie Spam, Belästigung und so Krams und alle Mitarbeiter sind in der Queue. Dann gibt es die Hate Queue, da geht es natürlich um Hassrede und nicht alle Mitarbeiter bekommen diese Tickets. Die werden von Leuten bearbeitet die theoretisch geistig ein bisschen mehr auf den Kasten haben. Die letzte Queue die hier von Interesse ist, ist High-Pri: Selbstmord, Selbstverletzung, grafische Darstellungen von Gewalt. Nur sehr wenige kommen in diese Queue, weil die Inhalte auf Dauer sehr belastend sein können und manche überhaupt nicht darauf klarkommen und Facebook möchte nicht wieder wegen Traumata verklagt werden Dazu muss man auf Zack sein, weil die Tickets die man da bearbeitet mitunter keine Minute alt sind, du bist da teils live dabei während sich ein Teenager die Arme aufritzt. Du bist (mir ist das nur einmal passiert) auch quasi live bei Selbstmordversuchen dabei und da ist es wichtig schnell zu reagieren.



Luftaufnahme vom Firmensitz in den USA

YP: Wie ist das ganze Konstrukt denn grundsätzlich aufgebaut bzw. organisiert, sprich wie viel vom Tag wird tatsächlich aus den USA gelenkt?

Den Großteil der Content Moderation hat Facebook an externe Auftragnehmer vergeben. Hier in Deutschland gibt es zwei Unternehmen aus dem Callcenter-Bereich, die das für Facebook machen. In meinem westdeutschen Standort, das Unternehmen betreibt weitere Standorte für Facebook in Riga und Barcelona) sind diverse internationale Märkte untergebracht. Der deutsche Markt ist z.B. für alle Meldung aus DACH (und Luxemburg, niemand versteht da ein Wort) zuständig. Dann gibt es noch weitere große Abteilungen für die Türken, Kurden (sind aber auf getrennten Etagen untergebracht), Perser, einen sehr großen für die Araber und einige kleinere für Südosteuropäische Staaten. Riga hat Russen, Baltikum und Skandinavier, Barcelona hat Franzosen, Spanier, Holländer, Italiener, etc.
Facebook selbst gibt natürlich die Gemeinschaftsstandards vor und liefert weiteres Material und Schulungen, damit diese auch richtig angewendet werden. Alle zwei Wochen gibt es auch ein Policy Update, wo Mitarbeiter sich eine PowerPoint Präsentation von einem gelangweilten Araber reinziehen müssen und über etwaige Neuerungen aufgeklärt werden.
Die Qualitätskontrolle steht auch im regelmäßigen Kontakt mit der europäischen Zentrale in Dublin, wenn Fragen oder Probleme aufkommen. Die Arbeit der QAs wird auch aus Dublin kontrolliert, das Problem ist, die Leute da sind irgendwelche deutschen Studenten, die es geil finden in so einer hippen Stadt einen Job bei Facebook gelandet zu haben. Das sind alles komplette Vollidioten.
Was das Operative angeht, Facebook verlangt von seinen Auftragnehmern pro Markt eine „Accuracy" von 98% und zahlt dafür sehr gut. Ab und an schaut mal jemand aus San Francisco vorbei, lässt sich blenden und fliegt dann wieder nach Hause. Solange die Zahlen irgendwie stimmen hört man von denen nichts.

YP: Du hast im Vorfeld gesagt, dass du auch was über die Arbeitsatmosphäre berichten kannst? Ist die denn tatsächlich so außergewöhnlich, so dass man hier extra was ansprechen müsste?

Die Arbeitsatmosphäre ist teils okay aber hier und da sehr sehr unangenehm. Einerseits hast du sehr viel Kontakt mit vielen Migranten und Flüchtlingen. Der arabische Markt klaut und hortet zwar Kaffeetassen aus dem ganzen Haus, demoliert regelmäßig die Tischtennisplatte und nervt eigentlich alle aber dann werden zwei von denen beim Arschfick in der Tiefgarage erwischt, ist irgendwie doch lustig. Der persische Markt, das ist eine halbe Etage voll mit Teheraner Bildungsbürgertum, keine Mullahs, die hören alle Jazz und trinken Wein.
Der deutsche Markt wiederum hat 80% Migrationshintergrund und nur mal als Beispiel, der türkische Markt hat null Bock auf die Türken aus dem deutschen Markt. Es liegt ja nicht am Migrationshintergrund, es liegt an das Kroppzeugs was da eingestellt wird, da haste auch Leute mit „Ariernachweis" die „isch schwör" labern und dumm wie Brot sind (teils sogar noch Konvertiten... im mittlerem Management). Können kein Englisch, können nicht mal deutsch, sind ignorant, misogyn, antisemitisch, unprofessionell, komplett rückständig im ganzen Denken.
Paar säkulare, türkische Mädels, die mal einigen Arabern deutliche Ansagen wegen etwaigen Sprüchen machten, wurden als Schlampen diffamiert. Doppelt diffamiert weil es ja eigentlich „Schwestern" waren und Verrat und so. Es gab kein Eingreifen seitens des Arbeitgebers.

Dann gibt es die sogenannten Team-Manager. Das Unternehmen spricht von flachen Hierarchien, man duzt sich und spricht sich mit Vornamen an. Im Endeffekt hast du ein mittleres Management, welches teils zu schlechteren Konditionen wie die normalen Angestellten arbeitet, willkürlich aus dem Pool der Angestellten ausgewählt wurde und am Ende hast du da Leute, die entweder nur inkompetent sind oder dazu noch einen auf Kapo machen. Das Unternehmen gibt nur ein mageres Festgehalt, dafür haben sie Weisungsbefugnis und manche nutzen dass dann halt aus.

Es gibt aber doch noch einen weiteren Aspekt was die Arbeitsatmosphäre betrifft, weswegen ich meinen Job doch geliebt hab: du läufst durchs Büro, jemand schaut dich an „Fick dich du Schwuchtel" „was?!" „ja, hab hier so ein Ticket, da hat einer das geschrieben, was sagste?"
Man musste sich viel Scheiße reinziehen, aber ab und an gab es Momente, wo man sich mit urkomischen Inhalten auseinandersetzen muss. Mich hat mal ein Neuling gefragt ob etwas Hassrede sei, ich hab es mir angeschaut und mich kaputt gelacht, er hatte sich auch kaputt gelacht. Ich holte einen Dritten dazu, der sich auch kaputt lachte: „drei Leute haben sich hart kaputt gelacht, also kannste sicher sein, musste leider für Hassrede löschen".
Der Bong rauchende Schimpanse oder der Junge der ein Huhn fickte waren auch sehr lustig. Wobei letzteres natürlich gelöscht und eskaliert wurde.

YP: Kommen wir mal zu meinem Titelthema. Und da bin ich jetzt gespannt, was du dazu weißt. Kurz nach den Ausschreitungen in den USA wegen dem Mord an George Floyd, wurden länderübergreifend viele Konten mit subkulturellen Hintergrund für einen Tag gesperrt. Ich bin erschrocken wie sich die „Szene" danach im Netz präsentiert hat und von Hetzjagden gegen Skinheads usw. gesprochen haben. Eine peinliche Darbietung nach der anderen. Bitte leg los und erkläre was passiert war bzw. wie du das wahrgenommen hast?



Was genau da in Palo Alto abging kann ich nicht sagen, aber ich kann schon zwei und zwei zusammenzählen.
Soweit ich mich erinnere hatte man irgendwann im Laufe der andauernden BLM Proteste Anzeichen gehabt, dass sich Proud Boys, Boogaloo Boys, Oath Keepers und sonst was auf sozialen Netzwerken organisieren. In Ländern wie Burma, Indien, etc. hat Facebook wirklich die Macht und Reichweite, dass über soziale Netzwerke Genozide und Bürgerkrieg koordiniert werden.
Facebook in den USA hat aber Presse und Politik im Nacken und bei der Hysterie die damals herrschte, haben die gedacht „lassen wir anti-BLM Leute, Waffenbesitzer, mit Verbindungen zu bestimmten Gruppen, oder Leute die einfach nur viele Memes posten und kommentieren oder entsprechende Freunde haben ihren Ausweis vorzeigen".
Irgendein Praktikant in Palo Alto hat dann die AI gefüttert „Proud Boys" „Boogaloo" was weiß ich. Aber scheinbar war darunter auch das Stichwort „Skinhead" dabei und joa, paar Stunden später hat Facebook das Ganze revidiert. Haben selber gemerkt dass das ein Fehler war. Facebook hat nichts gegen Skinheads, Facebook sind Skinheads eigentlich recht scheiß egal, außer jetzt Holsteiner Jungs oder Skrewdriver, die sind auf der Hassliste.
Ich hatte die Nacht zuvor durchgesoffen, war noch nicht pennen gewesen und ich krieg da Nachrichten, sogar angerufen wurde ich um 5 Uhr morgens „was da los?!?".
Keine Ahnung war mein erster Gedanke, aber zwischendurch keimte leicht die Hoffnung, hoffentlich bleibt Skinhead auf Facebook banned. Weil es ja wirklich mehr als peinlich war was sich da dargeboten hat, Skinheads reagieren erst wie Junkies auf Entzug „wo ist mein Facebook?" und danach bilden sie sich was darauf ein „boah, Facebook wollte uns ficken aber wir sind zu krass und so". Nein, niemand interessiert sich 2021 wirklich für Skinheads, ganz bestimmt nicht Facebook. Facebook beschäftigt sich zur Zeit eher mit bärtigen Männern in Hawaiihemden mit AR15s.
Aber leider wurde da eine Chance vertan. Der Subkultur hätte ein „digital detox" mal gut getan.

YP: Was passiert eigentlich mit den Personalausweiskopien, die manche in ihrer Panik um ihren Account an Facebook schicken? Für mich ein datenschutzrechtlicher Wahnsinn das Facebook das zur Account Reaktivierung anbietet, aber wer so doof ist, muss vermutlich mit Konsequenzen rechnen, oder?

Mein persönliches Konto wurde gesperrt

Falls du glaubst, dass dein Konto fälschlicherweise gesperrt wurde, gib bitte die folgenden Informationen ein, damit wir die Angelegenheit untersuchen können

den Hilfebereich auf, um den passenden Kontaktweg zu finden

Anmelde-E-Mail oder Handynummer

Dein vollständiger Name

Deine Ausweise

Dateien auswählen Keine ausgewählt

Ich habe keine Ahnung was mit den Personalausweiskopien passiert und wahrscheinlich haben auch europäische Datenschutzbeauftragte genauso wenig Ahnung. Es wird wahrscheinlich gespeichert und im Unternehmen intern für allerlei Zwecke genutzt: AI trainieren, Werbung, speichern des speichern willens bis es in Europa keine nervigen Datenschutzbeauftragte mehr gibt?

Wer beim kurzfristigen „Skinhead-Purge“ von 2020 seine Personalausweisdaten abgegeben hat, war vorschnell und dumm. Wer anderweitig von Facebook genötigt wird diese Daten abzugeben um ein Account zu retten, da habe ich mittlerweile auch wenig Mitleid mehr. Speichert Bilder auf Festplatten ab und schafft euch Adressbücher an, auch wenn man da nur Usernames notiert.

Konsequenzen werden aber erst mal nicht spürbar sein aber wer weiß wie es in 5-10 Jahren aussieht? In UK kriegen Menschen schon Besuch und Gefährderansprachen von der Polizei, für Äußerungen in sozialen Netzwerken die nicht annähernd strafbar waren sondern im Gegenteil absolut von der Meinungsfreiheit gedeckt.

YP: Wie genau nimmt es Facebook tatsächlich mit Datenschutz und der Weitergabe von Infos an Dritte?

Naja, die verdienen ja ihr Geld damit Daten an Dritte weiterzuverkaufen. Dazu haben die in Europa in Irland ihre Zentrale, wo die Steuern sehr günstig sind und sich die Datenschutzbeauftragte lieber mit ihren EU-Kollegen anlegt als Facebook hart anzufassen.

Man muss aber auch bedenken, Facebook kriegt so viele Daten, ich weiß nicht ob sie sich wirklich für so langweiliges Zeugs wie Adressdaten interessieren. Ein Facebook-Freund eines Facebook-Freundes tönte rum, Facebook würde keine Daten von ihm bekommen. Ich widersprach und sagte dass Facebook genug Daten von ihm hätte um zumindest ein paar Cent zu verdienen. Der Typ meinte dass er ja weder richtigen Namen, noch Adresse oder sonst was angegeben hätte... ich klick auf sein Profil, sehe in 10 Sekunden dass er weiß, Mitte 40 ist, Motorrad fährt, Hot Rods mag, in einem sonnigen Küstengebiet der südlichen USA wohnt, geschieden und Single und ich kenne unseren gemeinsamen Freund, wo ich auch auf politische Einstellung und so schließen kann. Das sind jede Menge persönliche Daten.

++

Schlagzeile aus ZEIT ONLINE:

"Telefonnummern von 533 Millionen Facebook-Nutzern im Netz entdeckt!"

In einem Hacker-Forum sind Nutzerdaten gepostet worden, die 2019 bei einer Datenpanne abgegriffen wurden. Sie könnten für Identitätsdiebstahl missbraucht werden.

4. April 2021, 4:22 Uhr Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, ces

++

Und da schließt sich der Kreis mit dem „Skinhead-Purge“. Da wurden Leuten die Accounts gesperrt, die seit Jahren keine Skinheads mehr waren, oder privat viel mit Skinheads zu tun hatten und in entsprechenden Kreisen unterwegs waren, oder bekannte Musiker und und und! „Aber ich hab doch Haare auf dem Kopf und poste nur Katzenbilder?“, ist schön und gut aber hat man nicht ein-zwei Fotos von „damals“ mal vor Jahren hochgeladen? Bilder vom Konzertabend/Nostalgietrip mit alten Freunden vor kurzem? Überhaupt alte Freunde in der Facebook-Freundesliste vertreten, die ihrerseits Sachen posten?

Was Content Moderation angeht, da ist Facebook sehr streng. Keine Smartphones oder Kameras im Büro, Fenster dürfen auch teilweise nicht geöffnet werden, falls wer von außerhalb hineinblicken kann. Facebook hätte sich wahrscheinlich auch gegen Home Office gesträubt, wenn die da nicht mehr Angst vor einem Corona Ausbruch in einem Löschzentrum hätten und der garantierten schlechten Presse. Anderen Standorte des Call-Center-Unternehmens wo ich beschäftigt war, die aber Kundenservice für andere bekannte Großunternehmen machten, wurden noch sehr lange offen gehalten aber Facebook hat sehr früh beim Auftragnehmer Druck gemacht.

YP: Facebook ist ja inzwischen voll mit sog. Fake News. Sehr viel schneller lässt sich Stimmungsmache ja kaum verbreiten. Seitens Facebook hat man ja angekündigt, dagegen verstärkt vorzugehen. Meiner Meinung nach ist das überhaupt nicht möglich. Da dürften ja hunderte Leute nix andres mehr machen, als Berichte auf Wahrheitsgehalt zu prüfen. Wie ernst wird dieses Thema tatsächlich verfolgt?

Sich mit dem Wahrheitsgehalt und der Verbreitung von Fake News auseinanderzusetzen gehörte nicht zu meinem Aufgabenbereich. Wir haben aber von Facebook explizit Anweisungen bekommen bestimmte Inhalte zu löschen. Wenn zum Beispiel geposted wird dass Bleichmittel trinken vor Corona schützt, wird das unter „Coordinating Harm" rigoros gelöscht, bevor einer das auf Facebook liest, nachmacht, stirbt und dann landet es in der Presse. Dinge wie Holocaustleugnung oder die Behauptung Juden würden die Medien/Regierungen kontrollieren werden mittlerweile als Hassrede gelöscht, auch wenn sich das Unternehmen lange dagegen sträubte. Das Problem war, die Plattform wurde so heftig mit antisemitischen Verschwörungstheorien zugespammt, dass es ein unübersehbares und auch reales Problem wurde und öffentliches Interesse weckte.
Ich kann nur mutmaßen wie Facebook explizit mit Fake News umgeht, bei zehntausenden Content Moderatoren kann man sich durchaus einige hundert „Faktenprüfer" leisten und viel Variation hast du bei Fake News auch nicht. Es sind meist dieselben Inhalte, natürlich gibt es da auch gewisse Trends, von vergleichsweise wenigen Ursprungsquellen. Facebook interessiert sich dann nicht für den einfachen User der etwas teilt, was eine Bekannte zuvor geteilt hat weil es in einer Gruppe geteilt wurde, sie suchen die Quelle bzw die ursprünglichen Multiplikatoren und wenn es dann nach Fake Account und z.B. „russische Trollfabrik" riecht und kein Ausweis(!) gezeigt werden kann, wird eingeschritten. Im Vorfeld der letzten Präsidentschaftswahlen wurden tausender solcher Accounts gelöscht.
Auch beim kurzen „Skinhead-Purge" sollten nicht Skinheads das Ziel sein, es war nur ein vermehrtes Aufkommen an Anti-BLM/Pro-Milizen Posts registriert worden und bevor irgendein weißer Amerikaner auf Facebook Fake News von Fake Accounts liest und dann mit einer AR15 ein paar Schwarze niedermäht, haben sie lieber Accounts gesperrt und sich erst mal die Ausweise zeigen lassen.
Eigentlich wollte Facebook dieses Thema nie ernst nehmen, wenn irgendjemand zum Thema Impfen oder Ausländer was Kontroverses von sich gibt, rasten alles aus, liken, teilen, liken nicht, kommentieren, streiten, Kommentarspalte explodiert und das will Facebook ja: möglichst viel Aktivität und Reichweite. Jahrelang ging das Geschäftsmodell auch gut, dann kam aber nicht nur Druck aus den Medien sondern auch aus der Politik und einige Regierungen sitzen Facebook mittlerweile arg im Nacken. Da gibt das Unternehmen lieber Millionen für Content Moderatoren und Faktenprüfer aus, als Milliardenstrafen zu kassieren oder zerschlagen zu werden.

Ich möchte aber noch auf etwas anderes hinweisen, in Schwellenländern und der dritten Welt, gibt es bei Handy-Verträgen keine normale Internet-Flat sondern ein Paket dass sich nur auf die Nutzung von Facebook, Instagram und WhatsApp beschränkt. D.h. Internet ist dort gleich Internet und bei Fake News kann man nicht nach anderen Quellen googeln. In Burma wurde via Facebook ein Genozid koordiniert, in Indien führten Kettenbriefe auf WhatsApp zu Lynchmorden. Das nur als reales Beispiel wie weit Stimmungsmache gehen kann.

YP: In verschiedenen Gruppen werden inzwischen verstärkt Beiträge, v.a. musikalische gesperrt, da sie politisch zu extrem sind. Wer legt denn fest ab wann eine Band oder ein Beitrag zu extrem ist? Werden da Unterschiede zwischen Rechts- und Linksextreme gemacht?

Es gibt diverse Listen auf die Bands, Parteien, Organisationen oder Personen stehen, die generell bei Facebook verboten sind. Es gibt da Listen für Terroristen, Kartelle, Massen- und Serienmörder und dann auch für „Hate groups" und entsprechenden Einzelpersonen.
Skrewdriver war vor einigen Jahren komischerweise nicht auf der Liste (dafür Ian Stuart in der Liste mit Einzelpersonen, mit bekannten Alt- und Neonazis und einer Menge buddhistischer Mönche), Holsteiner Jungs und ein paar andere deutsche Bands dafür schon, auch eine Menge obskures NSBM Zeugs. Wie und wer die Bands für die „Hate Liste" zusammengestellt hatte bleibt mir aber auch ein Rätsel. Ganz doof waren die nicht, aber manchmal habe ich mich auch gefragt wie manche Band sich auf der Liste wiederfand, die vielleicht mitunter recht krakig war aber dann gab es zig knallharte NS Bands die nicht aufgelistet waren.
Aber abseits von diesen Listen gibt es feste Kriterien ab wann eine Band oder Beitrag zu extrem ist.
Ist die Band auf der Liste darauf, können die auch die Backstreet Boys covern, es wird gelöscht. Bei Bands die nicht auf der Liste sind, hört sich der Content Moderator bei Verdacht den Song an, hört er „Sieg Heil, Merkel an die Wand" ist die Sache ganz einfach, ebenso wenn man Plattencover sieht mit schwarzen Sonnen und ähnliches.

Bei Hassrede im Songtitel wird auch gleich gelöscht, egal ob „Türken raus" von den Onkelz oder „Männer sind Schweine" von den Ärzten.
Unterschiede werden in der Hinsicht gemacht, dass linke Bands sich eher weniger, also null auf der Hate Org Liste wiederfinden. Bei Terrororganisationen sind aber einige linksextreme Gruppen aufgelistet. Sollte eine Band also die PKK oder RAF feiern oder sonst wie zu Gewalt aufrufen, wird es gelöscht. Das Dingen ist, ein gemeldetes Video von dem Dödelhaie Song „Radieschen Auf Frischkäse" fällt eher weniger auf, außer man sieht gleich zu Beginn in groß das RAF Logo. Die andere Feldpostnummer ist da meist wesentlich offensichtlicher unterwegs.
Kleine Anmerkung, bestimmte Links zu bestimmten Videos von bestimmten Bands sind „im System" und werden automatisch gelöscht oder an Content Moderatoren weitergeleitet: es wird hochgeladen, Bot meldet es, es kommt gleich zum CM durch, er guckt drauf und 3-5 Sekunden später ist es gelöscht. So schnell kann es gehen.

YP: Viele wollten jetzt das deutsche Facebook verlassen, um der amerikanischen Willkür und der Datenabgreifung zu entgehen, um dann ein neues Profil im russischen Facebook zu erstellen, das angeblich deutlich sicherer ist. Butter bei die Fische. Sicher ist doch gar nix, oder?

Klar kann man zu VK wechseln. Bringt aber nichts wenn ein Großteil der Freunde, Bekannten, Familie, etc da nicht sind. Und die die da sind, sind teilweise nur die Extremen, was teils normale Menschen abschreckt, die kein Problem damit hätten wenn irgendwer auf Facebook RAC postet, aber bei VK gehen da manche Leute auf infantilster Weise ab, rasten aus und teils kapieren so einige dann auch, warum Facebook löscht und sperrt.
Da kommen wir zu Willkür und Datenabgreifung. Ja, vieles was Facebook macht wirkt willkürlich. Das hat mit den umfangreichen Gemeinschaftsstandards zu tun, die sich keiner durchliest (mein Mitleid ist in manchen Fällen aber arg gering, irgendwann muss man ja kapiert haben dass man Neger oder Fotze nicht schreiben darf, Politiker in Berlin an die Wand stellen und darauf ein Youtubelink zum Landser Video) aber auch damit dass Facebook externe Firmen beauftragt, die Idioten einstellen die nicht in der Lage sind diese Gemeinschaftsstandards richtig umzusetzen.
Aber das Unternehmen selber handelt gar nicht mal so willkürlich, es handelt wie ein riesengroßes milliardenschweres Unternehmen aus den USA. Klar greifen die dir deine Daten ab, aber es sind Kapitalisten die damit Geld verdienen wollen, man kennt seine Pappenheimer, und in einem Land basiert sind mit einem Rechtssystem und freier Presse und den ganzen Bums.

Einerseits werden die Chefs wie Zuckerberg zu Recht bei Anhörungen vor dem Kongress gegrillt und andererseits wehren sich diese Unternehmen zu Recht vor Gericht dagegen wenn sich Regierungen in Messengerdienste oder Geräte einklinken wollen. Unsere Daten gehören ja ihnen und nicht dem Staat. Will nicht sagen dass das System gut funktioniert, aber wie sieht es in Russland aus?
Wäre VK so groß wie Facebook und entsprechend Aufmerksamkeit erregen, würde sich sehr schnell etwas ändern, der autoritäre, russische Staat würde einfach die Kontrolle übernehmen und rigoros durchgreifen. Ist glaube ich auch schon mal geschehen, es hieß ja VK würde nicht löschen oder sperren und dann waren viele Konten doch mal weg.
Die Daten die VK abgreift sind zwar auch in den Händen eines Unternehmens welches damit sein Geld verdient, vor welches Gericht wollen die aber denn ziehen, wenn der FSB mal anklopft?

Wir latschen mit Smartphone in der Tasche rum, haben die Payback Karte an der Kasse zur Hand, wir sind in sozialen Netzwerken angemeldet und nutzen Google, wir brauchen uns nichts vor machen, sicher ist nichts. Dennoch brauch man nicht zu den Russen oder Chinesen laufen, im Westen hat man theoretisch wenigstens noch einen Hauch an Rechtssicherheit.

YP: Auch ich hab mit meinem Yel1Oi! Press Zine eine „Seite" auf Facebook. Ich bin mir nicht sicher, aber manchmal erreichen Beiträge kaum Leute, dafür bekommt man dann im Anschluss aber verstärkt Nachrichten um seine Seite durch kostenpflichtige Werbung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen? Steckt da Kalkül dahinter? Gibt es hier sonst etwas, was man wissen sollte?

Auch wieder eine Sache mit der ich nichts zu tun hatte, aber mir wird die Frage öfters gestellt und naja, ich äußere mich ja wie gemerkt gern zu allem und zwar viel.
Ja, das haben so einige Leute bemerkt die Seiten auf Facebook betreiben, gerade nach einem neueren Update. Dass du verstärkt solche Nachrichten erhalten hast bestätigt auch ein gewisses Kalkül. Das nette ist aber, da will dir kein Mensch was böses, das macht alles ein Algorithmus.
Oder du fängst an Clickbait zu generieren, richtiger Müll wo aber viele Leute reagieren. Dann kommt der nächste Algorithmus und deine Beiträge erreichen plötzlich jeden.

YP: Das soll's mal gewesen sein und ich bedanke mich für den ausführlichen Einblick in die Welt des sozialen Netzwerks rund um Facebook.

++





In der letzten Ausgabe hab ich ja bereits angekündigt,
die Yelloi! Press nicht mit reinen Werbeanzeigen zu schmücken.
Da eine Subkultur aber nunmal nicht nur aus Bands besteht,
sondern auch aus denjenigen, die deren Platten vertreiben,
gilt es auch diese Seite zu beleuchten.
Und so kam dieses Interview
mit einem der hierzulande größten Shops zu Stande.
Vinyl ahoi!

YP: Hi zusammen, lasst uns das Interview doch ganz klassisch beginnen.
Stellt euch doch bitte mal vor und was eure jeweiligen Aufgaben sind.

Markus: *Danke für die Interviewanfrage. Wie bereits zu erkennen ist, heiße ich Markus, auch Maks genannt. Meine Aufgaben umfassen in erster Linie das Shopangebot, sprich alles was im Hintergrund läuft, wie z.B. das Einstellen von Artikeln, Pflegen des Warenbestands und die Bestellabwicklung.*

Lena: *Hi, ich bin Lena und hier quasi die Henne im Korb. Hauptsächlich bin ich diejenige, die jeden Tag die Bestellungen mit extra viel Liebe packt ;-) und sich um die Kunden kümmert.*
Wenn's da mal nicht so viel zu tun gibt, kümmere ich mich aber auch um die anderen Aufgaben, wie eben den Warenbestand oder das Einstellen von Artikeln.

Pascal: *Ich bin meines Zeichens Gründer von KB-Records, der Band KrawallBrüder und in diesem Falle auch von Oi! the Shop. Hier im Laden bin ich für das Sortiment, sprich Wareneinkauf und Entscheidung, was wir aufnehmen und was nicht, zuständig (wobei wir das auch oft zusammen abstimmen), ebenso für Layouts und generell die Geschäftsführung.*

YP: Warum der Name Oi! The Shop? Ist euch nix besseres eingefallen, der Versuch ein paar Käufer vom Oi! Oi! The Shop abzugreifen oder steckt ein anderer perfider Plan dahinter? Gab es eventuell tatsächlich eine Reaktion von der Insel bzgl. der ähnlichen Namen?

Markus: *Nur wer Böses denkt, würde so eine Behauptung aufstellen. Den Namen haben wir schon vor Jahren festgelegt. Sicherlich besteht da eine große Ähnlichkeit mit dem Ladenlokal von Bill und Sarah, aber wir wollten den Namen einfach halten und dieser sollte auch auf das Shopprogramm hinweisen. Beide Shops sind im Grunde doch sehr unterschiedlich, abgesehen von den angebotenen Artikeln. Wir agieren als reiner Online-Shop, wobei Oi! Oi! the Shop ein alteingesessenes Ladenlokal ist, was mittlerweile Kultstaus hat. Klar gab es anfangs auch ein paar kleinere Seitenhiebe, sei es von den Betreibern selber oder deren Kunden. Mittlerweile hat sich die ganze Situation beruhigt und wie führen eine wunderbare Ko-Existenz.*

Lena: *Naja, wie Markus schon erwähnt, handelt es sich ja um zwei komplett unterschiedliche „Vertriebswege", daher denke ich nicht dass wir uns da wirklich in die Quere kommen.*
Die Leute pilgern nach wie vor zum Camden Market um Bill und Sarah einen Besuch abzustatten, weil es eben ein Kultladen ist.

Pascal: *Tatsächlich hat Markus recht, wir haben schon früher zu KB-Records Mailorder Zeiten immer von einem „Oi! the Shop" gesprochen um eine Abgrenzung zu der Deutschrock Geschichte herzustellen. Die Überschneidung zu dem Shop in Camden Town wurde mir erst später klar, als ich London besuchte. Dass das generell unklug war, ist mir bewusst, aber dennoch gehört „Oi!" oder auch „Punk" nicht wirklich einer Firma, oder? Die Namensfindung war daher eigentlich recht logisch und nicht als Abklatsch oder Effekthascherei gedacht. Inzwischen denke ich zwar, dass wir einen anderen Namen hätten wählen können, tatsächlich aber auch niemandem die doppelte Namensgebung schadet. Das gibt und gab es bei Bands in der Szene auch schon immer! Z.B. „Shock Troops", „The Elite" und und und…*

YP: Wer zeichnet sich denn für das Logo verantwortlich?

Markus: *Für alle anfallenden Grafikarbeiten und Layouts ist Pascal verantwortlich.*

Lena: *Dazu muss dir Pascal mehr sagen.*

Pascal: *Das Logo als Gesamtes habe ich gebaut, der Skinhead im Logo stammt von „Matzi" von „Black Rebel Art" und war bereits im Cover der DSS Veröffentlichung „Deadline – More to it" verarbeitet.*

YP: Wieso habt ihr den Laden ins Leben gerufen, wer war die treibende Kraft dahinter und inwieweit hängt das mit dem Ende des KB – Shops zusammen?

Markus: *Auch in diesem Fall war Pascal die treibende Kraft. Ich war anfangs skeptisch, ob es überhaupt Sinn machen würde einen weiteren Shop zu eröffnen bzw. ob die Welt sowas braucht. Es ist ja nicht so, dass Shops wie Bandworm, Randale Records, Contra Records oder auch United Kids Records (R.I.P Mecko) den Markt nicht bereits ausreichend bedienten. Die Idee war einen kleinen Oi! Shop zu machen, da wir noch reichlich Material aus dem KB-Records Shop auf Lager hatten.*

Lena: *Wir haben viel an Tonträgermaterial von den alten Betreibern des KB-Records Shops zurück bekommen und da dort so einige tolle Sachen dabei waren, die zu schade waren um nicht unters Volk zu kommen, ist unser Oi! the Shop geboren worden.*

Pascal: *Tatsächlich hatten die alten Shopbetreiber des „KB-Mailorders" ein Problem mit der Präsentation der Vinyle im Shop, sprich Limitierungen, Farben etc. sind untergegangen, wodurch der Käufer letztendlich nicht wusste, was er überhaupt kauft. Wir haben in Absprache mit dem Betreiber den kompletten Vinylbestand zurückgenommen und wollten damit einen reinen Vinylshop starten. Das Ende des KB-Mailorders hat damit nichts zu tun, das kam ja erst Ende 2019. Oi! The Shop startete ja bereits in 2015. Ob man es glaubt oder nicht, wir alle hier haben eine grosse Vorliebe für's Vinyl und für die Bands der Skinheadszene und so sollte auch der Shop sein: Keine Verwässerung, sondern eine 100%ige Oi! Bude.*

YP: Inzwischen gibt es den Oi! The Shop seit 3 Jahren und war laut eigener Aussage „ursprünglich nur dazu gedacht ein paar Vinyls zu führen". Dafür hat er ja eine ordentliche Entwicklung genommen. Warum habt ihr euch entschieden den Laden dermaßen zu vergrößern? Ein schleichender Prozess oder mit dem Hintergedanken das ganze hauptberuflich zu machen? Welcher Arbeit geht ihr sonst nach, wenn ihr nicht gerade Pakete schnürt?

Markus: *Die Entwicklung des Shops ist schon sensationell. Damit hatten wir nicht gerechnet und es war auch nicht unsere Absicht, dass es mal diese Ausmaße annehmen würde. Nicht wir haben den Shop vergrößert bzw. zu dem gemacht was er heute ist, sondern unser treuer Kundenstamm. Das hat uns natürlich dazu angereizt, immer mehr Artikel ins Sortiment aufzunehmen. Der Shop, das Label und der Großhandel sind unser Hauptberuf. Es gibt nichts Schöneres, wenn man Beruf, die Leidenschaft zur Musik, die Szene und Interessen vereinen kann.*

Lena: *Wir machen das alle hauptberuflich aber ich würde es nicht als geplant bezeichnen. Geplant war eigentlich nur „Lass uns einen kleinen Oi! Shop machen!". Aber es ist schön zu sehen, dass das was und wie wir es machen so viel Zuspruch bekommt, denn wie Maks schon sagt, es ist sind unsere Kunden, die das Ganze so groß gemacht haben.*

Pascal: *Es ist nicht so, dass man alles plant. Das Know How haben wir ja hier seit zig Jahren und es arbeitet auch niemand hier, der nicht der Oi! Szene entstammt oder seine Wurzeln dort hat. Der KB-Records Shop startete in 2002 und ist dann wie Bandworm explodiert bis vor ein paar jahren, was aber auch bedeutete, dass am Ende auch durch den Weitergang von KB über die Szenegrenzen hinaus am Ende Musik und weiteres verkauft wurde, was für die Oi! Szene nicht von belang war/ist. Das wollten wir so nicht mehr und daher die straighte Linie bei OTS. Dass der Shop derart gewachsen ist, hat viele Ursachen, zum einen betreuen wir labelseitig einige der angesagtesten Szenebands wie Haymaker, Martens Army, Slapshot, Stars And Stripes und viele weitere, zum anderen hat Bandworm was das Sortiment angeht gut runtergefahren und andere Shops nehmen das Risiko nicht auf sich massig Ware zu-zukaufen und so ein breites Sortiment am Start zu haben. „United Kids Records" (R.I.F. Mecko) ist auch Geschichte und somit sind wir aktuell vermutlich europaweit der Mailorder mit der grössten Auswahl in Sachen Oi!*
Neben OTS, betreibe ich noch das Label, die Band und layoute ab und an etwas für andere.





YP: Muss man als subkultureller Mailorder Artikel wie Waschbeckenstöpsel, Geldbeutel, Tassen, Flaschenöffner etc. mit Trojan Logo, Skinhead- und Oi! Aufschrift führen, um sich finanziell über Wasser zu halten? Wenn ja, ist das nicht eher traurig, dass dieser ganze „Merchmist" scheinbar einen höheren Stellenwert hat als die Musik an sich und sich so eine Subkultur in keinster Weise vom Mainstream unterscheidet bzw. meiner Meinung nach das Wesentliche aus den Augen verliert? Ihr seht das ja aus beiden Blickwinkeln, was denkt ihr darüber?

Markus: *Ich würde sagen, dass 70% der Bestellungen sich auf Tonträger jeglicher Art belaufen, wobei Vinyl da die Nase weit vorne hat. Bandshirts werden auch gerne angenommen. Auch wenn der Shop szenerelevant ist, muss man das Ganze auch aus kaufmännischer Sicht sehen. Ohne eine breite Angebotspalette wäre das zu eintönig. Wir versuchen für jeden etwas zu haben. Geschmäcker sind verschieden. Die Musik wird für uns immer im Vordergrund stehen und macht den Hauptteil des Shops aus. Der Kunde entscheidet letzendlich was er kauft oder nicht kauft.*

Lena: *Ich sehe das ähnlich, am Ende ist es jedem selbst überlassen was und ob er es kauft.*
Aber bei uns stehen ganz klar die Tonträger im Vordergrund.

Pascal: *Ich schliesse mich mal im Groben an, die meisten Kunden schlagen beim Vinyl zu, alles drumherum ist Beiwerk. Tatsächlich braucht man inzwischen aber Shirts zum Beispiel, um die geringe Marge bei Zukauf-Tonträgern auszugleichen und so eine breite Palette zu bieten. Du kaufst ja nicht eine Platte sondern 10-50 und kannst nie sicher sein, dass Du die auch los wirst. Das ist ein Risiko, das viele nicht eingehen, also nehmen wir auch viele Merchartikel rein, wo man besser kalkulieren kann. Das Haupaugenmerk liegt aber auf Vinyl, speziell auch limitierten Geschichten und auch darin Sachen aufzutreiben, die sonst niemand mehr anbietet.*

YP: Bleiben wir kurz bisschen beim Thema. Zu welcher subkulturellen Szene würdet ihr euch persönlich denn selbst zählen? Dir Pascal wird ja vorgeworfen mit Skinheads eigentlich nix mehr am Hut zu haben, dich aber gerade an dieser Szene mit Hilfe des Shops kommerziell zu bereichern. Wurdest du mit diesen Vorwürfen schon mal direkt konfrontiert und was hältst du dagegen? Was sagen deine Mitstreiter dazu?

Markus: *Ich bin keine 20 mehr, daher sehe ich mich auch keiner subkulturellen Szene mehr zugeordnet. Meine Wurzeln liegen klar in der Skinhead- und Oi!-Szene und es ist irgendwann mal an der Zeit auch erwachsen zu werden. Man entwickelt sich weiter. Das soll aber nicht heißen, dass ich mich dieser Szene nicht mehr zugetan fühle, schließlich hat sie mich über 30 Jahre geprägt. Welche Vorwürfe mir entgegengebracht werden, ist mir ziemlich egal, aber ich werde mir bestimmt von keinem Drei-Käse-Hoch die Szene erklären lassen oder was Skinhead ist oder nicht. Welcher Szene-Shopbetreiber hat denn heutzutage noch groß mit der Szene was zu tun, außer dass sie Shops/Label betreiben, Alben veröffentlichen oder Konzerte veranstalten bzw. besuchen?*



Lena: *Ich persönlich würde mich nicht direkt zu irgendeine Szene zählen. Ich bin weder Renee noch Punk, aber ich hab mein Herz einfach an gute Oi! und Punk Musik verloren und hab daher einfach großen Spaß an der Sache!*

Pascal: *Hehe und täglich grüßt das Murmeltier: Als wir damals mit KB das erste Shirt angeboten haben und das bevor die erste Platte draussen war, haben die Szenegurus schon Kommerz geschrien, heute ist das ganz normal, dass man Shirts macht.*
Ich entstamme der Oi! Szene und das seit Anfang der 90er, das begleitet mich inzwischen seit fast 30 Jahren und das gebe ich auch nicht auf. Ich muss mich nicht (mehr) Skinhead nennen um Werte zu haben und es ist mir relativ egal wer gut findet, was ich mache und wer nicht! Wenn man mit einem Szene Mailorder so fett Kohle machen kann, frage ich mich wieso irgendwelche Kinder, die nach drei Jahren Unruhestiftung wieder verschwinden oder Szenehelden das nicht selbst machen, scheint doch eine Ideallösung: Geld mit dem verdienen was man liebt und predigt!
Fakt ist, wir haben einige Jahre hinter uns in denen der Mailorder ohne die Band und den Textildruck nicht überlebt hätte und tatsächlich ist es so, dass wenn du keine Passion für etwas mitbringst, es eh schon nichts werden kann. Und auch mit einem familiär gehaltenen „Boots United" Festival scheffelt man keine Kohle.
Das kann man glauben oder auch nicht, wer es nicht glaubt, darf es gerne selbst versuchen!

YP: Nennt mir doch bitte mal eure Top 3 Platten, die jeder in seiner Sammlung haben und die Top 3 Platten, die man unbedingt bei euch aktuell im Shop holen sollte. (Das aktuelle Angebot hat sich inzwischen wieder deutlich erweitert, da ich einfach zu lange gebraucht habe - Anm. d. YP)

Markus: *Da mein Musikgeschmack doch sehr breit gefächert ist, möchte ich dazu keine Angaben machen, welche 3 Alben in keiner Sammlung fehlen dürfen. Da werden sicherlich auch Scheiben dabei sein, die zwar jeder kennt, die aber sicherlich nicht jedem schmecken. Was das Shopangebot angeht, komme ich da mit 3 Titeln nicht hin. Da sind zahlreiche Kracher dabei, ob z.B. Bomber 19, The Pride, Evil Conduct oder auch die ganzen spanischen Bands, die momentan richtig Gas geben.*

Lena: *Da ich noch relativ jung bin, fehlen mir leider einige Klassiker „von früher" aber Maks und Pascal bilden mich da natürlich stetig fort! Von den aktuellen und auch im Shop erhältlichen, steh ich z.B. absolut auf Queensbury Rules, Concrete Elite, Close Shave, Stars and Stripes oder Combat 84 usw.*

Pascal: *Meine Top 3 Platten kann ich Dir nicht nennen, ich mag einfach viel zu viele. Ich sammel Vinyl aber nicht um möglichst viele Platten zu haben, sondern um all die Platten zu besitzen die ich liebe und alleine da ist die Zahl 100 zu wenig, auf drei Alben möchte ich mich somit nicht festlegen.*
Tatsächlich sind in der Shop Top 3 aktuell für mich auch die erste „The Pride" LP, dann die „We are Haymaker" und die „Skinhead Times" von „Saints & Sinners" zu nennen.

YP: Gerade beim Thema Vinyl seid ihr sehr gut aufgestellt und man findet im Shop immer wieder Platten, die man hierzulande schwer bekommt. Was gibt es denn für Kriterien, wann ihr welche Platte ins Sortiment mit aufnimmt? Bekommt ihr eher Anfragen oder stöbert ihr selbst durch die angebotenen Platten und wer entscheidet am Schluss final was im Katalog landet?

Markus: *Da wir breit aufgestellt sein wollen, nehmen wir eigentlich fast jede Veröffentlichung auf. Auch wir informieren uns täglich, was gerade wo und wann veröffentlicht wird, nur um unser Sortiment noch breiter aufzustellen. Würde nur unser persönlicher Geschmack ausschlaggebend sein für das Sortiment, wäre es bestimmt nicht so facettenreich. Der Kunde entscheidet am Ende was er kauft. Wir bekommen auch häufig Anfragen von Bands direkt, ob wir deren Veröffentlichungen nicht in unserem Sortiment aufnehmen wollen, oder bekommen direkt von den Labels Anfragen. Wir arbeiten ja nicht gegeneinander, sondern miteinander.*

Lena: *Den Einkauf erledigt eigentlich komplett Pascal.*

Pascal: *Es ist eine Passion, nicht mehr aber auch nicht weniger!*
Es freut mich immer noch Pakete zu öffnen und die neuen Schätze zu begutachten. Wir nehmen ins Programm was gut ist, in unseren Augen, manchmal auch das, was essentiell ist! Wie Markus schon gesagt hat, teils kommen Anfragen von Labels oder Bands, teils durchsuchen wir das Netz selbst, manchmal sind wir auch zu langsam und haben eine VÖ verpasst, wie aktuell die neue „Kaleko Urdangak" Single, ein paar bekommen wir aber noch rein! Grundsätzlich wickel ich die Bestellungen ab, aber wir beschließen auch oft zusammen, was letztendlich im Katalog landet. Manchmal entdecken wir auch Musik, die es noch gar nicht auf Platte gibt, die aber dringend gepresst gehört und schauen dann ob wir einen Weg finden, das mit den Künstlern zu verwirklichen.

<u>YP: Gab oder gibt es Bands, bei denen man intern unterschiedlicher Auffassung war und diskutiert wurde, ob man die mit in den Shop packt?</u>

Markus: *Das gibt es ständig, aber wie bereits mehrmals schon erwähnt, spiegelt unser Angebot nicht unbedingt unseren persönlichen Geschmack wieder. Zum Glück sind Geschmäcker unterschiedlich, ansonsten würde das ganze Musikgeschäft nicht funktionieren.*

Lena: *Diskutiert wird da eigentlich weniger. Manchmal kann man nur nicht nachvollziehen wieso die einen Platten weg gehen wie warme Semmeln und andere im Regal verstauben obwohl sie musikalisch um Längen besser sind!*

Pascal: *Hehe, ja wir sprechen ab und zu über Grenzen, was wir vertreten können und wollen und was nicht und ich denke wir haben da ein gutes Händchen entwickelt wie „Oi! the Shop" aufgestellt sein sollte. Mit „was wir vertreten können" sind nicht unbedingt politisch ambitionierte Bands gemeint, sondern auch solche die nicht mehr unbedingt der Oi! Szene zuzuordnen sind wie „KB" oder „Booze & Glory", da diskutieren wir dann schon mal ob und was man von denen reinnimmt.*

<u>YP: Wenn ihr die Punk- und Skinheadszene aufgrund ihres Kaufverhaltens analysieren müsstet, wie würdet ihr sie eurer Meinung nach einschätzen? Sind es noch die plattensammelnden Musikliebhaber oder doch eher Krims Krams sammelnde Klamottenfetischisten?</u>

Markus: *Definitiv Vinyljunkies. Das kann man sich gar nicht vorstellen wie viel Vinyl über die Ladentheke geht. Vinyl ist seit Jahren auf dem Vormarsch und mich persönlich erfreut es natürlich, da ich selbst Plattensammler bin.*

Lena: *Da schließe ich mich Markus an – ganz klar die Vinyljunkies. Bei dem ein oder anderem macht man sich schon mal Sorgen, ob bei so viel Platten noch Geld und Platz zum Leben bleibt!*

Pascal: *Yes, Vinyl und ganz ehrlich, das ist auch nachvollziehbar, die CD war schon nur noch ein unbewussteres Musikhören, I-Pod und Co hat das verschlimmbessert und inzwischen mit den Streamingdiensten weiß man gar nicht mehr was einem durch die Ohren rauscht. Es gibt nichts besseres als eine Platte bewusst aufzulegen und das zu genießen und genau das spiegelt sich im Kaufverhalten der Szene wieder.*

<u>YP: Was macht euren Laden im Gegensatz zu den anderen in Deutschland ansässigen Szeneläden aus? Wie ist denn das Verhältnis untereinander? Gleicht es eher einer szenetechnischen Gemeinschaft oder ist man doch mehr Konkurrent?</u>

Markus: *Sicher gibt es ein Konkurrenzverhalten mit anderen Shops, das steht aber nicht im Vordergrund. Wir ziehen alle am gleichen Strang und pflegen langjährige Freundschaften mit z.B. Contra, Randale, Laketown, Step 1, Street Justice oder Sunny Bastards. Das Angebot und die Größe macht unseren Shop aus. Über 5000 Artikel sprechen für sich.*

Lena: *Und natürlich der kundenorientierte Service! ;-)*

Pascal: *Wie bereits erwähnt ist das Sortiment bei uns sehr groß und umfangreich, das unterscheidet uns sicherlich von den Shop- und Labelkollegen. Wenn wir untereinander nicht mehr zusammenarbeiten würden, sähe es für alle recht blöde aus, denke ich, von daher haben wir eigentlich eine recht gute Beziehung zu den anderen Labels und Shops. Und natürlich schauen wir darauf, was die Jungs und Mädels machen, genau wie andersherum, aber das ist normal denke ich!*

YP: Ihr habt ja auch Fanzines und Bücher im Katalog. Welchen Stellenwert hat denn das Medium Printzine noch aus eurer Sicht? Lest ihr selbst aktuell noch Zines? Was waren denn in der Vergangenheit eure Pflichtlektüren?

Markus: *Ich persönlich lese keine Fanzines mehr. Hin und wieder schmöker ich mal eins durch, aber über die Jahre wurde bereits alles gesagt bzw. geschrieben. Manchmal entdecke ich noch interessante Artikel oder Bands, die man so nicht auf dem Schirm hatte. Da die sozialen Medien heute über alles Berichten, es unzählige Blogs und Reviewseiten gibt, haben Fanzines nur noch einen nostalgischen oder Sammler Wert.*

Lena: *Dafür bin ich wahrscheinlich zu jung, aber ich blätter inzwischen gerne mal durch wenn wir was neues rein bekommen.*

Pascal: *Ich finde das Medium Fanzine nach wie vor wichtig, da für die Ewigkeit gemacht und nicht als schnelllebiger Zeitvertreib a la Facebook-News. Ich habe früher das Outlaw-Zine, Alfred Tetzlaff und das Skintonic/Skinup gelesen und generell das was ich in die Hand bekam, heute blättere ich auch nur kurz durch, da ich die meisten Bands ja durch den Mailorder schon kenne…*

YP: Auch hier die Frage, gibt es Hefte, die ihr bewusst nicht im Oi! The Shop aufnimmt?

Markus: *Darauf muss ich nicht antworten, die Frage beantwortet sich von selber.*

Pascal: *Ja, wir nehmen diverse Hefte bewusst nicht im Shop auf, weil sie auch gar nicht zu unserem Programm passen.*



YP: Mein Titelthema handelt diesmal von der kürzlichen Sperrung vieler Szenerelevanten Konten auf Facebook. Meiner Meinung nach hat sich die Subkultur hier in vielen Fällen mehr als peinlich dargestellt. Für mich hat sich gezeigt, dass viele Szene wohl wirklich nur im Netz leben und ihnen dadurch jegliche Grundlage für ein paar Stunden genommen wurde. Anders kann ich mir manch Reaktion nicht erklären. Wurdet ihr auch gesperrt? Wie seht ihr das Ganze oder habt ihr euch damit nicht weiter beschäftigt?

Markus: *Den Shop hat es nicht betroffen, aber mein Privatprofil wurde gesperrt. Auch in meinen Augen hat sich die Szene mehr als peinlich dargestellt. Man macht sich zu sehr abhängig von den ganzen sozialen Netzwerken. Verständlich ist es teilweise schon, da es einem recht einfach gemacht wird, Kontakte zu pflegen oder sich Informationen zu beschaffen. Es gab aber auch mal eine Zeit, wo es all das nicht gab und die Szene lebte trotzdem. Das können die Jüngeren leider nicht mehr nachvollziehen. Meiner Meinung nach haben die sozialen Netzwerke einfach zu großen Einfluss und einen zu hohen Stellenwert bei vielen. Das Leben geht auch ohne Facebook weiter, stellenweise sogar wesentlich besser und entspannter.*

Lena: *Also ich wurde nicht gesperrt, aber ich poste auch privat nicht wirklich viel und auf unserer Shopseite bleiben wir meist bei neutralen Posts zu neuen Artikeln usw., daher hatten wir da auch nicht viel Angriffsfläche zu bieten.*

Pascal: *Ich wurde weder gesperrt, noch habe ich das mitverfolgt. Das Thema hat mich ebenso gelangweilt wie Corona, Greta Thunberg und sonstige Belanglosigkeiten die künstlich aufgebläht werden aus welchem Grund auch immer! Die nicht-denkende Gesellschaft ist eine Marionette des Systems, egal ob bei Einwirkung auf das tägliche Leben oder bei Facebook.*

YP: Zum Abschluss noch die Frage, wie viele Bestellungen gehen denn jeden Tag bei euch über den Tisch?

Markus: *Das kann man an einer Zahl nicht festmachen. Das Bestellaufkommen variiert, je nach Jahreszeit und Wochentag. Man kann aber sagen, dass wir gut zu tun haben.*

Lena: *Wie Maks schon sagt, variiert das ziemlich aber grob geschätzt gehen an normalen Tagen ca. 20 Pakete auf die Reise. Besonders viel sind's natürlich nach Feiertagen usw. vor allem nach den Weihnachtsfeiertagen und Silvester, wenn wir Urlaub machen, komme ich schon manchmal ziemlich ins rotieren!*

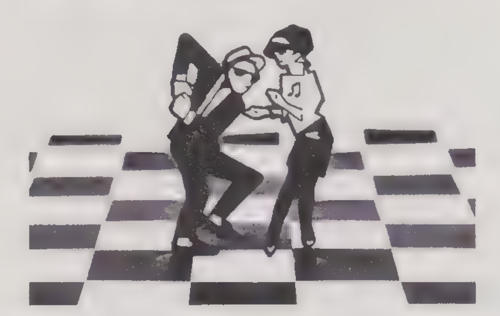
Pascal: *Darüber spricht man doch nicht, sonst kann sich noch jemand ausrechnen wie reich ich mit dem Shop werde!*

YP: Das soll es von meiner Seite aus erst mal gewesen sein und sage Danke fürs Interview. Wenn ihr noch was los werden wollt, ist jetzt die Zeit.

Markus: *Wir haben zu danken. Es wurde bereits Alles angesprochen, daher sage ich an dieser Stelle nur noch Danke an unsere Kunden, für das langjährige Vertrauen und die positive Resonanz.*

Lena: *Dann sag ich an dieser Stelle auch Danke an unsere Kunden!*

Pascal: *Danke auch von meiner Seite, Du bist der erste der uns interviewt hat! Ich kann nicht viel sagen außer: Bleibt alle wie Ihr seid, hört die Musik die Ihr mögt und haltet die Werte, die Euch wichtig sind hoch, egal ob mit oder ohne Haare!*



AUS DEM INNENLEBEN EINER MUSIKSAMMLUNG

Weiter geht es mit Teil 5 aus der Plattenkiste von Chris. Wieder gewährt er uns einen Einblick in seine Sammlung, die vom Klassiker bis zum Kopfschüttler alles zu bieten hat, was das Sammlerherz begehrt. Diesmal kommen zwei willkürliche Tonträger mit dem Buchstabe "C". Leider musste diese Rubrik nochmal etwas abgespeckt werden, aber mehr war zeitlich nicht drin.

The Caroloregians „Super Bikini“ 7“

Grover Supreme GRO-SP 01 VÖ 2006

In den 00er Jahren erlebte der orgelbetonte Skinhead Reggae angeführt durch THE AGGROLITES eine Renaissance. In der Tradition von u.a. THE UPSETTERS gespielter Reggae mit einer dominierenden Hammondorgel war zu der Zeit nicht nur für mich das Maß aller Dinge. Und auch die Belgier mit dem schier unaussprechlichen Namen, wenn ich mich nicht irre nach ihrem Heimatort benannt, standen dem in Nichts nach. Gegründet als Nebenprojekt der MOON INVADERS, die ihr Augenmerk eher auf traditionellen Ska und Rocksteady legen, fröhnt man als CAROLOREGIANS ausgiebigst dem auf schweren Bassläufen ausgelegten Reggae mit seiner immer in den Vordergrund drückenden Orgel. Wahnsinn welche Töne man aus diesem Instrument rausholen kann. „Super Bikini“ auf der A-Seite wurde später ebenfalls auf dem Debütalbum „Organic Coal Beat From The Groovy Mines“ veröffentlich. Versucht Bandname und Albumtitel 5x schnell hintereinander zu sagen. Unmöglich. Jedenfalls ist der Track absolut tanzbar und sogar ein Saxophon hat ein kurzes Zwischenspiel. Die B-Seite startet mit „Karlking City Boogaloo“. Ein weiteres Funky-Reggae Stück das aufgrund der fast schon verrückten Hammond sogar noch etwas besser als das Titelstück ist. Schlusslicht, leider nicht nur was die Reihenfolge angeht, ist dann „Cave Canem“. Dieses ist etwas dubbig und kommt aufgrund seiner Trägheit kaum aus den Hüften. Zudem wurde hier die Orgel gegen eine ich glaube Melodica eingetauscht. Erinnert mich zumindest an so ein Instrument dass ich als Kind mal hatte. Zum reinpusten mit Tasten an den Seiten. Keine Ahnung aber der Song bleibt auf jeden Fall hinter den anderen beiden zurück. Gesungen wird übrigens nicht. Das find ich auf Albumlänge vor allem im Vergleich zu den AGGROLITES oder UPSESSIONS etwas langweilig, aber bei ner 7“ passt das schon. Gilt übrigens nur für das erste Album, später gab's dann auch Gesang. Noch ein Wort zum Label. Wie zu sehen die erste Veröffentlichung des GROVER-Sublabels „SUPREME“ auf dem in der Folgezeit einige auf „alt“ getrimmte Singles erschienen sind. Ohne Cover, nur mit einer sich ähnelnden Schutzhülle. Retro halt. Alles in allem bleiben 2 großartige Lieder und ein eher mittelmäßiges, dass man sich aber schon anhören kann. Und da die beiden Tracks der B-Seite nicht anderweitig veröffentlicht wurden, spricht nichts dagegen sich die Single zuzulegen.

Discogs-Durchschnittswert: 8,95€

Discogs-Durchschnittsbewertung: 4,5 Sterne

Eigene Bewertung: 4 Sterne

****

Cock Sparrer „Diamonds & Pearls“ LP

DSS Records DSS004 VÖ 2000

Wir schreiben das Jahr 1978. Decca lösen den Plattenvertrag mit COCK SPARRER auf, nachdem die im Jahr zuvor erschienenen Singles „Runnin' Riot“ und „We love you“, im Übrigen ein Cover der ROLLING STONES, floppten. Das bereits aufgenomme selbstbetitelte Debütalbum wird zwar noch veröffentlicht, allerdings nur in Spanien.

So weit, so bekannt, und aus verkaufstechnischer Sicht sogar nachvollziehbar. Denn die heute so verrufenen Chartplatzierungen waren damals gang und gäbe. Jedenfalls blieb der Band der kommerzielle Erfolg verwehrt, was allerdings dem hohen subkulterellen Ansehen mutmaßlich entgegengekommen ist. Ich denke es ist keine Übertreibung COCK SPARRER als DIE Band anzusehen, auf die sich sämtliche Punks und Skins und wahrscheinlich sogar der ein oder andere Billy einigen können, da sie nie an Authenzität eingebüßt haben. Jedenfalls wurde das Album erst 1987 als „True Grit", und um den Kreis endlich zu schließen, 2000 als „Diamonds & Pearls" wiederveröffentlicht. Ich vermute, dass das ein kluger Schachzug der Ösis gewesen war. Zwar fehlen mir Angaben über die Lizenzgebühren (könnte ja in einer anderen Kolumne dieses Heftes erörtert werden), aber mit so einem Release macht man sich als (damals) junges Label natürlich einen Namen. Interessant wäre auch zu erfahren, welche Gründe es gab die Tracklist abzuändern. Die wurde nämlich im Vergleich zum Original gehörig durcheinandergewirbelt. Dem Genuss macht dies allerdings keinen Abbruch, da sämtliche bekannte Songs (neben den bereits oben erwähnten u.a. noch „Taken for a ride", „Chip on your shoulder" und das SMALL FACES Cover „Whatcha gonna do about it?") und die nicht auf jeder Best-of verbratenen Lieder „Platinum Blonde" (inkl. Schreibfehler auf dem Backcover – vielleicht doch etwas aufgeregt ob des Releases?) und „I need a witness" die Zeit überstanden haben und auch nach über 40 Jahren nichts an Energie und Power vermissen lassen. Leider ist die Aufmachung etwas dürftig ausgefallen. Texte, Linernotes oder zumindest Bilder auf der Innenhülle sucht man vergebens. Aber das wichtigse bleibt die Musik und diese zu beschreiben ist sowieso wie Eulen nach Athen zu tragen daher kurz und knapp: Kaufempfehlung, wie eigentlich alle anderen Alben auch. Und Diana, bitte nächstes Mal korrekte Eintrittspreise verlangen. Wie soll Schnitzel den Jungs denn sonst endlich sein Schultertattoo zeigen?

Discogs-Durchschnittswert: 12,15€

Discogs-Durchschnittsbewertung: 4,4 Sterne

Eigene Bewertung: 5 Sterne

****

WAS WÄRE WENN...

DIE ONKELZ 1988 SCHON INTERNET GEHABT HÄTTEN?

Leute lasst das posten
und rettet das Profil
Vor Facebookterroristen
denn wir schreiben viel
Sind die Gruppen menschenleer
Und jeder Admin ist in Kur
Dann sind Facebookterroristen
Auf Terrortour

Siehst du Admins schwitzen
Siehst du User panisch flieh'n
Haben Facebookterroristen
Nichts Gutes im Sinn
Internetvandalismus
Steht auf unserer Fahne
Facebookterroristen
Kennen keine Gnade

Refrain:
Wir sind Facebookterroristen
Schwer am Denunzieren
Man sieht uns vorm Computer sitzen
Ganz egal was auch passiert
Fake News sind unser Motto
Und Streit ist unser Ziel
Jeden Tag 'ne schlechte Tat - ist das zuviel?



DAS AUGE HÖRT MIT

Lustig, langweilig, kreativ, nachdenklich, bunt, unifarben oder künstlerisch - das Albumcover. Bands machen sich mal mehr und mal weniger darüber Gedanken, welche Hülle ihren Tonträger umgeben soll, packen Botschaften darauf, umschreiben ihren Stil und die Thematik des Albums, provozieren oder toben sich künstlerisch aus. In jedem Fall ist es das erste was man bei einer Platte sieht und zwar noch bevor man etwas zu hören bekommt. Nicht zu vergessen, dass es nicht unwesentlich zur Kaufentscheidung beiträgt, ob negativ oder positiv, zugegeben sicherlich früher mehr als heute.
In dieser Kolumne picke ich in Zukunft verschiedene Alben raus, bei deren Cover es sich in meinen Augen lohnt einen genaueren Blick zu riskieren oder über die man sprechen und diskutieren kann.
Und wer schon mal Zeit vor seinem Plattenteller verbracht hat, weiß...
das Auge hört mit!

SHAM 69 - IF THE KIDS ARE UNITED - 1978



Ein Cover das vielleicht das ganze Dilemma um diese Band verdeutlicht. Zum einen der Visionär Jimmy Pursey, der mit diesem Song die ganze Jugend vereinen will, um dem Establishment den Mittelfinger zu zeigen und zum anderen eine Jugend, die einen Dreck auf die Upper Class gibt, aber genauso auf ein United Kids im Sinne von Sham 69. Vor allem der rechte Flügel der Skinheads ließ die Band das auf den Konzerten auch spüren. Aber diese Geschichten dürften hinlänglich bekannt sein.
"If the kids are united" prangt deutlich und gut sichtbar auf dem Cover. Die Intention von Jimmy Pursey wird dann noch mal detailliert verdeutlicht, indem man die vorherrschenden Subkulturen zu dieser Zeit um den Bandnamen aufführt - alle durchgestrichen, schließlich sind doch alle DIE Kids.
Selbst über 40 Jahre später, in einer Zeit, in der sich vieles gewandelt hat und auch Subkulturen sich untereinander angenähert oder zu wieder neuen Kulturen vermischt haben, ist es undenkbar, dass dich dieser Wunschtraum jemals erfüllen wird. So sehr ihn dieser Gedanke ehrt, muss man sich schon die Frage stellen, wie naiv jemand sein kann, zu glauben, dass sich Hippies und Rastas mit Skinheads vertragen. Hell's Angels mit Punks und dazu noch Teds und prügelnde Bootboys? Das sind nämlich genau die Namen, die auf dem Cover stehen. Ich denke recht viel unterschiedlicher kann man in seinen Ansichten, seiner Art sich zu kleiden und zu leben kaum sein. Da hilft es dann auch nicht, sich auf die Working Class zu berufen. Das ist dann einfach zu wenig, um diese Rivalitäten abzulegen.
Das Lied hat sich trotzdem zu einem wahren Hit entwickelt und wurde bis heute unzählige Male gecovert.
Ich bin mir aber sicher, dass viele Bands, die diesen Song in ihrem Live-Set hatten, dieses Cover nie zu Gesicht bekommen haben und wussten, wer sich hier alles die Hand reichen soll. Und auch ansonsten gehe ich bei den meisten Interpreten davon aus, dass sich hinter ihrer Version einzig der Wunsch verbirgt, Punks und Skins

in Freundschaft zu vereinen.
Fakt ist *"If the kids are united"* ist ein weltbekannter Song, dessen Cover aber nicht minder wichtiger ist, um eben genau dieses Lied auch richtig zu verstehen. Ohne das Cover bleibt es ein Stück das beliebig interpretiert werden kann, aber wenn man einen Blick auf dieses einfach gehaltene Stück Papier wirft, erkennt man erst worum es der Band eigentlich ging und warum Jimmy Purseys Vorhaben aber gescheitert ist
- denn diese Kids sind bis heute nicht vereint!

THE RUTS - THE CRACK - 1979



Nachdem diese Scheibe seinen 40sten Geburtstag feiern durfte und ich auch bei einer dieser Partys war (sh. bei Konzertreviews) lag es auf der Hand sich auch mit dem Cover dieses Meisterwerks näher zu beschäftigen, noch dazu hat es ein paar interessante Geschichten parat.
Die Band selbst hat erstmal relativ wenig zu dem Cover beigetragen, da sie "nur" den englischen Künstler John Howard beauftragt haben, hier tätig zu werden. Herausgekommen ist ein Gemälde, dass erst auf den zweiten Blick seine Geheimnisse preis gibt. In der Mitte wurden die 4 Bandmitglieder auf einem Sofa platziert, umringt von allerhand bekannten Personen. Bei manch einem muss man schon zweimal hinschauen, um die jewilige Person zu erkennen. So findet man zum Beispiel Captain Sensible und Rat Scabies von The Damned, aber auch den Radiohelden John Peel, Jimi Hendrix, Keith Richards, Jimmy Pursey oder Gary Bushell. Es finden sich aber auch hierzulande unbekannte Gesichter drauf, wie z.B. der englische Astronom Patrick Moore oder Schauspieler Peter Cook. Am besten einfach mal das Cover in die Hand nehmen und mal einen genauen Blick drauf werfen, während im Hintergrund die Platte läuft. Ja meine Freunde, so kann man auch Musik hören.
Noch etwas spannender ist aber die Geschichte um das Gemälde selbst, das wohl auf einer so großen Leinwand gemalen wurde, so dass John Howard beim Besuch des Plattenlabels, um es dort vorzustellen, kaum die Treppe damit hochlaufen konnte. Die Band hat es später dann von Virgin wieder ordnungsgemäß zurück erhalten. Seinen letzten Platz in England fand es dann im elterlichen Pub vom ehemaligen Sänger Paul Fox, der 2007 an Krebs verstorben ist. John Howard hat es sich dann von dort ohne Wissen der Band geholt und an einen Kunstsammler in New York verkauft, der aber keine Ahnung davon hatte, dass es sich hierbei um ein Plattencover handelte und nannte das Bild selbst "The Party". So schien das Bild erstmal verschwunden.
Das es letztendlich aber doch noch mal den Besitzer wechselte, konnte man einem Besuch von Segs von den Ruts bei dem allseits bekannten Henry Rollins verdanken. Rollins, so stellte sich heraus ist ein großer Fan der Band und nennt wohl einige Sammlerstücke sein eigen. Wie sollte es anders sein, kam man natürlich auch auf das Bild zu sprechen und Segs meinte, dass Rollins das Gemälde besitzen sollte und erlaubte ihm das Bild zu behalten, sollte er es ausfindig machen können. Das ließ sich der Black Flag Sänger nicht zweimal sagen, und machte sich auf die Suche und wurde tatsächlich auch dank der Mithilfe von John Howard fündig. Nach einigen Monaten konnte mit dem Kunsthändler ein Deal getroffen werden und seitdem kann sich Henry Rollins nun stolzer Besitzer dieses Kunstwerks nennen.
Tja so steckt oft eine Geschichte hinter der Geschichte!





DIY PUNK AUS SALT LAKE CITY

Was es damit auf sich hat, warum der Film "Punk!" Scheiße ist und was sonst in der ehemaligen Olympiastadt los ist, lest ihr im folgenden Interview.

Yelloi!Press: Servus Jungs, lasst uns mit dem Klassiker starten. Stellt euch bitte vor und erzählt uns, wann ihr The Usurpers ins Leben gerufen habt?

Scatter: Mein Name ist Scatter. Ich bin der Sänger und Bassist der Band. Ich schreibe auch ein Zine, führe einen Vertrieb und versuche der Punkszene so viel zu helfen, wie es einer Person eben möglich ist.

Nika: Mein Name ist Nika und ich sitze am Schlagzeug. Die Idee mit The Usurpers ist Ende 2016 aufgekommen.

Scatter: Nika kümmert sich auch um all unsre Aufnahmen. Er ist ein sehr vielseitig talentierter Kerl.

Mauricio: Mauricio, Gitarrist. Als ich vor vier Jahren nach Salt Lake City gezogen bin, hab ich nach einer Band gesucht, bei der ich einsteigen konnte oder andernfalls eine eigene Band gründen. Zu der Zeit hab ich dann Scatter und Nika getroffen und es war Liebe auf den ersten Blick.

YP: Wart ihr vorher bereits in anderen Gruppen aktiv und was hat den Ausschlag für euch gegeben diese Band zu gründen?

Scatter: Es ist wahrscheinlich die 6te Punkband, in der ich bin, wobei 2 davon außer Proben nichts gemacht haben, daher denk ich, dass diese wohl nicht zählen. Somit aktiv in 4 Bands die Konzerte gespielt oder Aufnahmen gemacht haben.

Nika: Ich habe über die Jahre hinweg in einer handvoll Bands gespielt. Alles von Rockabilly über Ska bis Punk. Vor den Usurpers hab ich bei Krum Bums gespielt, über die ich eigentlich auch Scatter kennengelernt habe.

Scatter: Josh Langford von den Krum Bums hat Aufnahmen von ein paar meiner früheren Bands gemacht, und war so etwas wie ein Mentor für mich. Als ich nach Utah gezogen bin hat er vorgeschlagen, dass ich mit Nika in Kontakt treten sollte.

Nika: Als Scatter nach Salt Lake City gezogen ist, haben wir uns getroffen und angefangen Songs zu schreiben. Es fühlte sich normal und richtig an The Usurpers zu gründen und das gute Wort des Punk zu verkünden. Dann hatten wir das Glück Mauricio zu treffen - er hat perfekt gepasst und eine komplett neue Dimension in die Band gebracht.

Mauricio: Ich spiele Punk und Hardcore seit 21 Jahren, habe mit unterschiedlichen Bands einige Alben aufgenommen und bin durch ganz Zentralamerika getourt. Früher habe ich Konzerte für ausländische Bands in El Salvador (von dort stamme ich ursprünglich) organisiert, als ich dann nach Salt Lake City gezogen bin, war es für mich notwendig ein Teil der dortigen Punkszene zu werden. Überraschenderweise, war es gar nicht so einfach Anschluss und Bands, in denen man spielen kann, zu finden und ich hatte einen anderen Eindruck von der hiesigen Punkszene, vielleicht auch durch den Film "SLC Punk"; er schuf einige Erwartungen, wenn man aus einem dritte Welt Land kommt. Aber dann hab ich Scatter und Nika kennengelernt und das passte gleich von Anfang an.

YP: Warum habt ihr euch für diesen Bandnamen entschieden? (Usurpers bedeutet Thronräuber oder unrechtmäßiger Machthaber - Anm. YP)

Scatter: Es bedeutet für mich die Macht zu ergreifen ohne das Recht dazu zu haben. Ich will alles umkehren.

YP: Ihr bezeichnet euch selbst als eine Do-It-Yourself Punk Band. Was können wir uns darunter vorstellen und warum ist das so wichtig für euch?

Scatter: Für mich ist DIY entscheidend für den wirklichen Spirit des Punk. Wir wollen nicht auf irgendwen oder irgendwas angewiesen sein und wir wollen von keinem etwas schnorren. Zu viele Leute und Bands bitten um Genehmigungen und Gefallen, in der Hoffnung, dass jemand anderes für sie was tun wird. Wir wollen Dinge erschaffen. Nicht nur mit unserer Band, sondern ganz allgemein unseren Beitrag für die Punkszene leisten, um sie größer und besser zu machen und das auf einem unkommerziellen Weg. Die Kommerzialisierung ist Gift für den Punk und ich hoffe das wir mit unserer Band helfen können eine gesündere DIY Punksubkultur aufzubauen.

Mauricio: Du kannst auch in diesen modernen Zeiten eine DIY - Band sein oder so leben. Unser Album ist ein gutes Beispiel dafür.

YP: Ihr kommt aus Salt Lake City in Utah. Die Stadt wurde von Mormonen gegründet. Sind die Menschen dort noch sehr religiös und wie lebt es sich in solch einer Stadt als Punk?

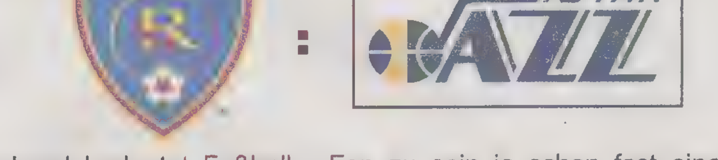
Scatter: Ich habe hier nur für ein paar Jahre gelebt, aber aber es scheint, als ob es der Ort in Utah ist, wohin es die Leute zieht, um ihren Mormonen Familien zu entkommen. Es gibt hier sehr viele Punks und Verrückte. Hier steht zwar der Haupttempel der Mormonen, aber die Stadt selbst ist voll von Außenseiter und Rebellen und ebenso ein ziemlich dreckiger und schmuddeliger Ort. Ich denke die Anzahl der ehemaligen Mormonen überragt in dieser Stadt.

Nika: Scatter hat recht. Bei uns gibt es beide Seiten des Spektrums und ja, es sind offiziell mehr Nicht-Mormonen als Mormonen selbst.
Streng genommen wurden die Mormonen von ihrem Gründerort verbannt und in den Westen verdrängt. Sie machten Halt in Salt Lake City und bauten rund um den Tempel. In gewisser Weise, war es eine Stadt, die von Aussenseitern gegründet wurde. Im Gegensatz zur Meinung der Meisten, haben die ersten Mormonen, abgesehen von ihrem Glauben, eigentlich Bier gebraut und getrunken, Tabak gekaut und waren rundum durchgeknallt. Mit dem Spaß war es natürlich letztendlich vorbei, als die Möglichkeit genommen wurde, so viele Frauen zu heiraten, wie man wollte und sie zu dem wurden, wie man es heute kennt.

YP: 2002 fanden die Olympischen Winterspiele in Salt Lake City statt. Hatte das einen Einfluss auf das Leben der Punks und der anderen Subkulturen? Von anderen Ländern weiß man, dass die Subkulturen von den öffentlichen Plätzen vertrieben wurden usw. Erzählt doch mal von euren Erfahrungen?

Nika: Die meisten Clubs, ob Goth oder Punk, wurden tatsächlich hervorgehoben und in die Afterpartys mit einbezogen. Es gab lokale Konzerte, die sich durch alle Genres zogen. Ich denke die lokale Regierung wollte das die ganze Welt sieht, dass wir kein Haufen von verklemmten, religiösen Verrückten sind und ließ alle daran teilhaben. Utah hatte schon immer eine große Kultur bezüglich Outdoor-Sportarten - Snowboarden geht gewöhnlich immer einher mit verrückten Frisuren. Utah lässt den Menschen tonnenweise Raum um sich zu verwirklichen und sie selbt zu sein.

YP: Utah Jazz oder Real Salt Lake?



Mauricio: Beide!

Scatter: Ich bin definitiv ein Real Salt Lake Supporter. Ich gehe zu allen Spielen. Viele Punks hier gehen zu den Spielen. In diesem Land bedeutet Fußball - Fan zu sein ja schon fast eine Art Gegenkultur. Ich weiß nichts über die Utah Jazz und hab sie auch noch nie gesehen.

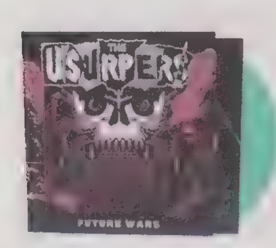
YP: Wie sieht es ganz allgemein mit Subkultur aus? Gibt es viele Leute, Bands und Möglichkeiten für Konzerte?

Scatter: Es gibt zwar viele Punks in Salt Lake City, aber wenige Bands. Ich habe geholfen Konzerte am Sonntagabend zu organisieren, die in einer illegalen Underground-Location stattgefunden haben, zu denen 80 Punks und Skins kamen. Das ist ungewöhnlich für die USA. In den meisten US-Städten würde praktisch niemand kommen, um ein DIY Punkkonzert am Sonntagabend zu sehen.

Nika: Über die Jahre hinweg, hatte es immer seinen Platz. Die Leute aus den meisten Subkulturen teilen sich ihren Raum und unterstützen sich gegenseitig. Wir behelfen uns mit dem was wir haben. Ich meine...ich habe auf einem Straight Edge Konzert eine Bibel gegen den Schädel bekommen, das im Keller eines Tabakladens stattgefunden hat. Ich hab die Vibrators im Kriechkeller eines alternativen Buchladens angeschaut und unzählige Punk und Hardcore Shows in Kellern oder Sälen von Kirchen gesehen.

YP: Wie stehen sich die Punks und Skinheads gegenüber? Gibt es eine Oi! Szene, die zum Beispiel mit England oder Deutschland verglichen werden kann?

Scatter: Die Punks und Skins sind hier im Wesentlichen eine Familie. Einige davon sind Veganer und ich denke anarchistisch angehaucht. Die vorrangige Skinhead Band heißt Press Gang Union und sie spielen die gleichen Gigs wie die Punkbands auch.
Wir haben keine separate Oi! Szene in Utah. Die Szene in Salt Lake ist hauptsächlich in zwei Sparten geteilt: Eine Streetpunk Szene (von der die meisten Punks und Skins ein Teil sind) und eine Noise/Grindcore Szene. Es gibt durchaus viele Vermischungen zwischen beiden Szenen, aber manche Leute aus der Noise/Grindcore Ecke sind sehr distanziert zur anderen Seite...



YP: Lasst uns jetzt mal über eure Musik und euer Album sprechen. Ihr habt dieses Jahr euer erstes Album "Future Wars" veröffentlicht. Ihr habt es in Eigenregie raus gebracht. War das eine bewusste Entscheidung oder konntet ihr kein Label finden?

Scatter: Wir haben uns entschlossen, es selbst zu machen. Wir sind in der Lage unsere Alben selbst zu veröffentlichen, von daher haben wir kein vernünftiges Argument gefunden auf einem Label zu sein. Wir sind bereit mit einem Label aus Übersee zusammenzuarbeiten, um dort Hilfe mit dem Vertrieb zu haben, aber in den USA planen wir alle unsere Aufnahmen selbst zu veröffentlichen.

Nika: Zu Scatters Ausführung - warum sollten wir auf jemand anderes warten, wenn wir es selbst machen können.

Mauricio: Ich stimme Nika und Scatter zu. Wenn wir es tun können, und es gut können, lass es uns tun. Außerdem ist es großartig mit Menschen aus der ganzen Welt zu arbeiten, um es möglich zu machen:
ein Album von uns aufgenommen, in Frankreich gemischt, in Großbritannien gemastert, in Polen gepresst und das Cover stammt von einem Künstler aus El Salvador. Ich denke das ist genial, und wir haben es gemacht ohne das uns jemand sagt, was wir tun und lassen sollen.

YP: "Future Wars" gibt es als MC, CD und LP. War es ein persönliches Bedürfnis es auf allen drei Formaten zu veröffentlichen?

Scatter: Vinyl war unser Hauptanliegen. Ich habe bereits ein Überspiel- bzw. Kopiergerät auf Kassette, von daher war es kein Problem es auch darauf zu veröffentlichen und die MC ist in Salt Lake City populärer als Vinyl. Nika hat dann noch eine Möglichkeit gefunden es günstig auf CD zu pressen und daher haben wir uns gedacht "warum nicht?"

YP: Seid ihr "Vinyl Jinkies"?

Scatter: Ich besitze eine große Vinyl Sammlung, vor allem UK82 Zeug. Ich hab das Meiste davon in den 90ern gekauft, als sich keiner um britischen Punk aus den 80ern gekümmert hat, darum hab ich alles sehr günstig bekommen ($2 - $4 USD für LP's und 7"). Ich hab Ende der 90er mit der UK82.com Website angefangen, die dann auch sehr bekannt wurde und die Plattenpreise enorm in die Höhe getrieben hat. Es freut mich, dass die UK82 Bands inzwischen bekannter sind, aber ich wünschte ich hätte noch mehr Platten gekauft, bevor sie so teuer geworden sind. Ich kaufe mir mittlerweile kaum mehr Platten. Bei neuen Bands, kauf ich mir eher Tapes.

Nika: Vinyl ist großartig! Aber ich bin weit entfernt von der Größe der Sammlungen von Mauricio oder Scatter.

YP: Was würdet ihr sagen ist eure wertvollste Platte?

Scatter: Meine wertvollste Platte ist wahrscheinlich tatsächlich eine 7": die Erstpressung von den Casualties "40oz Casualty". Ich arbeitete mit Fred, dem originalen Gitarristen, zusammen und er hat mir seine persönliche Kopie gegeben. Es war ihm egal.

Mauricio: Die Scheibe, die ich für am wertvollsten halte, hab ich ziemlich günstig gekauft. Kurz nachdem ich in dieses Land gezogen und durch Hollywood gelaufen bin, ging ich in einen Plattenladen, und dann hab ich sie in der Ecke in einer Box mit der Aufschrift "SALE" gesehen. Eine seltsame Platte mit der Karte von Zentralamerika (wie komisch ist das?!). Natürlich hab ich sie gekauft und hab dann Nachforschungen betrieben:

Es ist eine Powerviolence Band (US-Hardcore mit Stilelementen des Grindcore - Anm. d. YP), die aber nicht mehr existiert. Sie hatten einen Song über den Krieg, in dem mein Land in den 70ern und 80ern für fast 20 Jahre involviert war, auf der Scheibe. Ich bin einfach der Meinung, dass es toll war die Platte genau in der Phase meines Lebens zu finden. Es waren nur um die 4 Dollar, aber für mich unbezahlbar.

YP: Zurück zu eurer Musik. Ich finde, ihr klingt sehr wütend, nach einer Mischung aus dem klassichen UK82 Punk und dem typischen amerikanischen Hardcore Punk. Würdet ihr mir zustimmen?

Scatter: Ich denke, dass jeder von uns seine eigenen Einflüsse hat und diese unterschiedlich in die Band mit einbringt, aber unsere Haupteinflüsse sind definitiv UK82 Punk und Oi!

YP: Was genau sind denn eure Einflüsse und welche Bands zählt ihr zu euren Favoriten?

Scatter: Einige meiner Favoriten sind The Exploited, The Violators, Special Duties, Major Accident, The Plasmatics und Toxic Reasons. Ich würde sagen, dass alle ihren Einfluss auf mich haben. Der Gesangsstil von Cess von den Violators hatte großen Einfluss auf meine Art zu singen.

Mauricio: Alles, angefangen vom käsigsten Emo Pop Punk bis zum dunkelsten Crust Black Metal Punk.

Nika: Meine "Favoriten" wechseln ständig. Natürlich liebe ich Punk - Exploited, UK Subs, Leatherface, alles davon. Aber genauso die alten Trojan Reggae Boxen, Hardcore, Psychobilly aber auch Musiker wie Wanda Jackson. Ich meine...Wanda Jackson ist "Badass". Sie war eine der ersten Frauen, die ihre Geschlechterrolle angenommen und es auf ihre Weise gemacht hat. Ich hab sie in einem kleinen Klub voll mit Punks auftreten sehen, das war bereits zum Ende ihrer 62 jährigen Karriere und sie hat den Laden auseinander genommen. Eins der besten Konzerte, die ich jemals gesehen hab und wahrscheinlich auch das einzige mal wo du einen Haufen Iros zu "The Funnel Of Love" wippen siehst. Wer würde das nicht respektieren?

Scatter: Wanda Jackson war toll. Der Text zu "Fujiyama Mama" ist super...

YP: Im Gegensatz zu vielen heutigen Punkbands sind eure Texte sehr wütend und ihr singt von Krieg, Polizeigewalt und sozialen Ungerechtigkeiten. Einer der Songs heißt "Police Man". Nach dem Tod von George Floyd gab es einen weltweiten Aufschrei bezüglich Polizeibrutalität- und willkür in den USA, gefolgt von Unruhen und Ausschreitungen im ganzen Land. Wie war die Situation bei euch in SLC?

Scatter: An dem Samstag, nachdem George Floyd getötet wurde, hab ich in meinem Hinterhofgarten gearbeitet und von allen Seiten schrillen Polizeisirenen. Im Radio hab ich dann von Ausschreitungen in der Innenstadt mitbekommen. Die Leute haben Autos umgeworfen und in Brand gesetzt und einen 7-11 (das ist der Name des Ladens - Anm. d. YP) geplündert. Abgesehen davon, ging die komplette Gewalt, von der ich weiß, von der Polizei aus. Es wurden Ausgangsverbote erlassen, die praktisch alle Gründe sein Haus zu verlassen, verboten haben. Die Nationalgarde kam in die Stadt, aber sie hielten sich vornehmlich im Hintergrund.

Nika: Vergiss den Kerl nicht, der versucht hat, die Demonstranten mit Pfeil und Bogen zu erschießen. Zum Glück konnten ihn die Leute um ihn herum einkesseln, mit einem Skateboard auf den Schädel schlagen und seine Waffe wegnehmen, bevor er noch jemand erschießen konnte.

Scatter: Ein paar der örtlichen Punks waren bei den Ausschreitungen dabei und haben später auch an friedlichen Demonstrationen teilgenommen. Ich war währenddessen in Quarantäne, von daher war ich bei dem Ganzen nicht involviert.

Scatter: Wir hatten zu der Zeit andere Protestaktionen wegen anderer Sachen und Morde, die in unserer Stadt von der Polizei begangen wurden, bei denen die Polizei und die Regierung extrem heftig durchgegriffen haben. Irgendwann war es soweit, dass Leuten Verbrechen zur Last gelegt wurden, was Jahrzehnte Knast bedeuten konnte, nur weil sie "Farbeimer transportiert" haben.

YP: "Results of the two party schemes - no matter which party you choose - the outcome is: We All Lose". Ein kurzer Ausschnitt aus eurem Lied "We All Lose". Was hält ihr von Joe Biden, da Donald Trump nun nicht mehr Präsident ist? Handelt es sich hier genau um den Fall, von dem ihr in diesem Lied singt? Kommt die USA jetzt vom Regen in die Traufe?

Scatter: Ich mag Biden überhaupt nicht (oder irgendeinen Politiker), aber Trump war sehr gefährlich. Bei einer normal Wahl, würde ich meine Stimme nicht abgeben (Ich denke, Wählen erklärt ein System für gültig, das ich ablehne), aber mein Leben wurde stark von seiner Präsidentschaft beeinflusst. Er wollte aus diesem Land eine faschistische Diktatur machen. Ich hab gegen ihn gewählt, nur aus reinem Selbstschutz.

YP: Der Sturm auf das Kapitol. Fake oder ein Angriff auf die Demokratie? Man hört viele kritische Stimmen, die sich fragen wie es überhaupt möglich war, das Kapitol anzugreifen und warum trotz Ankündigung weniger Militär vor Ort war als üblich?

Scatter: Es war ein Versuch von Trump den Kongress zu stürzen und zum Diktator zu werden. Ich bin nicht davon ausgegangen, dass es klappen wird, und deshalb hab ich diese Ironie genossen, zu sehen wie Trump's angebliche Pro-Polizisten "Blue Lives Matter" Unterstützer auf die Cops losgingen und das Kapitol geplündert haben. Ich fand das ziemlich lustig.



YP: Was haltet ihr von der Beziehung zwischen den sozialen Medien und Subkulturen? Warum seid ihr nicht auf Facebook, wohl aber auf Instagram, obwohl euer Profil schon mal gelöscht wurde, weil ihr ein Bild gepostet habt, auf dem Trump mit Hitler verglichen wird?

Scatter: Eigentlich hatten wir für die Band keinerlei soziale Medien geplant, aber wegen der Pandemie, haben wir uns doch dazu entschieden, begrenzt etwas zu machen. Hätten wir ein paar Gigs spielen können, hätten wir für die Band wahrscheinlich überhaupt kein Account erstellt. Ich denke die sozialen Medien sind eine gute Art um Beziehungen zu knüpfen, aber es wäre mir lieber, die Leute in der Szene würden weniger Zeit damit verbringen es zu benutzen und dafür mehr Zeit investieren, um Zines und andere Dinge zu machen. Ich glaube, die Szene wäre ohne besser dran, ganz ehrlich.

YP: Wir haben uns im Vorfeld des Interviews schon über den Film "Punk!" von 1998 unterhalten, der in Salt Lake City gedreht wurde. Im Gegensatz zu Deutschland, wo die Leute den Film ziemlich gefeiert haben (vielleicht lag es an Til Schweiger, haha), habt ihr den Film nicht mal geschaut. Erklärt doch bitte warum?

Scatter: Der Film heißt bei uns "SLC Punk". Ich glaube alle Punks in Utah hassen den Film. Aus irgendwelchen Leuten platzt es ständig heraus "Hast du SLC Punk gesehen?", sobald sie einen Punk sehen. Das geht dir voll auf den Sack, wenn du das praktisch jeden Tag hörst.

Nika: Til Schweiger ist ziemlich gut, aber ja, SLC Punk ist nicht der beliebteste Film hier drüben.

Scatter: Es ist ein Produkt der Mainstream Kultur und hat nichts mit unserer Punk-Szene zu tun

YP: Was wisst ihr so ganz allgemein über Deutschland?

Scatter: Ich habe 1997 ein paar Jahre in Berlin gelebt und einmal München besucht. Die Zeit in Berlin war deprimierend für mich, da ich kein Deutsch gesprochen hab und viele Leute mich als "Ausländer" angefeindet haben.
Ich habe im Osten in einem besetzten Haus gewohnt. Nebenan war ein guter Punkplattenladen, und es war sehr cool das man fast zufällig über einen Punk Flohmarkt gestolpert ist, der auf irgendwelchen verlassenen Grundstücken aufgebaut war. Was ich auch sehr mochte waren die "Volks kitchens" zu denen wir gegangen sind, als ich dort lebte. Ich hätte solche auch gerne hier bei uns. Außerdem mochte ich das ganze billige türkische Essen.

Nika: In der Kleinstadt, in der ich aufgewachsen bin, wurde jedes Jahr ein Austauschstudent beherbergt (warum? Ich habe keine Ahnung). Eines Tages haben sie ein Mädchen aus Deutschland rüber gebracht und die war ein Hardcore Punk. Nieten, Spikes, Bondage-Hosen, usw. Das hat jeden schockiert und entwickelte sich zum totalen Skandal.
Irgendwann haben wir uns kennen gelernt und angefangen über Musik zu unterhalten. Sie hat mir erklärt das Amerika überhaupt nichts über Punk weiß und das, was ich mochte, totaler Scheißdreck ist. Beim Versuch mich für Deutschpunk zu begeistern, hat sie mir eine CD mit ihren Favoriten zusammengestellt. Ich liebte es! Die Band an die ich mich hauptsächlich erinnere war Vellocet. Sie haben eine 4 Song EP, die ich mir heute immer noch regelmäßig anhöre.

YP: Wie sieht es bei euch mit deutschen Bands aus?

Scatter: Ich hab ein paar dutzend Deutschpunk Platten. Razzia und Slime sind zwei meiner Favoriten. "Nacht im Ghetto" ist mein persönlicher Lieblingssong.

Nika: In Deutschland gab es immer großartigen Punk. Obtrusive aus Ravensburg, Nuke Strike aus Raguhn, Oxymoron und viele andere.

Scatter: Ich habe außerdem noch Platten von The Buttocks, Brigade Fozzy, Canal Terror und ein paar Deutschpunksampler. Und natürlich von Oxymoron. Tin Can Army wäre noch zu nennen.

YP: Kommen wir nochmal auf eure Band zurück. Mit wem habt ihr bereits die Bühne geteilt?

Scatter: Wegen der Pandemie, hatte diese Band noch keinen Auftritt. Wir wollten eigentlich mit Konzerte und einer Tour warten, bis unser Album erschienen ist, aber das passierte dann genau als die Pandemie eingeschlagen hat. Sobald das vorbei ist, wollen wir einige Gigs spielen und in Übersee touren.

YP: Welche Bands aus Salt Lake City sollte man außerdem gehört haben?

Scatter: Meine lokalen Favoriten sind Short Fuse, Power Beer, Gamma World und Brainbagz.

Nika: Despite Despair und Mandalore sind zwei großartige Bands, die es wert sind, gehört zu werden.

Mauricio: Mandalore, Heretic Temple, Liar's Tongue (ich bin mir nicht sicher, ob es sie noch gibt, aber sie sind verdammt gut!!!), Gag Order und Anonymous

YP: Was mich persönlich interessiert, warum ihr gerade mich gefragt habt, mit euch dieses Interview zu machen. Wie seid ihr auf mich gekommen? Habt ihr auch bei anderen Zines in Deutschland oder Europa angefragt?

Scatter: Ich liebe Zines. Für mich sind Zines genauso wichtig für eine DIY - Punkszene wie Bands, aber es gibt heutzutage zu wenige davon.
Ich habe es lieber, wenn die Leute von unserer Band durch ein Zine oder eine Radio Show erfahren, als online. Ich halte die sozialen Netzwerke für ziemlich lahm, aber wenn ich dann mal online bin, suche ich immer nach Zines und Punk-Radio-Shows. Ich freu mich deins gefunden zu haben. Ich glaube, dass du der erste in Europa bist, der uns interviewt.

YP: Du hast selbst ein Printzine namens Slut City Journal gemacht. Erzähl doch bitte davon und warum du es eingestellt hast? Du hast gesagt, dass es ein neues Zine geben wird? Kannst du da schon mehr Infos preisgeben?

Scatter: Das Slut City Journal war für den Aufbau des DIY Punk Untergrund in Salt Lake City. (Slut City ist der Spitzname für Salt Lake, Utah = SL,UT). Es war sehr auf die lokale Szene fokussiert und wie man sie besser macht. Es war hauptsächlich für die Jüngeren gedacht die erst angefangen haben etwas über den DIY Punk zu lernen. Es gab sowohl Berichte darüber, wie man lernt seine eigenen Konzerte zu organisieren oder wie man am besten eine Band startet als auch meine eigenen Ideen, wie man am besten außerhalb der Mainstream Gesellschaft leben kann. Außerdem sollte es die Stimme einer DIY Gruppe sein, der ich zum Start verholfen habe, die es geschafft hat, viele Punk Gigs für alle Altersgruppen zu machen, die auch noch sehr erfolgreich waren.
The Usurpers planen planen in viel kleineren Städten in anderen Staaten zu spielen, in denen es noch keine derart große Punkszene gibt. Wir hoffen dadurch, die Leute zu inspirieren, dort ihre eigene Szene wachsen zu lassen.
Ich plane ein neues Zine zu schreiben, um bei diesem Vorhaben helfen zu können.

YP: In einer früheren Ausgabe hab ich behauptet, dass Punk tot ist, da es scheint als ob es einerseits eine Melkmaschine für die Industrie als auch ein Trend für Hipster ist und andererseits eine selbstzerstörerische Drogenszene entwickelt. Stimmt ihr mir zu?

Scatter: Ich denke das war schon immer ein Problem des Punk. Das ist nichts neues. Darum, Nein, ich stimme dir nicht zu.
In unserer örtlichen Szene gibt es definitiv diese Probleme. Aber es kommen jedes Jahr neue Kids in die Szene. Das gibt Gelegenheit die Dinge zu ändern. Wenn neue Leute in eine Szene kommen und eine gute Einstellung mitbringen und auch wirklich verstehen, um was es beim Punk gehen sollte, kann das die Dinge besser machen. Das war ein Teil meiner Motivation das Slut City Journal zu schreiben.

YP: Zu guter letzt, was sind eure Pläne für die Zukunft?

Scatter: Wir wollen durch Russland und Indonesien touren, vielleicht auch durch China.
Und wir wollen Konzerte in kleinen Städten auf der kompletten Karte verteilt, spielen: in Utah, Idaho, Montana, Arizona, Wyoming und Colorado. Wir wollen an Orte, die von den meisten anderen Punkbands nicht besucht werden und den "Gospel" des DIY Punk verkünden.



YP: Vielen Dank für das ausführliche Interview und die besten Grüße an euch Jungs. Die letzten Worte gehen euch!

Mauricio: Gründet eine Band!

Scatter: Bezahlt kein Geld für unsere Musik. Klaut sie! Macht Raubkopien und gebt sie an eure Freunde weiter. Ihr könnt euer eigenes Cover für die CD oder MC von unserer Website drucken und auch umsonst die MP3s runterladen. Verkauft davon Bootlegs und werdet reich damit. Das ist uns egal. Wir wollen nur das uns die Leute hören. Kauft auch kein Merch von uns. Es gibt auch Schablonen und anderes Zeug das ihr benutzen könnt, um eure eigenen T-Shirts zu bedrucken, wenn ihr wollt.
Das ist die eine coole Sache des Internets: Piraterie!
https://usurpers.com/

****

In den Medien tauchten in letzter Zeit immer wieder mal Schlagzeilen wie diese auf:

"BIOMEDIZIN - FORSCHER ERSCHAFFEN MENSCH-SCHWEIN-MISCHWESEN"

Ich musste etwas nachforschen, aber - **JETZT VERSTEH ICH AUCH, WAS DIE MEINEN**





=





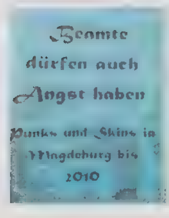
DE KAHLE PLAAT #4

Inzwischen präsentiert das Skinzine aus Mecklenburg die Ausgabe Nummer 4. Ein ziemlich dicker Schmöker mit massenhaft Interviews. Mit dabei sind Hessens Most Hated, Noie Zeit, Extrem Unangenehm, Abtrimo, Spass beiseite, Yelloi Press (huch, das bin ja ich - tatsächlich wollte jemand, dass ich meinen Senf in einem anderen Zine abgebe), Oi! the Blog, Prolligans, Anti Clockwise und Roial Asses. Und man muss dazu sagen, dass die Intis auch nicht klein ausfallen. In der Rubrik "Let's talk about" werden dann auch noch ein paar Leute zu aktuellen Themen aus dem Alltag befragt. Dazwischen gibt es noch kurze Biographien über Judge Dread und Laurel Aitken. Reviews und ein Reisebericht dürfen auch nicht fehlen und in der Retro Ecke wird das "Bier und Spiele" Zine (von 1987 - 1993) besprochen. Und wem das nicht genug ist, bekommt noch 2 Exkursionen im Thema Geschichte aufs Auge. Hier gibt man sich alle Mühe!



LOYALITÄT BLAU GELB #4

Inzwischen gibt es auch hier die Nummer 4 zu lesen. Das bestimmende Thema ist natürlich wieder der Fußball, nicht umsonst bezeichnet man sich selbst als Fußball und Skinhead Zine. So findet man viele Spielberichte und auch einen Ausflug zum Eishockey gibt es zu lesen. Außerdem gibt es einen Bericht über die Fanszene des SSC Weißenfels. Aber man war nicht nur beim Fußball, sondern auch einige Konzertberichte sind zu finden. Als stolze Solinger lässt man es sich auch nicht nehmen über deren Persönlichkeiten zu berichten und so gibt es hier eine Bio über einen gewissen Johann Devaranne. Die Interviews mit Provokant, Agnostic Front und Represailles fallen leider etwas dünn aus. Ein paar Tonträger- und Zinereviews gibts am Ende auch noch. Eher was für Sport- als für Musikliebhaber.



Beamte dürfen auch Angst haben - Punks und Skins in Magdeburg bis 2010

Ein super Heft wird hier geboten, dass man jedem nur empfehlen kann, auch oder gerade wenn er nicht aus Magdeburg kommt. Auf 156 Seiten im A5 Format gibt es Berichte, Zeitungsartikel, Interviews und allerhand wissenswertes rund um die Magdeburger Szene. Das Heft liest sich trotz der Menge an Seiten super durch und wird zu keinem Zeitpunkt langweilig. Die Inspiration hat man sich zum einen von dem Buch über Otze von Schleimkeim und "Titelseiten-Terror" von den Hamburger Glatzen geholt. Tipp!



PARANOIA #8

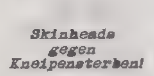
Das Punkerblatt geht in die 8te Runde und beginnt erstmal mit einem langen Vorwort, in dem man sich ordentlich auskotzt, allen voran natürlich über Corona, das mir insgesamt ein bisschen zu häufig im Heft vorkommt. Es gibt ausführliche Interviews mit Sex Pistols Experience (eine Sex Pistols Coverband), Ultracocks und Boigrub. Ein Haufen Konzertberichte die von Apocalyptica über Metallica bis zum Oi! the new old breed reichen. Da war jemand noch fleißig unterwegs. Dazu gesellen sich noch ein Haufen Plattenbesprechungen und Zines werden natürlich auch besprochen. Alles im gewohnten Schnipsellayout. Nette Lektüre.



VIVE LE ROCK #79

Tatsächlich meine erste Ausgabe des englischen Vive Le Rock Magazins. Grund war das Titelthema "The Story of Oi! and Streetpunk" mit Berichten u.a. von und über Link Records, The Business oder den Rejects. Feine Sache und sehr gelungen. Ansonsten gibt es massenweise Berichte über die komplette Bandbreite englischer Musikkultur von Oi! über Punk bis Wave. Einziger Kritikpunkt ist die viele Werbung. Hab mir auch zwei weitere Hefte bestellt, die über das Jahr 1977 und die Geburststunde des Punk gehen und die besten Pubrock Platten näher beleuchtet werden. Für Fans britischer Musik nur zu empfehlen.





MF - ZINE #35

Das Meinungsfreiheit Zine geht also schon in Runde 35 und ist wieder mal picke packe voll mit den unterschiedlichsten Themen, so wie man dieses Heft eben inzwischen kennt. Auch hier ist Corona leider ein leidiges Thema, das des öfteren Erwähnung findet. Viel interessanter find ich da schon das Interview mit Zoni bei dem es mal nicht um Musik, sondern um seine Krankheit geht und in diesem Zuge dann auch das Thema Organspende näher beleuchtet wird. Übrigens liegt dem Heft ein Informationsblatt zu eben diesem bei. Manchmal dürfen es halt auch ernstere Berichte sein. Daneben bittet man noch Spass Beiseite und die Black Sheep Stompers zum Gespräch und auch ein Splitinterview mit Extrem Unangenehm und Lärmkommando gibt es zu lesen mit dazugehörigen Bandstories, die es auch von Boigrub noch aufs Auge gibt. Was wäre eine Ausgabe der MF ohne Biographie? Richtig, keine komplette! Und so gibt es einen sehr ausführlichen Bericht zu EAV, einer seiner Lieblingskapellen. Dazu kommen noch massig Besprechungen zu Tonträger (wieder eine bunte Mischung) und Lesestoff und auch der ein oder andere Livebericht findet Platz im Heft. Wem das immer noch nicht genug ist, kann noch Kolumnen von Meik und seinem Mitschreiber Con Demned (der inzwischen in mehreren Heften sein Unwesen treibt) lesen, wobei ich hier "von Schleimkeim bis IHLE...oder so" am besten finde. Das alles gibt es natürlich wieder im gewohnten MF - Format. Also nicht warten bis morgen - dieses Heft sofort besorgen!



STOLZ & STIL #29

Das Stolz & Stil meldet sich also nach langer Zeit auch wieder zu Wort. Ich denke jeder der seine Haare etwas rasierter trägt und lesen kann, wird früher oder später über dieses Zine gestolpert sein. Bei einer Sache sind wir auf jeden Fall einer Meinung, das Heftreviews das nervigste am ganzen Zineschreiben sind. Trotzdem auch hier ein paar Zeilen. Zwischen Vor- und Nachwort gibt es die üblichen Reviews und einige Reise- und Konzertberichte und damit man sich nicht nur selber plappern hört bzw. liest, gibt es Interviews mit Dog Company, mit Zoni, Anti Clockwise, The Pride, Randale Records, Naked But Armed, Roials und Stöbi, der über Martens Army und Gerbenok spricht. Manche Zwiegespräche sind leider etwas kurz geraten. Mein Highlight sind dann die Auszüge und das Interview im Spiegel mit Störkraft von 1992. Abgerundet wird der Schmöcker dann noch mit ein paar eigenen Berichten und Gedanken. Lässt sich gut und unterhaltsam lesen.



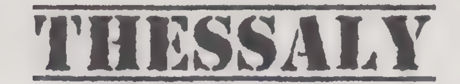
A WAY OF LIFE - 50 YEARS (MF SONDERHEFT)

Happy Birthday und Alles Gute. Hoch die Krüge auf die Skinheadszene. Aber gratulieren sollte man auch dem Meik und nicht zu vergessen ein fettes Danke an ihn raus zu hauen, für dieses Werk zum halben Jahrhundert Skinheadkult. Wer neben seinem eigenen Zine, die Zeit und die Muse findet, in Zeiten in denen zwar auf Facebook 100 Bildchen geteilt werden, aber nur wenige einen echten Beitrag zu etwas leisten wollen, so ein Heft raus zu hauen, dem gebührt Respekt und hat sich einen Platz in der Geschichte dieses Kults verdient. Das mag jetzt dem ein oder anderen zu schleimig sein, aber das darf ruhig mal gesagt werden. Und so unterschiedlich wie dieser bis heute nicht ganz durchschaute Kult ist, so kommt auch dieses Heft daher. Zum Beispiel findet man Interviews mit Radikahl, dem Udo vom Chemnitzer Laden Rascal, und verschiedene Interviewausschnitte aus diversen Zines mit Endstufe. Es gibt Konzertberichte, Kolumnen, Geschichten, Erinnerungen und Gedanken über und aus vielen Jahren Skinhead, die dem Meik aus und von unterschiedlichen Quellen zugetragen wurden. Das Herzstück ist aber meiner Meinung die Umfrage "50 Jahre Skinhead - 5 Jahrzente Skinheads und Skingirls" in der sämtliche Altersgruppen zu Wort kommen. Mir geht jetzt einfach nur der Platz aus, drum besorgt euch diese Jubiläumsausgabe und lest selbst. Es wird nicht jeder mit allem konform gehen, aber auch das ist Skinhead









YP: Tag Jungs. Bitte stellt doch zuerst die Mitglieder eurer Band Roisters vor und erzählt wann ihr mit der Band angefangen habt.

Roisters: Bevor wir anfangen, wollen wir uns erstmal bei dir, für die Möglichkeit uns vorzustellen, bedanken. Wir sind eine 4-köpfige Band, angefangen bei mir, Lou, seines Zeichens Frontman der Band. Gitarre: Stelios, Bass: Mammra und nicht zu vergessen unser Schlagzeuger Alex. Die Idee Roisters zu starten, hatten ich, Alex und Stelios, im Laufe des Jahres 2019. Mammra ist als letztes Mitglied zur Band gestoßen. Offiziell waren wir dann im November 2019 geboren, als wir unsere ersten Proben und den ersten Song "Ready for war" hatten.

YP: Habt ihr vor den Roisters irgendwelche Erfahrungen in anderen Bands gesammelt?

Stelios: In den letzten 8 Jahren war ich in einer Band names ***My Turn*** (Hardcore) aktiv. Davor hab ich außerdem bei den ***Jackass Wolfpack*** (R'n'R), ***This time the keys are broken*** (Post Hardcore), ***BIOS*** (Metalcore) und ***High Noon*** (Heavy Rock) gespielt

Lou: Ich persönlich hatte nur Erfahrung mit Studiobands und nichts was offiziell war. Ich liebe Musik, würde mich selbst aber nie als Musiker bezeichnen. Ich habe mein Glück versucht, indem ich angefangen habe Bass und Schlagzeug zu spielen, obwohl ich nur knapp besser als ein Affe war...

Mammra: Ich habe mit Musik als 8-jähriger angefangen und Bass spiele ich seitdem ich 15 Jahre alt bin. Ich hatte einige Bands und Gigs vor den Roisters, aber keine war wie diese. Die Band verkörpert mich, wie keine davor. Sie ist mein Way of life und darauf bin ich stolz.

Alex: Ich habe über ein Jahrzent in unterschiedlichen Projekten und Genres gespielt, aber ich bin froh, dass wir die Roisters ins Leben gerufen haben und ich schlussendlich die Musik machen kann, mit der ich aufgewachsen bin.

YP: Ihr habt bereits Lieder für euer erstes Album im Kasten. Wann bekommen wir die zu Gehör? Habt ihr ein Label oder macht ihr das in Eigenregie?

Roisters: Das ist eine schmerzhafte Geschichte! Wegen Covid und dieser beschissenen Situation, aufgrund von Veränderungen, die dieses Jahr passiert sind und durch ein paar unglücklichen Umständen ist alles inzwischen so unsicher, dass wir das nicht 100%ig beantworten können. Unser Ziel ist, dass wir die Songs auf Vinyl pressen lassen, ob mit Label oder selbst. Alle Neuigkeiten gibt es dann auf unserer Facebook-Seite.

YP: Wird es das Album auf Vinyl, als CD und vielleicht auch als Kassette geben? Was hält ihr von der Möglichkeit Alben downzuloaden?

Roisters: Bis jetzt gibt es Uploads auf Bandcamp und Youtube. Wir hoffen, dass wir es auf Vinyl pressen lassen können, aber wie vorher schon gesagt, ist es wegen Covid völlig unnütz irgendwelche Pläne für die Zukunft zu machen.

YP: Was können meine Leser von euren Songs erwarten? Von was handeln die Lieder?

Roisters: Wir singen über unser alltägliches Leben, wie wir die Welt wahrnehmen und natürlich über all die Probleme, die uns im täglichen Kampf begegnen und wie sie jeder für sich löst.

YP: Nur bei dem Lied "Ena Vrady" singt ihr in eurer Muttersprache. Warum habt ihr euch dazu entschieden, die restlichen Songs auf Englisch zu schreiben?

Roisters: Bevor wir die Frage beantworten, muss ich sagen, dass uns ein Fehler unterlaufen ist, und der richtige Titel "Ksana apo tin archi" heißt, was so viel wie "Wieder von vorne" bedeutet.
Eigentlich wollten wir die Texte 50/50 aufteilen, sprich halb auf Englisch und halb auf Griechisch, aber wir haben es nicht geschafft, die Menge an Songs aufzunehemen, wie wir es eigentlich vor hatten. Das wird aber dann bei zukünftigen Aufnahmen passieren, da wir bereits Songs in Arbeit haben, die dann auf Griechisch sein werden.
Wir wollen ja auch Gigs außerhalb unseres Landes spielen, und englische Texte sind da eine gute Möglichkeit weltweit zu kommunizieren.
Griechische Texte dagegen bringen uns näher an unsere Leute. Ich liebe es Lieder in meiner Muttersprache zu hören, ich glaube so etwas gibt jedem auf der Welt ein einzigartiges Gefühl,
auch wenn man englische Texte häufiger zu Ohren bekommt.

YP: Ein Song, den ich von euch gehört habe, ist ein ein Cover von Blitz "4Q". Diese Band gehört zu meinen absoluten allzeit Favoriten. Wie sieht es da bei euch aus? Was sind eure Klassiker?

Lou: Ich mochte jede Art von Rockmusik, allen voran Metal, aber mit 13 oder 14 hab ich den "Carry on Oi!" Sampler in die Finger bekommen und von da an hab ich angefangen all die Klassiker und mehr zu hören und zu sammeln...

Alex: **Slade** - Play it Loud, **Cock Sparrer** - Shock Troops, **Warzone** - Open your Eyes, **The Business** - Suburban Rebels, **Forced Reality** - Forced Reality

YP: Ich mag euer Logo. Wer zeichnet sich dafür verantwortlich?

Lou: Das geht auf meine Kappe!



YP: Ihr seid aus der Region Thessalien. Aus welcher Stadt? Gibt es einen Grund warum ihr sagt, dass ihr aus Thessalien und nicht aus Griechenland seid? Kann man das eventuell mit mir vergleichen, ich sage ja auch, dass ich in erster Linie Bayer bin, haha?

Roisters: Wir sagen Thessalien, weil wir aus zwei nah aneinander liegenden Städten kommen. Lou und Stelios sind aus Volos und Alex und Mammra aus dem herrlichen Larissa. Wir sind auch der Meinung, dass wir von einem besonderen Ort in Griechenland kommen, aber du weißt ja wie das ist....

YP: Wie sieht es bei euch mit Subkultur aus? Gibt es viele Leute, gute Kneipen und Möglichkeiten für Konzerte, mal unabhängig von dem beschissenen Virus? Wie sieht es mit Punx und Skins United aus?

Roisters: Leider ist unsere Generation einer der letzten die diese Kultur am Leben hält, da sich in den letzten Jahren viele Dinge verändert haben und das passiert nicht nur hier bei uns. Aber das ist uns egal, lieber sind wir wenige als das wir irgendwo dabei sind ohne einen Funken an Originalität.



YP: In Deutschland fahren wir unter Umständen für ein Konzert quer durchs Land, und so trifft und lernt man Leute aus sämtlichen Städten kennen. Ok, zugegeben, früher mehr als heute. Wie sieht es da in Griechenland aus? Sind die Leute dort auch so unterwegs oder bleibt man lieber in seiner Gegend?

Roisters: Griechenland ist ein kleines Land und die Szene ist noch kleiner. Man kennt sich gegenseitig, das macht es einfacher durch das ganze Land zu reisen, da man überall auf bekannte Gesichter trifft. Natürlich kann immer etwas Neues passieren, aber im Prinzip wissen wir was abgeht. Wir hoffen neue Leute kennen zu lernen und die Szene zu vergrößern, und das nicht nur in Griechenland.

YP: Die Skinheads werden hierzulande älter und älter und es gibt nur wenige junge Kids. Habt ihr das gleiche Problem? Was denkt ihr ist der Grund dafür?

Roisters: Die Skinhead Kultur schwindet im Laufe der Jahrzente, wir haben hier die gleiche Situation. Ich glaube das Punk inzwischen einige Genres mehr als in der Vergangenheit hat und viele kleinere Szenen entstanden sind. Das ist der natürliche Lauf der Dinge in jeder Musikszene. Es kommen auch neue Arten von Musik und nehmen neue Generationen für sich ein, das ist ein Umstand des Trendwechsels. Aber wie wir vorhin schon gesagt haben, interessiert uns das nicht. Wir haben Leute kommen und gehen sehen, aber wir bevorzugen diejenigen, die bleiben.

YP: Wie sieht es mit euren Kontakten nach Deutschland aus? Seid ihr jemals bei uns gewesen und was denkt ihr im Allgemeinen über dieses Land? Hört ihr auch deutsche Bands?

Roisters: Wir waren bereits einige Male in Deutschland und haben sehr gute Freunde dort. Wir haben sehr viele gute Erinnerungen daran und viel gutes Bier. Wir lieben die deutsche Szene. Es gibt einige gute Bands, die auf unserer Liste stehen, zum Beispiel angefangen bei den Klassikern wie **Onkelz**, **Daily Terror** bis zu **Troopers**, **4 Promille**, **Toxpack**, **Rien ne vas Plus** usw., aber auch HC Bands wie **Risk It!**, **Kavrila**, **Gone To Waste** und viele andere.

YP: Wie ist eure Meinung über Printzines? Gibt es noch welche bei euch? Liest ihr noch klassische Printzines oder bevorzugt ihr eher die Online Variante?

Lou: Ich bin eher für Onlinezines, weil sie einfacher von mehr Leuten gelesen werden können. Natürlich ist das Printzine oldschool und wertvoll für Sammler, deswegen respektiere ich das.

YP: Mein Titelthema handelt von Facebook und wie sich die "Szene" verhalten hat, als ihre Konten für einen Tag gesperrt wurden. Meiner Meinung nach war es mehr als traurig zu sehen, dass viele Leute ihre Subkultur nur online leben. Darum die Frage, hat euch der Bann auch getroffen? Was denkt ihr allgemein über Facebook und Instagram?

Roisters: Nun gut, als Band hatten wir zu diesem Zeitpunkt kein Facebook, aber unsere persönlichen Seiten wurden für einen Tag gesperrt. So generell gesehen können die sozialen Medien sehr hilfreich sein, gerade wenn es um Kommunikation oder das Voranbringen deiner Band geht. Die Kehrseite ist aber ziemlich düster.

YP: In seiner Radio Show "The Skinhead Bunker" hat Pete Roper von **Retaliator** auch zwei Tracks von eurem kommenden Album gespielt. Wie kam es dazu, dass ihr dort gesendet wurdet? Mochte er eure Songs und was gab es für Reaktionen drauf?

Roisters: Alex hatte in der Vergangenheit Kontakt mit Pete und als wir unsere Songs aus dem Studio hatten, haben wir sie ihm zukommen lassen. Wir sind Pete dankbar, der über die Jahre geholfen hat die Szene aufzubauen, dass er uns die Möglichkeit gegeben hat, gehört zu werden. Wir haben positive Rückmeldungen bekommen, wie man in der Sendung auch hören kann. Außerdem waren die Roister die erste ausländische Band, die Sendezeit im Skinhead Bunker bekommen hat. Wir möchten uns nochmal bei Pete bedanken und hoffen, dass uns zukünftig mehr solcher Sachen passieren werden.

YP: Wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus?

Roisters: Zuerst wollen wir Gigs hier und im restlichen Europa spielen. Dann wollen wir neues Material aufnehmen aber AUF JEDEN FALL mit Gleichgesinnten trinken!

YP: Danke das ihr euch die Zeit genommen habt, meine Fragen zu beantworten. Letzte Worte gehen an euch...

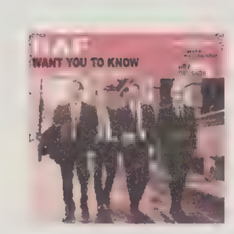
Lou: Nochmals Danke für das Interview. Die letzte Sache, die ich loswerden möchte: Versuch niemals etwas zu sein, das du nicht bist und ändere dich nicht, nur weil andere das gerne hätten.



Alex: Work hard! Play Loud! Keep on rockin' in the free world.

Roisters: Diese Band wurde wegen der Liebe zur Subkultur und zur Musik gegründet und nicht um Kohle zu scheffeln oder um Rockstars zu werden. Das Leben ist hart und voller Überraschungen, aber wir werden unter keinen Umständen aufgeben. Cheers!

RAF - Want You To Know
Time For Action



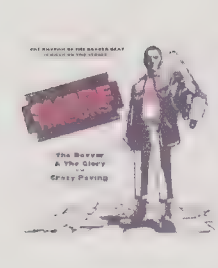
Das Label schreibt über die 2011 in Portland gegründete Mod Band, dass sie eine Mischung aus dem britischen Beat der 60er und dem Mod Revival von '79 spielen. Treffender kann man diese Band wohl nicht beschreiben. Wer etwas für die genannten Musikstile übrig hat, kommt an RAF eigentlich nicht vorbei. Die beiden Songs knüpfen nahtlos an die schon überzeugende 10" "Come On!" an. Ranhalten ist das Gebot, denn wie für Veröffentlichungen auf dem Time For Action Records Label üblich, sind die Scheiben schnell vergriffen.
Kleiner Wissensfakt für die Anhänger der Nintendo Wii Konsole. Gitarrist Josh Millman ist der Kommentator bei den Wii Sports Spielen. So, wieder was gelernt!

No Heart - Circles
Pretty Shitty Town Records



Von der Band hab ich vorher noch nie gehört, wurde aber aufmerksam darauf, als ich gelesen habe, dass es hier ein Oi!/Mod Revival geben soll?!?! Gibt es sowas tatsächlich? Egal, kaufen und anhören. Das Cover in Augenschein genommen, aha, 4 Skins drauf, 4 Songs auch und einer davon ein Cover von The Jam. Ist an diesem Oi!/Mod - Ding doch was dran? Ca. 20 Minuten später, nach dem zweiten durchlaufen dieser EP, bin ich immer noch unschlüssig. Klingt nach alten Templars, oder nach alten Perkele? Etwas von diesen Mod - Riffs hör ich auch raus. Auch das Cover von The Jam ist ganz gut umgesetzt. Mit der Stimme hab ich noch meine Schwierigkeiten, ich denke der Gesang würde besser passen, wenn er etwas klarer wäre. Ich glaub ich hör sie mir nochmal an. Solltet ihr vielleicht auch!

Suede Razors - The Bovver & The Glory
Contra Records



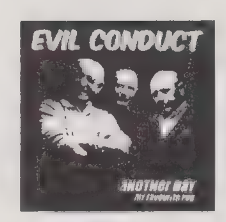
"The Bovver & The Glory" ist mittlerweile die 7te Single seit 2014 und so konstant wie sie diese kleinen 7" veröffentlichen, machen sie auch ihre Musik und bleiben hier ihrem Sound treu, zum Glück möcht ich sagen. Auch hier bekommt man einen fetten Mid - Tempo Stampfer mit einem Schuss Rock'n'Roll vorgetragen von Darrel, der auch den Harrington Saints seine Stimme leiht. Auf der B - Seite covert man dann das geniale "Crazy Paving" von Billy Karloff. Wobei ich ehrlich sagen muss, hier leg ich lieber das Original auf. Für Freunde der Band ist diese Scheibe auf jeden Fall wieder ein Kauf wert und wer bisher keine Erfahrungen mit den Amis gemacht hat, kann beruhigt hiermit anfangen.

Laki & Järjestys - Kuka Lystin Kustantaa?
Hell's Tone Records



Die 2020 neu gegründeten Laki & Järjestys (Law & Order) mit ihrer Debüt EP auf dem kleinen finnischen Label Hell's Tone Records. Anfänger sind hier aber nicht am Werk, handelt es sich hier um ein Projekt von (Ex-)Mitgliedern von Bands wie Anal Thunder, Kyre & Duunarit und Rejected. Sehr schöner und klassischer Oi! Punk, der besonders davon lebt, dass hier in Landessprache gesungen wird. Passt einfach hervorragend. Wessen Finnisch etwas eingerostet sein sollte, der hat Glück, denn es gibt alle Texte auf einem Beiblatt dazu. Ne, im Ernst, mir gefallen die vier Songs sehr gut, und damit man weiß, worum es den Jungs hier geht, wird es in meiner nächsten Ausgabe ein Interview mit der Band geben. Wer es mal exotischer mag, sollte hier auf jeden Fall reinhören.

Evil Conduct - Another Day/My Favourite Pub
Randale Records



Die Holländer melden sich also auch wieder mit einer Single zu Wort. Die beiden Songs sind unverkennbare Evil Conduct Stücke, die mir auf jeden Fall gut ins Ohr gehen. Bei "Another Day" hört man dann noch unverkennbare *Cock Sparrer* Einflüsse raus. Gefällt mir wieder besser als die 10" Split mit Jenny Woo. Kurz und knapp - hier macht man nix falsch!

Gimp Fist / One Voice - Family Man/On The Rampage
Sunny Bastards



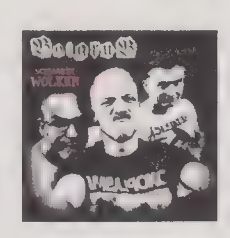
Bei dieser Split war mir klar das eine Hälfte auf jeden Fall anhörbar sein wird. Gimp Fist seh ich hier als sicheres Brett, die mit "Family Man" auch nicht enttäuschen und einen gewohnten Streetpunk/Oi! raus hauen, der mich wieder erfreut und etwas stärker sehe als die Lieder vom "Blood" Album. Partner auf dieser 7" sind die Holländer von One Voice u.a. mit dem ex- Bassisten von Evil Conduct und einem Mitglied der Dortmunder Dörpms. Auch hier wird klassischer Streetpunk geboten, der durchaus in Ordnung ist, mich aber nicht motiviert die Band weiter zu verfolgen. Somit geht hier der Sieg an die Jungs aus dem Mutterland des Fußballs.

City Saints - Peter And The Test Tube Babies On The Radio
Sunny Bastards



Zur Hölle ja...Eine Co - Produktion von den City Saints und Peter Bywaters. Eine Hommage der Schweden an eine meiner ewigen Lieblingsbands. Das musste unbedingt in meinen Besitz. Und ich wurde nicht enttäuscht. Was ein geiler Song auf der A - Seite. Wirklich eine perfekte Mischung aus beiden Bands, der mich sofort begeistert. Bier auf, Anlage an und mitgröhlen! Auf der zweiten Seite gibt es dann mit "Alcohol" und "Giving Up Drinking" noch zwei Cover, die ebenfalls sehr gelungen sind. Für mich eine DER Scheiben 2020. Und jetzt Ruhe, Peter and The Test Tube Babies on the radio!

Boigrub - Schwarze Wolken
Toy Boi Records



Ich muss zugeben mich hat der Bandname, obwohl er mir doch das ein oder andere mal begegnet ist, immer abgeschreckt und deswegen hab ich bis dato auch noch nie eine Aufnahme dieser Gruppe gehört. (ja ich weiß, sagt derjenige, der Lammkotze mitgegründet hat, welch Frevel). Jetzt sollte sich das aber ändern, da mir Salmi diese 7" zukommen ließ, seines Zeichens Sänger, Gitarrist, Labelbesitzer und Tausendsassa der Band. Alles dem selbst geschriebenen Beiblatt zu entnehmen, mit der Bitte ein Review zu erhalten. Da macht sich jemand wirklich noch Mühe. Schöne Sache. Für mich nicht einfach, da deutscher Oi! nicht unbedingt zu meinen musikalischen Favoriten zählt. Vorab hab ich mir mal die Texte auf dem innenliegenden Beiblatt durchgelesen und bin schon mal positiv überrascht, geht es hier um die kritische Auseinandersetzung mit Kriegen und sozialen Netzwerken und man scheut sich auch nicht gegen Links- und Rechtsextreme und religiösen Fanatikern auszuteilen. Jetzt also zur Musik, und abermals werde ich überrascht. Die 3 Songs sind fernab von plumpen Deutsch Oi!, sondern erinnern mich gerade beim Titelsong an Bands wie Daily Terror. Sehr schöner Oi! Punk, bei dem mir vor allem die Gesangsstimme sehr gut, da einfach passend, gefällt. Ich werde die Band weiter verfolgen und kann euch raten das auch zu tun.

Gimp Fist - Blood
Sunny Bastards



Mit "Blood" gibt es das neueste Machwerk von Gimp Fist zu hören. Ihrem Stil bleiben sie treu und so fügt sich dieses Album nahtlos in die Reihe der vorherigen Scheiben ein. Das soll keinesfalls negativ gemeint, denn mir gefallen die Jungs aus Darlington nach wie vor hervorragend mit ihrem hymnischen Streetpunk. Allerdings haben die Engländer die Messlatte mit den letzten Veröffentlichungen sehr hoch gehängt und diese kann "Blood" dann in meinen Augen aber nicht überspringen. Auf den Vorgängern waren insgesamt doch mehr Hits, während hier der ein oder andere Song doch auch mal eher unauffällig durchläuft. Trotzdem ist die Platte auf jeden Fall hörenswert und immer noch besser als manch anderes, was einem so angepriesen wird. Und Herzblut steckt sicherlich auch drin, sieht man ja schon auf dem Cover. Zum Schluss noch etwas Schnick - Schnack. Die LP kommt auf 180gr. schwerem Vinyl in schwarz, rot oder im Farbenmix mit Texteinlage.

Knock Off - You Get One Life
Sunny Bastards



Ich weiß nicht, ob es an Sunny Bastards oder den Bands von der Insel liegt, aber wieder prangt ein großes Herz auf dem Cover. Man wird sehen, ob auch dementsprechend Herz drin steckt. Ich habe bis dato noch nix von Knock Off gehört, obwohl das Trio mit "You Get One Life" inzwischen ihren 4ten Longplayer präsentieren. Prinzipiell bringt die Band vieles mit was mir musikalisch gefällt, wenn man den Beschreibungen glauben schenken darf. Daher war ich doch sehr gespannt, was mich erwarten wird, als die Nadel auf die Platte aufsetzte. Ca. 40 Minuten und 14 Lieder später wusste ich dann Bescheid und hab mir meinen ersten Eindruck durch wiederholtes Hören bestätigen lassen. Nein, ist nicht meins! Der Gesang ist mir zu monoton und beraubt den Songs ihrer Stärke. So wirkt irgendwann alles gleich und die Lieder laufen bei mir etwas gleichgültig durch. Bestes Beispiel ist der Song "Aggro", bei dem ich genau das vermisse, was ein Lied mit diesem Titel sein sollte. Schön aggressiv in die Kauleiste. Aber das kommt nicht rüber. Wer auf englischen Streetpunk steht, kann sich gern selbst ein Bild machen, ich werde die Band aber nicht mehr weiter verfolgen.

Peter and The Test Tube Babies - Fuctifano
Arising Empire



3 Jahre nach "*That Shallot*" erscheint ein neues Album von PTTP auf dem Sublabel von Nuclear Blast und da es von dieser Band keinen schlechten Tonträger gibt (ok, nehmen wir mal "*Shit Factory*" aus, aber da steckt das Programm schon im Titel), war die Vorfreude auf diese Scheibe groß. Tja, nach der Zwiebel ist vor dem Plüschhasen. Somit wär das Cover schon mal geklärt. So einfach ist das manchmal. Und auch ansonsten kann man dieses Review kurz halten. Es ist wieder alles vertreten, was ein typisches PTTB - Album auszeichnet. "Facebook Loser" als Klassiker mit aktuellem Text, mit "Hell To Pay" das Tempo nach oben gedreht, als humoristische Einlage "Ain't Missing Her Yet" und zum Ende das göttliche "Queen Of Fucking Everything", um mal einen kurzen Abriss zu dieser Scheibe zu geben. Auch Lynn Stenning, die beim letzten Album schon als Gastsängerin in Erscheinung getreten ist, darf sich bei "Wanker" wieder auf schwarzem Gold verewigen. Es kommt also keine Überraschung aus dem Reagenzglas und das ist auch gut so.

Toy Dolls - Episode XIII
Randale Records



Wie der Titel schon erahnen lässt, liefern die Toy Dolls ihr 13 Album ab, was aber eigentlich nur die halbe Wahrheit ist, wenn man betrachtet wie viele Best-Of-Scheiben und Livealben existieren. Aber um die soll es hier nicht gehen.
Schon beim Intro "Previously" wird klar in welche Richtung es geht. Nachdem es einen kurzen Abriss einiger Hits der letzten 40 Jahre gibt, ertönt ein "Let's move on" und Olga, Tommy Goober und the amazing Mr. Duncan setzen ihr Schaffen einfach fort, so wie sie es immer getan haben. Was bleibt ist der unverwechselbare Sound, der diese Band ausmacht, nur musikalisch einfach noch eine Spur gekonnter. Wer die Toy Dolls liebt und über die Jahre verfolgt hat, wird auch hier nicht enttäuscht. Hört euch einfach nur "Waffle Woman" oder "Christine's Clothes" an, und ihr wisst was ich meine. Einziger Wermutstropfen ist die relative kurze Spielzeit, aber zum Glück gibt es ja viele andere Tonträger, um den Hörgenuss zu verlängern.
Kleine Randnotiz: Das Album wird dem verstorbenen Dave Chumbley gewidmet, der die Band viele Jahre als Manager begleitete, und auch z.B. für New Model Army und No Doubt tätig war.

The Chats - High Risk Behaviour
Bargain Bin Records



Australien steht für Qualität, zumindest was Musik betrifft. Was für eine geile Scheibe. Per Zufall bin ich auf die Jungs aus Sunshine Coast, Queensland gestoßen, die vor Erscheinen ihres ersten Longplayers bereits 5 Singles und EP's veröffentlicht haben, die inzwischen preislich ziemlich in die Höhe geschossen sind.
Auf jeden Fall kann ich jedem diese LP nur ans Herz legen, solange er auf eine Mischung aus 70er Punk und Pubrock steht. Hier sitzt einfach jeder Song. Kurz, knackig und auf den Punkt. Kein unnötiger SchnickSchnack, keine unendlichen Refrain Wiederholungen, um Lieder künstlich in die Länge zu ziehen. Man kann auch in 1:30 Minuten sagen was man will. Textlich wird von Themen wie "Drunk'n'Disorderly" und "Pub Feed" bis zu ernsteren Tönen wie bei "Identity Theft" und "The Kids Need Guns" alles angeschlagen. Das ich aber nicht der einzige bin, der die Band für sich entdeckt hat, merkt man daran, das dieses Album es zwischenzeitlich sogar auf Rang 5 der australischen Albumverkaufscharts geschafft hat. Auch in Belgien und Schottland konnten Charteinstiege gefeiert werden. Geld und Titel verderben den Charakter, ich hoffe das dies auf die Jungs nicht zutrifft und man noch mehr so klasse Alben hört. Absoluter Tipp!

45 Adapters - Now Or Never
Pirate Press Records



Rein von der Aufmachung macht die neue Scheibe der New Yorker einiges her. 6 neue Songs bringt die einseitig bespielte 12" EP. Die andere Seite ist digital bedruckt worden. Sieht schon schick aus. Zur Musik gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Der typische, eigene Sound, der die 45 Adapters bekannt gemacht hat, bleibt auch hier erhalten. Die Band selber beschreibt sich als Mix aus Cock Sparrer und Otis Redding, für diejenigen die 45 Adapters nicht kennen. Von den 6 Liedern gibt es stärkere wie den Titelsong "Now Or Never" und schwächere wie "Broken Men". Den Vorgänger "Patriots Not Fools" fand ich, wenn auch schon 6 Jahre her, deutlich stärker.

Amyl and The Sniffers - Amyl and The Sniffers
Rough Trade



Wieder Australien, genauer gesagt ist der aktuelle Wohnort der Band Melbourne. Rein optisch vermutet man die Band eher in den 70ern oder 80ern angesiedelt, nicht wegen deren Alter, sondern aufgrund der optischen Nähe zu den damaligen Sharpies, Vokuhila inklusive. Und musikalisch? - Ebenso. Wenn man Girlschool, The Runaways únd X-Ray-Spex mit ein bisschen Geschwindigkeit und Wahnsinn mischt, erhält man Amyl and The Sniffers. Passend dazu der einzigartige Gesang von Amy Taylor, die sicherlich nicht die beste Sängerin ist, aber genau die Energie in die Lieder bringt, die es braucht um so eine geniale Platte zu machen. Dadurch das die Aufnahme auch nicht überproduziert ist, hat man tatsächlich nicht das Gefühl das Debütalbum einer Band aus dem Jahre 2020 zu hören, sondern fühlt sich wirklich einige Jahre zurück versetzt. Live soll diese Band eine Granate sein, und wenn ich mir diese LP anhöre, zweifle ich nicht im Geringsten dran. Auf meinem Plattenteller dreht dieses Teil heiß.

Amyl and The Sniffers - Big Attraction & Giddy Up
Damaged Goods



Die beiden ersten EP's zusammen auf einer LP. Da musste ich zuschlagen, nachdem ich das Debütalbum mehr als gefeiert habe. Und das fällt mir hier auch nicht schwer. Herrlich einfacher und rotziger Punk'n'Roll der einem einen herrlichen Tritt in die Fresse verpasst. Spätestens beim genialen "Balaclava Lover Boogie" hält einem nichts mehr auf seinem Stuhl. Dazu gesellt sich wieder der einzigartige Gesang der charismatischen Amy Taylor, der zugegeben manchmal etwas gewöhnungsbedürftig rüber kommt, aber einfach wie die Faust auf die Ohrmuschel passt. Ehrlicherweise wird nicht jeder davon angetan sein. Ich bin auf jeden Fall verliebt und auch von diesem Stück schwarzem Gold schwer begeistert. Nur mal so am Rande. Die "Big Attraction" kam zuvor nur auf MC und wird aktuell auf Discogs ab ca. 100€ aufwärts angeboten und die LP schaffte es sogar auf Platz 8 der UK Vinyl Charts. So...und ich warte darauf, dass ich das Quartett irgendwann noch Live zu sehen bekomme.

The Baboon Show - I Never Say Goodnight
Kidnap Music

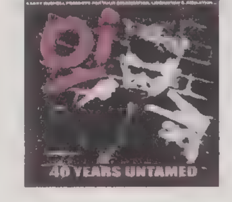


Von den 4 Schweden gibt es also auch neues Material. Aber nicht in dem geplanten Ausmaß einer ganzen LP, sondern es hat nur zu einer 4 Song 12" Maxi gereicht. Grund dafür, ein Virus namens Corona, der einen Strich durch die geplanten Aufnahmen inkl. der geplanten Tour gemacht hat. Die Platte ist nur einseitig bespielt und auf der Rückseite ist das Logo der Band gepresst. Sieht alles sehr gut aus...und hört sich auch sehr gut an. Der klassische Mix aus Rock und Punk umrahmt von der sensationellen Stimme von Cecilia Boström. Immer wieder ein Genuss zu hören.

Insgesamt gibt es drei neue Songs und eine Akkustik Version von "You Got A Problem Without Knowing It", und selbst die kann man hören.

Letztendlich muss man aber wohl sagen, dass diese Scheibe zu diesem Preis nur was für Liebhaber der Schweden oder für Sammler ist. Ich bin ja irgendwie beides, und darum ist dieses Teil nun in meinem Besitz. Bleibt zu hoffen, dass sich die Musiker bald wieder im Studio verausgaben dürfen, um für Nachschub zu sorgen.

Various Artists - Oi! - 40 Years Untamed
Pirate Press Records



40 Jahre ist das berühmte Oi! - the Album nun alt. Die meisten Songs sind heute noch unvergessene ewige Klassiker. Und zum Geburtstag stellt uns Garry Bushell erneut einen Sampler zusammen. Natürlich etwas internationaler als damals überhaupt zu vermuten war und trotzdem noch mit Bands, die schon auf Oi! - the Album vertreten waren. Bevor ich aber auf die Bands eingehe, muss ich sagen, dass die Aufmachung im Gegensatz zum 30-jährigen Jubiläum deutlich schlichter und liebloser ausfällt, als man noch mit einer 3LP Box die Feierlichkeiten beging. Immerhin gibt es einen hässlichen Aufkleber zur Platte. Von den alten Recken geben sich **Cock Sparrer** (einer der besten Songs auf dem Sampler), die **Rejects**, **The Gonads** (einer der schlechteren Beiträge), **The Last Resort** und **The Business** (mit Steve Kent anstatt Micky Fitz am Gesang - ist das dann noch The Business?) die Ehre, und sogar **Prole**, die Studioband von Garry Bushell und Steve Kent, die erstmals auf der "Son of Oi!" zu hören war, wurde reaktiviert. **Gimp Fist** und **Chrashed Out** komplettieren mit 2 guten Songs die Bands aus UK. Unterstützung gibt es dann von Bands aus Übersee, wobei neben der sicheren Bank **Bishops Green**, vor allem "Noddy Holder" von den **Old Firm Casuals** mich begeistern kann, obwohl ich kein großer Fan dieser Band bin. **Doug & The Slugz**, **The Drowns** und **Noi!se** steuern aus dieser Riege noch gute bis mäßige Lieder bei. Als "Exoten" gibt es **Stomper 98** und die Franzosen von **Lion's Law**. Gerade bei zweiten bin ich erschrocken. Fürchterlich und für mich der schlechteste Song. Hab die Band in den letzten Jahren nicht verfolgt, scheinen aber einen negativen Musikwandel durchzumachen?!?!

Alles in allem ein netter aber keineswegs überragender Sampler. Ich denke da wäre mehr drin gewesen, wobei man zu Gute halten muss, dass zumindest praktisch alle Songs für dieses Album eingespielt wurden und man sich dahingehend durchaus Mühe gemacht hat.

Boilermaker - Kill Or Create
Sunny Bastards

Bei dieser Scheibe haben sich Musiker von Gimp Fist und Last Rough Cause zusammen getan. Das Ergebnis ist sowohl einfach als auch gut. Feiner Mid-Tempo Oi, very British und mit gut dosierten Singalongs. Auch textlich gibt es mehr als klischeehaftes Ficken, Saufen, Oi!. Mein persönlicher Favorit ist "There's A Police Car", dieses Lied hat Hitpotential. Viel mehr muss man eigentlich auch gar nicht sagen und ich beende dieses Review mit den letzten Zeilen aus dem Song "They Can't Take Your Hands"...

"We don't need no communist revolution - or their vile fascist final solution".

Bomber 19 - Hunde des Krieges
Contra Records



Was aussieht, wie eine frühe Punkplatte aus Rock - O - Rama Tagen, hört sich tatsächlich auch so an, obwohl es sich hier um eine Veröffentlichung aus dem Jahre 2020 handelt. Auf "Hunde des Krieges" befinden sich die beiden Demos "Stiefel auf Asphalt" und "Stiefel auf Asphalt II", die bisher nur auf Kassette zu bekommen waren. Ich will ehrlich sein, so gut die Texte und die Lieder auch sein mögen, tu ich mich unfassbar schwer mir die Platte anzuhören, weil dieser (bewusst so) schlecht aufgenommene hallende Gesang an meinen Nerven zerrt und mir jeden Spaß nimmt. So authentisch das sein mag und so viele positive Stimmen ich dazu gehört hab, ich schaff es einfach nicht am Stück zu hören. Dafür kommt noch ein schön gefaltetes Blatt mit allen Texten mit. Aufmachung Top - der Gesang Flop.

Subculture - Tales Of A Promised Land
Crowd Control Media



Tja, das hier ist tatsächlich das erste Album der Band aus Cambridge, die in den frühen 80ern mit Loud & Clear einen echten Hit abgeliefert haben. Danach haben sie sich aber prompt aufgelöst und es hat bis 2011 gedauert, bis sich die Band wieder refomiert hat. Das Ergebnis waren vier 7" und eine Compilation. Bis zu "Tales Of A Promised Land". Als ich mir die Platte bestellt habe, meinte Sänger Peter Matthews, dass mich hier die erwachsenste Scheibe von Subculture erwarten wird. Und er sollte irgendwie recht behalten. Mich erinnert das an eine neumodischere Version von Ruts' "The Crack" mit ebenfalls musikalischen Ausflügen u.a. in den Dub Bereich. Ich musste mich ehrlich gesagt etwas reinhören, finde die Platte aber inzwischen sowohl textlich als auch musikalisch sehr stark. Ein sehr facettenreiches Album und sehr britisch. Ich kann es nur empfehlen.

Böhse Onkelz - Böhse Onkelz
Matapaloz



Ja, was soll ich sagen, ich hab mir die neue Onkelz gekauft. Irgendwie war ich neugierig. Aber ich sollte es eigentlich besser wissen, ist doch auch Kuchen & Bier - so lautet der erste Titel auf dem Album - eine Mischung, die ich überhaupt nicht schmecken kann. Zugegeben die Aufmachung macht was her. Das Album kommt als Doppel - LP im Gatefold Cover mit Poster. Ansonsten bekommt man ein Machwerk, das sich musikalisch irgendwo zwischen E.I.N.S. und Dopamin einpendelt und textlich die selben Ergüsse wie auch in den letzten Jahren bietet. Inzwischen wirken die Lieder einfach nur wie abgedroschene Floskeln, die im Laufe der Jahre schon zig mal besser und glaubwürdiger vertont wurden. Tja, was bleibt als Fazit zu sagen, außer das ich schon lange genug habe, und lieber im Buch der Erinnerung lese und an eine Zeit denke, in der man Freitag Nacht, die Stunde des Siegers feierte und nur von Glas zu Glas dachte. Letzendlich sind die Onkelz subkulturell ja schon lang nicht mehr von Belang, aber mittlerweile sollten doch auch die Prolos an der Tanke genug davon haben, oder?

Biertoifel - Unsere Straßen, Unsere Lieder
Laketown Records



Hier das Debüt der Senftenberger, bei dem auch der Betreiber von Laketown Records mitwirkt. Biertoifel standen in einer der vorherigen Ausgaben dieses Zines schon Rede und Antwort und finden sich nun auch auf meinem Plattenteller wieder. Leider fällt es mir aber schwer hier ein tatsächlich objektives Review zu schreiben, da mir dieser typische deutsche Oi! Sound aus den Boxen entgegen schreit, dem ich in all den Jahren noch nie etwas abgewinnen konnte. Textlich dreht sich alles um das Leben und die Subkultur und mit "50 Jahre" gibt es auch ein Geburstagsständchen für die Skins. Bei "Gedanken" hat man sich dann noch *Durstige Nachbarn* mit ins Boot geholt. Insgesamt gibt es dann 14 Songs auf die Lauscher und auch ein Textblatt liegt der Platte bei.
Ich bin mir sicher, dass sich hier einige Anhänger finden lassen werden, von daher hört rein und bildet euch eure eigene Meinung dazu. Das haben sie auf jeden Fall verdient.



Gewohnheitstrinker - Vierundsiebzigtausend
Randale Records



Parole Spaß - was der Titel der letzten Single war, die inzwischen auch schon wieder 3 Jahre her ist, könnte getrost auch das Motto der neuen Scheibe der Trinker sein. In gewohnter Manier spielt man sich locker von Lied zu Lied, die einmal nachdenklich, dann voller Humor und mit viel Ironie daher kommen. Zum Glück aber immer im gewohnten Trinker Stil. Von mir eine klare Empfehlung, und um euch das Album etwas näher zu bringen, lassen wir einfach die Band selbst zu Wort kommen und etwas über die Songs philosophieren. Prost!

Yelloi! Press: Tag ihr Trinker. Ich würde gern über euer neues Album „74000“ sprechen und etwas über die einzelnen Songs erfahren. Bevor wir aber zu eurer neuen Scheibe kommen, erzählt doch mal wie die aktuelle Besetzung der Band aussieht und in welchen musikalischen Projekten ihr noch die Finger im Spiel habt, damit auch all die Unwissenden Erleuchtung erfahren.

Valle: Grüß dich Schnitzel, schön von dir zu hören.
Also die Gewohnheitstrinker bestehen aktuell aus Ole Paukenschlag am Schlagzeug, Tomme Tommrich am Tieftöner und Karl Kahl an der Gitarre. Wir spielen alle außerdem noch zusammen mit Flo von Backslide bei Brutal Bravo. Tomme plant gerade dubiose Seitenprojekte in Lahr und Karl Kahl spielt noch bei Bomber19 und Proto. Wir sind ja keine ambitionierte Band, die sich ständig zum Proben trifft und versucht im nächsten Jahr auf größeren Bühnen als im Jahr zuvor zu spielen, und so haben wir immer wieder Zeit für Fahrradtouren und Projekte.

Tomme: Hallo Schnitzel, das was Valle sagt.

YP: Welcher Gewohnheitstrinker hatte denn die Schnapsidee ein Lied über die 74.000 Menschen zu schreiben, die in Deutschland pro Jahr am Alkoholismus sterben?

Valle: Die Idee ist eigentlich erst nach dem Titel entstanden. Wir sammeln immer wieder Namen für kommende Platten und Tomme wollte das Album 74000 nennen. Ich habe dann die Idee aufgenommen und den Text dazu geschrieben, nachdem sich in meiner Familie einer zu den 74000 gesellt hatte. Das trifft dann auch ganz gut, wie wir zusammenarbeiten.

YP: Darf man denn als badische Band eine Lobpreisung auf den Ruhrpott singen? Wie kam es zu diesem Song? Gab es schon Reaktionen von Herbert Grönemeyer? Und denkt ihr, dass ein Bochumer einen so guten Song über Freiburg hinbekommen würde?

Valle: „Tief im Westen" hat für einige Verwirrung gesorgt, habe ich gemerkt. Ich bin seit ein paar Jahren in einer Beziehung mit einer jungen Dame, die in Bochum wohnt und daher bin ich die letzten Jahre immer wieder in den Ruhrpott gependelt. Der Text setzt sich also aus meinen Beobachtungen zusammen, die ich so gemacht habe. Letztlich kam die Idee, als ich mit Arbeitskollegen von ihr in einer Karaokebar war – Weihnachtsfeier, ihr kennt das. Jedenfalls stand irgendwann einer auf und hat Bochum von Grönemeyer gesungen und der komplette Laden, bestehend aus knapp 200 Leuten, stand auf und hat mit Tränen in den Augen, einem Glas in der Hand und den Nebenmann im Arm dieses Lied mitgesungen. Das wollte ich irgendwie festhalten – nun ja und jetzt bin ich schließlich nach Bochum gezogen und habe den Schwarzwald gegen Industriekultur getauscht.

Herbert Grönemeyer hat sich leider noch nicht gemeldet. Vielleicht kann ihm ja mal jemand den Song zu spielen. Der Herbert arbeitet übrigens sehr eng mit einem von Gang of Four zusammen, er sollte also im weitesten Sinne schonmal von Skinheads gehört haben.

YP: In „Verkehrte Welt" geht es um die sozialen Medien und Extremismus. Es kursieren und geistern ja genügend Falschnachrichten, gefälschte Videos und Blender durchs Netz, und mit ihnen eben diejenigen die alles glauben. Für wie groß haltet ihr die Gefahr das sich diese Leute von der Tastatur lösen und sich tatsächlich mobilisieren?

Valle: Wie konkret die Gefahr ist, zeigen ja Halle, Kassel und Hanau und uns war es wichtig, diese konkreten Momente auch zu benennen und festzuhalten. Das Internet ist dabei ein zweischneidiges Schwert. Die Möglichkeit sich einfach zu informieren, zu vernetzen und mit Menschen und Informationen in Kontakt zu kommen, ist großartig. Doch sehen wir auch, dass durch die Blasenbildung in sozialen Netzwerken diejenigen, die am lautesten schreien auch die meiste Aufmerksamkeit bekommen. Wer sich mit Framing schonmal befasst hat, weiß, dass eine Lüge, die nur oft genug wiederholt wird, irgendwann immer glaubwürdiger wird. Solche Phänomene verstärken sich in den sozialen Medien und werden von dem meisten Nutzern kaum mit genügend Distanz betrachtet. Bots und Demagogen bestimmen dann den gesellschaftlichen Diskurs mit. Wenn man sich dann noch überlegt, wie viel Leute wie Zuckerberg mit unseren Daten verdienen, dann sind wir Nutzer dieser Plattformen letztlich sowas wie digitales Proletariat.
Die Frage ist dann weiter wie gefährlich die Faschisten in der AFD, der Front National und ihren Schwesterparteien sind und ab welchem Punkt die Konservativen mit ihnen kooperieren und der Damm bricht. Natürlich malen wir damit den Teufel an die Wand, aber wenn man sie jeden Tag sieht, kann man darüber auch sprechen.

YP: „Halt die Luft an" ist wem gewidmet und warum?

Valle: Der Song ist von Tomme und der letzte Vers von Wilhelm Busch. Solche Texte sollte man nicht erklären müssen.

Tomme: Lyrischer Bockmist.

YP: „Auf Risiko gespielt" lässt sich auf verschiedene Bereiche projizieren, ich behaupte aber mal, ihr spielt auf unsere Subkultur an. Hab ich das richtig verstanden oder bin ich zu dumm eure Texte zu deuten? Bitte um Aufklärung und warum es jetzt an der Zeit war, dieses Lied zu schreiben.

Valle: Das hast du schon richtig verstanden. Ich möchte gar nicht so viel über den Song sprechen und hoffe, dass er für jeden verständlich ist, der ähnliches erlebt. Als Teenager hat man sich vieles auf die Fahnen geschrieben, das damals super wichtig war. Heute müssen wir uns fragen, was uns das bedeutet und wer wir sind, wenn sich einige Dinge verschoben haben.

YP: Muss man „Unterm Strich" sagen, dass diese Scheibe die „erwachsenste" von euch ist?

Valle: Das ist doch jetzt keine Frage an uns? Das musst du dann beantworten! Übrigens habe ich 2008 nach einem Konzert in Böblingen mit Trinkern und Lammkotze in einer Sparkasse geschlafen. Das war spitze.

YP: Haben wir damals nicht in dieser Dönerbude gespielt? Ich glaube mich erinnern zu können, dass ich da auch in der Sparkasse gepennt hab?!?!

Tomme: Ich gehe auf die 50 zu und fühle mich langsam erwachsen.

YP: In eurem Song „Herbst" schlagt ihr eher ernste und nachdenkliche Töne an und baut eine kleine Brücke zum Opener. Bitte noch ein paar Worte von euch zu diesem Lied.

Valle: Na ihr harten Hunde, die immer auf Piste geht und euch die Fresse tätowieren lasst. Wenn der Liebeskummer kommt, die Stimmung etwas kippt und ihr ein paar Halbe im Kopf habt, werdet ihr schon verstehen.

YP: Bis man sich versieht, geht die neue Platte schon zu Ende, aber nicht ohne einen Seitenhieb in Richtung sämtlicher angepasster Bands zu verteilen, die sich selbst rebellischer sehen, als sie tatsächlich sind. Und die Gewohnheitstrinker sind „Versager & Halunken". Warum bleibt ihr der Bodensatz und steigt nicht in den Rockolymp auf, während andere jede Chance nutzen diesen zu erklimmen und vieles auf den Weg dorthin vergessen? Gibt es speziell jemand, den ihr hier nennen wollt, oder überlasst ihr das dem Urteilsvermögen jedes Einzelnen?

Valle: Was sollen wir denn da?

Tomme: Wir sind ja nicht mal in der Lage drei Konzerte hintereinander zu spielen, weil wir uns immer nach Strich und Faden den Arsch zu saufen.

YP: Über das Liedgut ist somit alles gesagt, denke ich. Aber lasst uns noch kurz über den eigentlichen Tonträger sprechen. Die LP Version kommt 100x in schwarz und 400x in rosa. Wer von euch hatte denn diesen Wunsch und warum ausgerechnet rosa?

Valle: Bei der Farbe bin ich mir gar nicht so sicher, wer sich das ausgedacht hat. Wir fanden es jedenfalls schön, diese bescheuerte Limited Geschichte umzudrehen. Schwarzes Vinyl schlägt farbiges, aber jeder möchte eine limitierte Scheibe haben, also sind wir diesem Empfinden nachgekommen

Tomme: Die Vinylfarbe war meine Idee. Eigentlich wollte ich, dass das Vinyl richtig Scheisse aussieht. Jetzt sieht es richtig gut aus, egal Karl.

YP: Eure Songs sind jetzt wohl auch auf Spotify und Co. zu erwerben, also auch ihr verwehrt euch nicht der neuen Art Musik zu konsumieren. Aber warum gibt es dann keinen Downloadcode zur Platte? (HA, Fragen die die Welt beschäftigt, haha)

Valle: Wir sind nur auf Spotify, weil Basti von Coretex uns darum gebeten hat und Diana gesagt hat, sie richtet das für uns ein. Den Downloadcode gibt's unter 0761 110 telefonisch, weil wir ein bisschen Engagement von euch erwarten!

Tomme: Manchmal sind Streamingdienste ne praktische Sache, aber das geb ich nicht zu.

YP: Auf eurem Youtube Kanal sind auch alle Lieder von „74000" frei verfügbar. Ist es euch also wichtiger, jedem eure Musik zugänglich zu machen als die gepressten Tonträger los zu werden. Oder ist das in der Auflage eh kein Problem?

Tomme: Youtube ist wie Spotify ein Streamingdienst. Unsere neue Platte wurde von einer Streamingdienst Agentur hochgeladen. Da wird dann Werbung eingeblendet und dadurch verdient unser Label ein bisschen was. Unsere Platte ist soviel ich weiß auf allen bekannten Streamingdiensten verfügbar. In unserer Szene ist es kein Problem phyisische Tonträger zu verkaufen. Vinyl ist ja immer sehr beliebt.
Der „neuste" Shit sind ja Kassetten.

YP: Was haben die Trinker für die nähere Zukunft geplant?

Valle: Angesichts der Corona Situation ist das alles ein bisschen schwer. Es gibt ein paar Überlegungen ältere Releases nochmal aufzulegen und eine der miesesten Coverplatten der Welt zu machen. Wer weiß das schon?! Wir bleiben unambitioniert aber kontinuierlich.

Tomme: In Erinnerungen schwelgen und noch mehr saufen.

YP: So, jetzt aber noch eine Frage unabhängig von eurer Platte. In meinem Titelthema in dieser Ausgabe geht es um die eintägige Abschaltung subkultureller Facebook-Profile. In meinen Augen hat sich die sog. Szene mehr als peinlich dargestellt. Manche haben sich Verhalten, als ob sie ihrer gesamten Existenz beraubt wurden. Wie sonst kann man erklären, dass jemand eine Kopie vom Personalausweis an Facebook schickt, um sein Konto zu reaktivieren? Wart ihr auch von der Sperrung betroffen? Habt ihr das bisschen verfolgt? Eure Meinung dazu?

Valle: Oha! Da sind wir ja voll im Thema. Ich hab das mitbekommen, aber meine Einschätzung der Szene im Internet ist ähm gering. Die größten Internethelden hat man noch nie gesehen, entwickeln eine zweite Pubertät oder reden Blech und sind dann im regulären Gespräch ganz normale Typen. Ich baue also meine Einschätzung dann lieber auf den Eindruck im realen Gespräch. Generell spielt das halt vielen voll in die nicht mehr ganz akkurate Selbsteinschätzung als unterdrückter Outlaw, der plötzlich unterdrückt wird. Mensch, war der Flohzirkus aufgeregt.

Tomme: Das ist mir scheissegal.

YP: Ich sage vielen Dank für eure Zeit und möchte mit einem Zitat aus dem „Tagesspiegel" beenden, das ich hier mehr als passend finde: „HÖRT AUF DIE TRINKER ZU BENACHTEILIGEN!"

Valle: SO IST ES NÄMLICH!!!

Tomme: Sag das mal meinem Chef.

YP: Die letzten Worte gehören euch, gern auch in Bezug auf obiges Zitat!

Valle: Schnitzel, alte Hütte! Wir würden uns freuen, dich bald mal wieder zu sehen.
Was macht dein Bassspiel eigentlich?

Tomme: Genau, machst du noch Mucke?

YP: Ja, wird mal wieder Zeit. Das letzte mal haben wir uns in München getroffen. Aber das bringt mich gleich zu eurer Frage. Das musizieren hab ich tatsächlich aufgegeben (zugegeben ich war auch echt sau schlecht, was es aber authentisch gemacht hat, haha) und den Bass gegen Stift und Papier (vielleicht auch PC und Tastatur) eingetauscht und widme mich nun voll und ganz meinem Fanzine, das genug Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem hab ich mit nem Kumpel angefangen Konzerte zu veranstalten, und sobald Mutter Corona und ihre Viren den Startschuss geben, werden wir da hoffentlich weiter machen können. Und um den Bogen zum Anfang der Antwort zu spannen, lässt sich dann hoffentlich schnell was mit euch organisieren und somit würden wir uns dann auch mal wieder treffen.
Außerdem hab ich noch eine Sache geplant, die ich in Angriff nehmen möchte, die aber noch nicht spruchreif ist. Also wie ihr seht bin ich der Musik treu geblieben, hab aber die Seiten getauscht!

****



Ihle - In Allerbester Jesellschaft
Ihle Records



Das Erste das man beim Tonträger zum Sehen bekommt ist das Cover. Und vermutlich dürfte ich nicht der erste sein, der hier die Ähnlichkeit zum Schleim-Keim Album "Abfallprodukte der Gesellschaft" anspricht. Die Band aus Magdeburg, die aus dem Umfeld von Anti-Clockwise stammt (aber musikalisch nicht zu vergleichen sind) hat diese Scheibe in Eigenregie auf dem hauseigenen Ihle Records veröffentlicht. So dann wären die Begleitumstände geklärt, also ab zum eigentlichen Produkt und da will ich nicht lang um den heißen Brei herum reden. Wow. So kann deutscher Oi heutzutage also auch klingen?!?! Rotziger Oi! dröhnt aus den Boxen, gepaart mit einem Schuss Deutschpunk älteren Semesters. Und ich behaupte Vergleiche zu Schleim-Keim sind gar nicht so weit hergeholt. Auch textlich hat man einiges zu bieten, wobei das Thema ganz klar auf Skinhead liegt. Allein schon die DDR - Skins Trilogie spricht hier Bände. Aber auch sonst gibt es intelligente und kritische Texte. Mir bleibt nichts anderes übrig als zu empfehlen, sich diese Scheibe zuzulegen, vor allem diejenigen, die schreien das deutscher Oi nix mehr zu bieten hat. Hier ist das Gegenteil.

Antisocial Skinhead Club - Antisocial Skinhead Club
Antisocial Skinhead Records



Nicht nur im Namen, sondern auch in den Liedern steckt sehr viel Skinhead drin. Der Antisocial Skinhead Club ist eine 5-köpfige Glatzenband, mit (Ex-)Mitgliedern von Schusterjungs, Buzz Off! und Sorry No!, die hier ihr Debüt in Eigenregie veröffentlichen. Hervorzuheben ist schon mal, das ein dickes Booklet mit allen Texten dabei ist. In denen geht es wie oben schon erwähnt um viel Skinhead, Working Class und Politiker, aber es wird nicht nur Hurra geschrien, sondern auch ordentlich angeprangert und ausgeteilt. Ein Lobgesang geht dann noch an das geliebte Vinyl. Was mich dann auch zum nächsten Punkt bringt, dass es diese Scheibe nicht nur als CD, sondern eben auch als Vinyl zu erwerben gibt. Gesungen wird sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch. Musikalisch geht es in Richtung klassischen 90er Jahre Oi!, der durchaus zu gefallen weiß. Bei 2 Songs bedient man sich melodisch bei Brutal Combat und Vengeance. Mit der Gesangsstimme hab ich aber meine Schwierigkeiten. Nicht falsch verstehen, es gibt hier kein Gegröle, aber irgendwie werd ich nicht warm damit. Jetzt liegt's an euch, was ihr daraus macht!

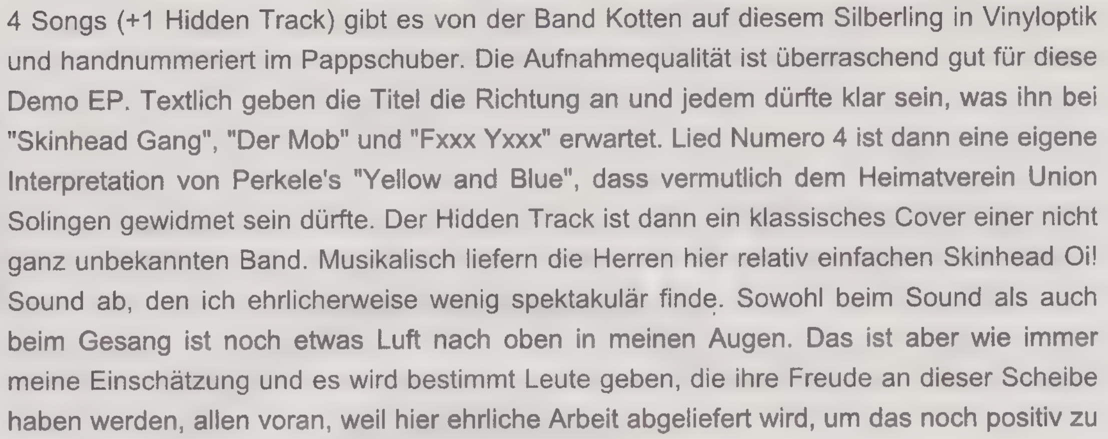
Billy Barfly - Horror Stories
KBH Records



Die zweite Veröffentlichung innerhalb kurzer Zeit von Billy Barfly. Nach der MC "Straight into Hell" also wieder im CD - Format. Seinem Weg bleibt Billy treu und es gibt abermals ein selbst gezeichnetes Cover und die CD kommt in einer DVD - Hülle. Passt also wieder nicht richtig in den CD - Schrank. Oh mann. Das soll aber auch der einzige Kritikpunkt bleiben. Mit "Horror Stories" liefert Billy Barfly seine beste Scheibe ab. Sieben Songs rund um Mord, Blut, Zombie und Vampire und andere Horrorgeschichten. Hier wird das Konzept voll durchgezogen. Musikalisch schlägt man immer den richtigen Ton an und so wechselt man zwischen 80er Punk (z.B. Explosion der Gewalt) und ruhigeren Tönen (z.B. Graveyard Boogie) hin und her, so wie es die textliche Stimmung vorgibt. Bei "Zombiewelt" und "Vampir" gibt es dann noch weibliche Unterstützung beim Gesang, was ebenfalls bestens passt. Und man bedenke immer dabei, dass hier alle Instrumente selbst eingespielt werden. Also Mail an billybarfly@web.de und das Teil holen!

Kotten - Fxxx Yxxx
none




4 Songs (+1 Hidden Track) gibt es von der Band Kotten auf diesem Silberling in Vinyloptik und handnummeriert im Pappschuber. Die Aufnahmequalität ist überraschend gut für diese Demo EP. Textlich geben die Titel die Richtung an und jedem dürfte klar sein, was ihn bei "Skinhead Gang", "Der Mob" und "Fxxx Yxxx" erwartet. Lied Numero 4 ist dann eine eigene Interpretation von Perkele's "Yellow and Blue", dass vermutlich dem Heimatverein Union Solingen gewidmet sein dürfte. Der Hidden Track ist dann ein klassisches Cover einer nicht ganz unbekannten Band. Musikalisch liefern die Herren hier relativ einfachen Skinhead Oi! Sound ab, den ich ehrlicherweise wenig spektakulär finde. Sowohl beim Sound als auch beim Gesang ist noch etwas Luft nach oben in meinen Augen. Das ist aber wie immer meine Einschätzung und es wird bestimmt Leute geben, die ihre Freude an dieser Scheibe haben werden, allen voran, weil hier ehrliche Arbeit abgeliefert wird, um das noch positiv zu erwähnen.

Billy Barfly - Straight Into Hell
Oi! The Nische Records



Ja, die gute alte Musikkassette erlebt eine nicht zu erwartende Renaissance und zählt mittlerweile wieder zum heißen Scheiß. Und auch Billy Barfly hat auf Oi! the Nische nun den Umstieg von CD auf MC gewagt. Eins muss man dem Sänger, Gitarristen, Bassisten und Schlagzeuger in Personalunion auf jeden Fall lassen, er schafft es, sich Album für Album zu steigern ohne sich und seiner Musik untreu zu werden. Wieder gibt es einen Mix aus 80er und 90er Deutschpunk und Oi! immer gepaart mit einem Schuss Rock'n'Roll. Die Coverversionen auf "Straight Into Hell" bestätigen das dann irgendwie auch. Johnny Cash, Toten Hosen und Eddie Cochran sprechen da für sich. Vermutlich wird das hier nicht das letzte Lebenszeichen von dem Herrn Barfly gewesen sein und ich bin gespannt was da noch folgt.

Various Artists - Mendeku Diskak Promo Kasetea Vol.1
Mendeku Diskak



Mendeku Diskak ist ein Label aus dem Baskenland, das seit 2017 Oi!, Punk und Hardcore Alben veröffentlicht. Etwas überraschend ist Labelboss Eduard auf mich zugekommen und hat angefragt, ob er mir eine Kleinigkeit schicken darf. Und kurz darauf hatte ich schon diese Promokassette im Briefkasten mit einem Beiblatt auf Spanisch (oder in baskischer Sprache? Da muss man ja immer etwas differenzieren) und Englisch auf dem u.a. steht, dass sich das Label vermehrt auf DIY konzentriert, um die Subkultur wieder verstärkt aus dem Mainstream zu bekommen. Sehr symphatisch. 5 Bands gibt es auf der MC zu hören, die in naher Zukunft dann auf dem Label erscheinen werden. Auf der Vor- und Rückseite befinden sich übrigens die gleichen Lieder. Los geht es mit **Contempt** aus Murcia, die auf dem Label 2020 bereits eine MC an den Mann gebracht haben und einem den typischen spanischen Oi! mit brachialem Gesang um die Ohren hauen. Danach folgen mit **Castillo** und **Ogro** zwei Bands, die ihre Debüts veröffentlichen werden. Und auch hier schmettert einem der südeuropäische Sound entgegen. Mit **Repeat Offender** gibt es dann amerikanischen Hardcore Punk aus Südkalifornien. Ehrlich gesagt, nicht meine Musik, aber für Anhänger des Genres bestimmt interessant. Mit **Scalpo** wechselt man dann zurück auf den europäischen Kontinent, genauer gesagt nach Italien, die bisher auch nur ein paar Demos in Eigenregie raus gebracht haben. Alles in allem, ein netter Überblick von einem sehr symphatischen Label, dem ich in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenke.

WHERE HAVE ALL THE ~~BOOTBOYS~~ GONE FANZINES

Das Fanzine, vor dem Internet das wichtigste Medium für Punks und Skinheads, und obwohl das klassische Printzine sich wieder leicht im Aufwind befindet, und auch das ein oder andere neue Heft das Licht der Welt erblickt, ist an die Fülle von früher nicht mehr zu denken. Nur, wo sind alle Zines hin? Warum hat man das Schreiben eingestellt? Gibt es wieder Interesse etwas zu machen oder gibt es gar schon was? Diesen Fragen werde ich in dieser Kolumne nachkommen und Schreiberlinge zu Wort kommen lassen, um Antworten zu liefern und in Erinnerungen zu schwelgen.

Im zweiten Teil dieser Kolumne beschäftigen wir uns mit dem WorkingClassSkin Zine und dessen Macher Andi. Das Heft wurde eigentlich gar nicht vor so langer eingestellt und gerade deshalb wie gemacht für diese Reihe!

YP: Hi Andi, danke erst mal das du dir Zeit für mich und diese Fragerunde nimmst. Lass uns das Interview mal etwas unüblich beginnen. Ich bin vor Jahren in deinem Heft aufgetaucht. Weißt du noch unter welcher Voraussetzung, in welchem Jahr und Ausgabe?

A: Zuerst einmal vielen Dank, dass ich was zur nächsten Ausgabe beitragen darf. Ja, das kann ich Dir sagen. Das war in meiner Ausgabe Nr. 7 im Jahr 2008 gewesen. Dort wart ihr neben SSSP, Vanguard, Haircut, den Upsessions und Spykids zu Gast. Ich hab damals euer Gitarrenlamm Geißi auf einem Gig ganz dreist angequatscht. Und montags habe ich mich dann an die ersten Fragen gesetzt.

YP: Ich hab dich damals gefragt, ob wir es in deine Interview Allzeit Top 10 geschafft haben. Ganz anständig hast du das natürlich bejaht, haha. Letztlich muss ich zugeben, dass das Interview soo prickelnd nicht war (da hätte ich manchmal schon ausführlicher antworten können, haha) und danach folgten ja noch einige weitere Gesprächspartner. Welche Gesprächsrunden würdest du rückblickend als sehr gut, kurios oder völlig daneben einstufen?

A: Das Interview mit euch war doch wirklich ganz gut gelungen. Ich weiß gar nicht was du hast hehe. Klar kann man im Nachhinein etwas anders machen aber das war dann eben so. Ist doch wie bei jedem neuen Album. Als Musiker findest du da immer etwas was man anders hätte machen können.

Welche herausgestochen sind über die Jahre sind ganz klar die Interviews mit meinem Lieblingsporzer Markus. Das Ganze endete meist in einem Gespräch statt einem Interview. Das war immer ganz cool. Vor allem weil man von jeder Frage wieder auf einen neue kam die eigentlich gar nicht geplant war.

Ebenfalls bleibt mir das Interview mit den Bovver Boys im Kopf. Das habe ich damals mit einer Kamera gefilmt nach einem Konzert in Belgien. Das dauerte über 90 Minuten und ich habe damals das ganze in Audio umgewandelt und dann über Tage abgeschrieben. Das war ein Aufwand.

Aber genau genommen ist jedes Interview ein Highlight für sich gewesen. Zumindest wenn sie mal zurückkamen.

YP: Gibt es noch eine Band oder Person, mit der du gerne was gemacht hättest, aber nie zustande gekommen ist?

Ja natürlich. Sogar einige sind auf meiner To Do Liste geblieben. Zum einen hätte ich gerne mal The Meteors, Demented are Go (gerade was eines ihrer Projekte in den 80ern anbelangt), die Herbärds wären auch cool gewesen, aber gab's zu dem Zeitpunkt leider nimmer oder so banal es klingt die Onkelz. Glaube grade letzteres wäre ein halbes Heft geworden, haha.

YP: Wie waren denn allgemein deine Erfahrungen mit den Interviewpartnern? Blieben viele unbeantwortet? Gab es auch Anfragen von Bands, um in deinem Blatt aufzutauchen?

A: Genau das war für mich ein Knackpunkt, warum ich es irgendwann beendet habe. Es war noch eine komplette Ausgabe in Planung, aber diese habe ich nie vollendet.
Von 14 raus gesendeten Interviews kamen genau 2 Stück nach 5 Monaten zurück. Da dachte ich mir einfach ein dickes Fuck Off. Scheinbar haben die Bands es nicht mehr nötig. Wenn man individuelle Fragenkataloge erarbeitete, vorher stundenlang recherchiert und dann nix zurück kommt...

YP: Aber jetzt mal zu deinen Anfängen.Wie alt warst du, als du das Fanzine ins Leben gerufen hast und in welchem Jahr war das? Was waren deine Beweggründe? Haben dich andere Zines dazu inspiriert?

A: Die erste Ausgabe habe ich 2001 gemacht. Das war damals eine Schnapsidee zu Silvester gewesen. Die habe ich dann auch ziemlich zügig begonnen umzusetzen.
Damals war ich noch 19, fast 20. Gelesen habe ich damals auch Zines, aber es gab ja leider zu der Zeit irgendwie auch nicht mehr die Masse die es noch in den 90ern gab. Die erste Ausgabe war gelinde gesagt, nach eigentlicher Ansicht meinerseits ne Scheissausgabe. Ein Fragekatalog an alle Bands, einfach schlecht kopiert...

YP: Was würdest du sagen, hat das WCS ausgemacht, sowohl inhaltlich als auch optisch?

A: Puh das ist ne harte Frage. Da könnte man sich ja wieder selbst beweihräuchern. Optisch hab ich es eigentlich immer versucht recht clean zu halten. Irgendwann auch immer gezeichnete Cover und dann kam das Layouten in Word. War zu Beginn aber auch etwas hakelig aber irgendwann hatte ich den Dreh raus vom Text bis zu den Bildern alles einzupassen.

Als dann Meik von der MF mir das Ganze mit dem Copyshop und dem Layouten als Druck PDF nahegebracht hat wurde es auch Qualitativ wieder eine andere Liga.

Inhaltlich war ich schon immer etwas anders. Ich hatte viele Bands im Gespräch, die zu diesem Zeitpunkt keiner kannte. Zumindest hier in Deutschland. Bestes Beispiel waren damals Vanguard die mit euch in der Ausgabe waren. Oder The Lowlifes aus Minsk. Grandiose Bands. Ich hatte da irgendwie immer den richtigen Riecher gehabt. Den habe ich heute auch immer noch.

YP: Wie viele Leser hatte das WCS im Durchschnitt?

A: Das variierte von Ausgabe zu Ausgabe sehr stark. Die stärkste Auflage war die #10. Von der gingen über die Jahre über 1200 Ausgaben über den Tisch. Dagegen sind die 44 Ausgaben der #1 doch etwas kläglich.
Ich denke im Schnitt, wenn ich die ersten 3-4 außen vor lasse, dürften es zwischen 500-700 Ausgaben gewesen sein.

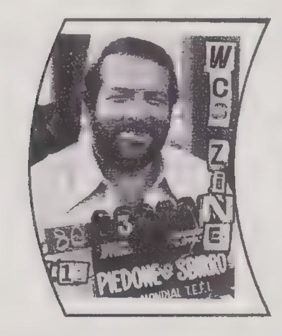
YP: Gibt es noch Ausgaben zu ergattern oder sind alle Bestände aufgebraucht?

A: Leider nein. Vielleicht könnte ich einige nachkopieren lassen wenn Interesse besteht.

YP: Kommen wir mal zur Hauptfrage dieser Rubrik: „Where have all the fanzines gone?“
Auch wenn das Interesse an Printzines wieder etwas aufkeimt, sind die meisten Hefte verschwunden. Reicht es deiner Meinung nach, das Internet dafür verantwortlich zu machen, oder woran liegt es?

A: Also generell das Internet dafür verantwortlich machen ist schwachsinnig. Eher die Szene selbst. Schau dir doch einfach mal an was vor 10-15 Jahren an Leuten da war und was sich heutzutage Szene nennt. Da sind doch welche dabei die kennen nur noch Handy, Online und Internet... CDs sind heute Spotify und Vinyl Antiquariate.
So etwas zeichnete sich ja schon vor einigen Jahren ab. Ich habe es mit meinen Demos ja selbst gesehen. Die kosten um die 3€ aber da jammern sie rum. Welche Arbeit dahinter steckt sieht keiner. Gleiches auch bei Fanzines. Die vielen Stunden beim Layouten, Kopieren, Tackern, Interviews vorbereiten, Reviews schreiben... Das sieht keiner und jammert dann wegen dem Preis eines Bieres... Aber wenn‘s auf einem Gig mal 5€ kostet und 60€ für 5 Bands wird rein gehauen wie die Kesselflicker.
Jeder der irgendwas für die Szene macht sollt auch einen Funken Respekt dafür bekommen. Und keinem tun die 3€ wirklich weh, denke ich.

YP: Du selbst hast dein Heft mit der #17 (eine Splitausgabe mit dem MF-Zine) eingestellt. Obwohl du im Vorwort noch geschrieben hast, dass du mit der Arbeit zur #18 begonnen hast, gibst du am Ende der Ausgabe doch dein Ende bekannt. Letztendlich schwang da eine ordentliche Portion Frust mit. Kannst du nochmal erzählen, was dich schlussendlich zum Einstellen gebracht hat?



A: Genau diese Arbeiten waren es die den Knackpunkt brachten. Ich habe viele Interviews raus gesendet und es kam einfach nix zurück. Auch nach mehrmaligem Nachfragen nicht. Selbst diese wurden teilweise nicht mehr beantwortet. Da dachte ich mir, dass es an der Zeit ist eine Pause einzulegen.

Wer weiß, vielleicht kommt ja eines Tages wieder eins. Oder ihr lest mich als Gastschreiber irgendwo.

YP: Was ist aus dem musikalischen Projekt geworden, das du in deiner finalen Ausgabe ansprichst?

A: Das eine mit den Jungs aus NRW habe ich eingestellt, weil ich keinen Bock hatte auf die braune Brühe, auf die es hinauslief. Ich meine Patriotisch, habe ich null Probleme mit, aber das da, und vor allem die geplanten Konzerte auf die es hinauslief, sind nicht meine Liga.

Zum zweiten gab's auch intern einige Dinge die so nicht gingen. Dreckige Wäsche waschen braucht man jetzt nach fast 5 Jahren nicht mehr aber wer auf super Musiker macht, sollte es schaffen sein Instrument auch zu stimmen...

Dann Projekt Nummer zwei, die Booted Dogs sind am fehlenden Proberaum gescheitert. Die wurden durch die Stadt alle dicht gemacht. Aber wenigstens habe ich davon noch 2 nette Proberaumaufnahmen, haha.

YP: Verfolgst du die aktuelle Zinelandschaft noch?

A: Leider sehr sporadisch. Deins und die MF sind die letzten die ich gelesen habe.

YP: Als Macher eines Zines kommt man ja relativ schnell in Kontakt mit seinesgleichen. Mit welchen Machern bist du besser und mit welchen weniger gut ausgekommen? Bestehen da heute noch Kontakte?

A: Gut ausgekommen eigentlich mit allen. Es gab meines Wissens mit keinem anderen Macher nennenswerte Probleme. Klar hat man mal eine andere Meinung aber darum geht es ja in Zines. Seine eigene Meinung zu gewissen Dingen zu sehen. Interessant war das halt bei Reviews. Ich habe oft Anfragen bekommen wer mir die ganzen Promos schickt... Da musste ich sagen leider fast keiner mehr. Es gab Labels die waren beleidigt, wenn man sagte das Zeug ist scheiße. Oder man sendet Promos zurück, weil man denkt das sie nix in einem Skinhead Zine zu suchen haben. Ich hab mich da halt nie vorspannen lassen von nem Label.

Heute habe ich mehr oder weniger regelmäßig Kontakt mit Zille und Meik, mit Ian vom ASC... Das wars im Groben, haha.

YP: Juckt es nicht manchmal in den Fingern, um in die Tasten für eine weitere Ausgabe zu hauen, oder gab es Anfragen, um eventuell als Gastschreiber irgendwo einzusteigen?

A: Eigentlich schon. Ich habe schon oft darüber nachgedacht wieder etwas zu machen. Dem Schreiben bin ich nicht abtrünnig geworden. Ich blogge ja immer noch.
Ich wäre sicherlich Gastbeiträgen nicht abgeneigt. Wenn was interessantes käme, würde ich es mir definitiv überlegen.

YP: Zum Schluss ist jetzt trotzdem nochmal der Schreiberling in dir gefragt. Fehlt dir eine Frage, die du an meiner Stelle auf jeden Fall gestellt hättest und gibt es noch eine Frage an mich bzw. das Yelloi! Press Zine?

A: Ach da fallen mir bestimmt einige ein:

- Was macht für dich ein gutes Zine aus?

YP: Mmh, kann man das so pauschal beantworten? Im Endeffekt macht für mich ein gutes Zine aus, wenn mich dessen Inhalt interessiert und auch so geschrieben ist, dass ich Spaß dran habe es zu lesen. Layout und Struktur sind da erstmal zweitrangig, wobei ich persönlich eher eine geordnete Struktur bevorzuge, was aber nicht heißen soll, dass Schnipsellayout jetzt nachteilig wäre. Inhaltlich ist es halt einfach so, mir bringt ein Interview mit der besten Band nichts, wenn die Fragen einfach Scheiße oder die Antworten auf ein Minimum reduziert sind, im schlimmsten Fall liest man dann: "Wie lang ist dein Pimmel oder im Fachchargon Frauenbeglücker genannt?" und die Antwort lautet: "30cm, haha". Genauso ist es mit Plattenbesprechungen und Konzertberichten. Ich les da immer gern etwas mehr als nur "geile Platte und geiles Konzert, außerdem war ich voll...".

- Wo setzt du dir selbst Grenzen?

YP: Allzu viele Grenzen sollte man sich im Prinzip nicht setzen. Ich mache das worauf ich Lust habe. Es gibt genug andere, die einem immer erklären wollen, wo die Grenzen liegen, also warum sich selber einengen. Aber - und jetzt kommt eine abgedroschene Floskel, letztendlich ist es aber nun mal so - ich muss das alles persönlich auch immer vertreten können und ein politisches Heft werde ich nicht machen, darum hat Extremismus egal aus welchem Lager nix hier verloren. Aber auch bei diesem Thema werden unterschiedliche Grenzen gesteckt. Aber das ist auch ein alter Hut, also belassen wir es dabei.

- Gibt es für dich irgendetwas, dass du gerne mal im Zine hättest?

YP: Spontan fällt mir da jetzt nix ein, und wenn dann mal eine Idee kommt, versuche ich die auch umzusetzen und es mit rein zu bringen.

- Welche Bands sind auf deiner Interviewliste die du noch gerne machen würdest?

YP: Ganz ehrlich, ich hab keine Liste. Das kann man glauben oder nicht, aber ich hab keine Band oder Person, bei der ich sage, die muss ich noch unbedingt im Heft haben. Alle Intis, die ich bisher gemacht habe, haben sich entweder so ergeben oder haben einfach gerade für mich als spontane Idee gepasst. Da steckt kein Masterplan dahinter und damit bin ich bisher gut gefahren. Diese Spontanität werde ich mir bewahren, und das ist der Vorteil unserer Zeit, muss auch mal gesagt werden. Ich muss nicht mehr ewig im Vorraus planen und hoffen das irgendwann vielleicht eine Antwort von Band XY kommt. Im Nomalfall weiß ich innerhalb weniger Stunden oder manchmal auch Tage woran ich bin und scheinbar hab ich bis dato die richtige Auswahl getroffen, denn bisher wurde jede Anfrage auch positiv beantwortet.
Lange Rede, kurzer Sinn, niemand weiß, was im nächsten Heft ist drin!

- Skinhead 2021... Was macht es für dich aus und wie siehst du die Szene?

YP: Oje, das ist wohl die Frage, die alle am Meisten beschäftigt. Ich werde-jetzt aber nicht richtig ausholen, denn das würde Platz für eine ganze Kolumne beanspruchen. Nur mal so viel. Jeder der sich in oder mit dieser Subkultur beschäftigt, kennt den Stand der Dinge. Es läuft vieles in die falsche Richtung, sei es die kommerzielle Seite, das die Szene immer älter wird, die Rolle der sozialen Medien, die ewigen politischen Differenzen oder die Authenzität, die schleichend verloren geht. Da gibt es noch mehr und jeder Punkt könnte jetzt bis ins Detail aufgebröselt werden, aber und jetzt komm ich nochmal zu der Passage in meinem Vorwort, wir müssen uns wieder auf die Dinge konzentrieren, die diese Subkultur ausgemacht haben. Und es gibt noch die Leute, die ihr Herzblut in eine Sache stecken, die versuchen was zu bewegen, und die gilt es zu unterstützen und da kann jeder seinen Teil dazu beitragen. Was klar ist, es wird nie wieder so werden wie es einmal war, aber der Teil der Skinhead 2021 kaputt macht, wird irgendwann sang- und klanglos verschwinden und meine Hoffnung ist, dass dann der Rest der übrig bleibt eine kleine aber gesunde Subkultur ist, die sich wieder mehr auf Werte als auf Moneten stützt.

- Welche Zines list du denn heute noch am liebsten und schmökerst du gerne in alten Heften?

YP: Ich liebe das Rumblättern in alten Zines. Zu sehen wie sich Ansichten, Meinungen und Bands im Laufe der Jahre entwickelt haben, welche Konzertkombinationen mal problemlos vonstatten gingen usw., ist einfach spannend und erheiternd zugleich.
Als Schreiberling bekomm ich natürlich einiges zu lesen was in der aktuellen Zinelandschaft so unterwegs ist, aber möchte da jetzt keines speziell hervorheben. Das kann man dann ja in den Reviews lesen. Wobei, wenn ich so recht überlege, am liebsten dann doch mein eigenes ;)

- Liest du eigentlich dein eigens Heft?

YP: Haha, als hätte ich in der letzten Antwort diese Frage schon kommen sehen. Was soll ich sagen - ja, mach ich. Ich bin wie der Musiker, der seine eigenen Songs hört (hab ich im Übrigen auch gemacht, haha) und der Schauspieler, der die eigenen Filme schaut. Aber das kann auch nützlich sein, gerade mit etwas Abstand entdeckt man Dinge, die man hätte anders machen können, und so kann ich auch ein Stück weit einen Vorteil raus ziehen. Sieht aber nicht jeder so. Aber auf jeden Fall geile Frage, simpel aber gut. Ich glaube, die klau ich dir für den nächsten, der für diese Kolumne herhalten muss.

- Musikalisch gesehen, was sind aktuell deine Must Hear Bands?

YP: Von den aktuellen Scheiben laufen sehr oft Amyl & the Sniffers bei mir, und auch die neue Gewohnheitstrinker find ich sehr geil. Aber ansonsten hör ich zur Zeit eher viel Sachen wie Daily Terror oder Ton Steine Scherben. Die momentane Situation fördert revolutionäres und kritisches Gedankengut und das bringen die alten Bands irgendwie besser rüber. Meine Meinung.

- Deine Meinung zum Thema „Tradition not Trend"?

YP: Im Prinzip eher Tradition, aber man sollte nicht vergessen, dass jedes Jahrzent seinen Trend hatte, der sich unweigerlich auch in der Subkultur widerspiegelt und das ist auch nicht falsch. Und wenn man wie manche auf Tradition verbohrt ist es genauso dumm, wie auf jeden Trend aufzuspringen. Wie so oft, die Mischung machts.

A: Ich Danke Dir für die Chance diese Zeilen zu verfassen. Es ist wirklich cool zu sehen dass es noch Interesse an Zines, speziell gedruckten Heften gibt.
Grüße von der Saar
Andi

YP: Ich hab zu danken. Das hast du gut hinbekommen Andi. Da merkt man, dass der Ziner in dir nicht verschwunden ist, hast aus diesem Interview ja praktisch ein Doppelinterview gemacht.

Latest News+++Latest News+++Latest News+++Latest News+++Latest News+++Latest News

---





In aller letzter Sekunde erreicht mich eine erfreuliche Nachricht, die ich natürlich gerne noch mit reinpacke ins Heft.
Nachdem die **Roisters** im Interview noch nach einem Label gesucht haben, um ihre erste Platte unters Volk zu bringen, konnte sich in der Zwischenzeit mit
Worldwide Oi! Records ein passendes Label finden lassen.
Es wird die dritte VÖ auf dem Label nach Headstrong und The Junkers sein.
Im Juli könnt ihr euch dann auf das auf 100 St. limitierte Vinyl freuen.
Die Platte wird mit schicken Siebdruck Cover und Inlay mit Fotos und Texten kommen. Also nicht nur fürs Ohr, sondern auch fürs Auge.

Also Augen offen halten!

R.I.P WOCHENENDTICKET

EIN KURZER NACHRUF AN EINEN JAHRELANGEN BEGLEITER, DER LANGSAM IN DIE JAHRE KAM, UND NUN VON DER DEUTSCHEN BAHN ZU GRABE GETRAGEN WURDE

Nach seiner Geburt im Jahre 1995 brauchte es ein bisschen Anlaufzeit und einige größere Kundenproteste bis die deutsche Bahn ein Konzept vorlegen konnte, dass den Zugreisenden vollends zusagte. 2000 nutzen bereits 6,8 Millionen Deutsche, die Möglichkeit mit dem Wochenendticket quer durchs Land zu fahren. Und wir fleißig mit dabei. 5 Personen für 25 Mark, später dann 25 Euro, das Wochenende durch ganz Deutschland. Was besseres konnte einem doch gar nicht passieren.

Warum ich diese Zeilen überhaupt schreibe? Ganz einfach, weil es mich an eine geile und völlig unbeschwerte Zeit in meinem Leben erinnert. Alles was es brauchte war ein Schlafsack, ein Rucksack voll mit Bier, ein paar Kumpels und nicht zu vergessen den guten alten Kasettenrekorder plus ein Haufen Ersatzbatterien - und los ging die wilde Fahrt. Manchmal waren es bis zu 20 Leute, die mit auf Tour gingen, das nächste Wochenende war man halt nur zu dritt. Der Schwarzmarkt blühte und nicht selten kam es vor, dass man sich durchfragte bis zum Beispiel ein älteres Mütterchen uns mit ihrem Ticket mitfahren ließ. Ungläubige Blicke des Schaffners inklusive. Aber was sollte er machen.

Es war völlig egal ob es 12 Stunden nach Berlin dauerte, um 2002 aufs Punk & Disorderly zu fahren oder 10 Stunden nach Leipzig aufs Oi! the Meeting. Und auch zu sonstigen Konzerten fuhr man quer durchs Land. Auf den Konzertflyern stand auch im Normalfall immer die Wegbeschreibung vom jeweiligen Bahnhof ausgehend drauf. Man hat prinzipiell immer Leute getroffen, die aus anderen Städten mit dem Zug reisten und nicht selten schloss man sich anderen an, weil die auf einen Gig fuhren, der plötzlich viel interessanter war, als das ursprünglich geplante. Und wenn nichts los war, machte man seine eigene Party und fuhr einfach planlos rum und hielt nur an einem Bahnhof an, um für Biernachschub zu sorgen.

Um Pennplätze machte man sich keine Sorgen, im Notfall gab es eine Bahnhofsgaststätte, die bis frühmorgens offen hatte, oder man machte es sich in Banken oder in der Bahnhofshalle bequem.

Man hat einige Bekanntschaften bei Zugfahrten geschlossen, die sich über Jahre hinweg gehalten haben.

Nicht selten waren auch die Männer in Grün Begleiter, die sämtliche kurz- und bunthaarige Reisende in ein Abteil gedrängt haben, um eine bessere Übersicht über die Lage zu bekommen. Man was hatten wir Spaß.

Ich seh auch noch die angewiderten Gesichter von Anzugträgern, die auf Arbeit fuhren und panische Eltern, die mit ihren Kindern flüchteten, um nur nicht mit uns in Kontakt zu kommen. Natürlich lief nicht alles immer glimpflich ab, gerade an Fußballwochenenden, aber auch das gehört schließlich dazu. Manchmal gingen auch einzelne Leute verloren, weil sie einkassiert wurden, nicht rechtzeitig beim Umsteigen vom Klo kamen oder einen kurzen Krankenhausaufenthalt nötig hatten. Aber irgendwie hat man bei der Heimfahrt alle wieder zusammen bekommen. Man könnte hunderte Geschichten erzählen.

Aber so wie wir älter wurden, erging es auch dem Wochenendticket. Leider entschied sich die DB ständig Änderungen vorzunehmen. Die Preise stiegen kontinuierlich, das Wochende hatte bei der Bahn plötzlich nur noch einen Tag, die Regeln verschärft und die Personenanzahl geändert. Auf jeden Fall wurde das Ticket immer uninteressanter und man nutzte die Möglichkeit immer weniger. Das ging soweit, bis sich die Bahn dazu entschieden hat, das Wochenenticket im Sommer 2019 komplett einzustampfen. Eine Ära, die zwangsläufig zu Ende gehen musste. Ich werde es aber immer in guter Erinnerung behalten. Ruhe in Frieden!

"Ich hatte nie ein Problem mit „gegen Nazis sein", aber ich hatte immer ein Problem mit Leuten, die „Antifaschismus" als Deckmantel für ihr eigenes Ego Defizit benutzen."



Interview mit Markus (Bezirk 7 Fanzine / 7er Jungs)

YP: Servus Markus aka The Marek aka the Sexxxyyybooiiii. Erst mal Grüße und vielen Dank, dass Du Dir die Zeit für dieses Interview nimmst. Du hast im Vorfeld gesagt, dass Du Dir wünscht mal wieder richtig einen vom Stapel zu lassen. Die Möglichkeit sollst Du jetzt von mir bekommen. Da ein reines (auf neudeutsch) Bashing etwas langweilig ist, versuch ich trotzdem ein ordentliches Interview aufzuziehen, bei dem Du dann hoffentlich Deinem Drang nachgeben kannst. Da ich etwas uncool bin, musst Du leider auf Fragen nach Deiner Penislänge, Pornoleidenschaft und Lieblingskotze verzichten. So viel Humor besitze ich einfach nicht...

Markus: Kein Problem, mir ist schon aufgefallen, dass Du eher so der CSU-Punk bist.

YP: Du hast viele Jahre die Skinhead Subkultur gelebt und geprägt, bezeichnest Dich aber heute nicht mehr als Skinhead, so wie ich das gelesen hab. Wann und wieso hast Du beschlossen, die Szene ein Stück weit hinter dir zu lassen? Bist Du jetzt Skinhead im Herzen, haha?

Markus: Du zwingst mich, gleich zu Anfang, einen Roman zu schreiben, haha.
Skinhead war für mich immer ein sehr ideelles Ding. So habe ich das auch gelebt – über 25 Jahre lang. Ich hatte in der Zeit sehr viel Streit und Auseinandersetzungen, sei es im Netz, verbal oder auch körperlicher Art und empfand anecken als genau das Richtige, auch -und gerade- innerhalb der eigenen Szene. Das fanden vor allem auch die, die einem immer wieder hinter vorgehaltener Hand gesagt haben, dass das „genau der richtige Weg wäre", dann aber regelmäßig die waren, die die eigene Hand genutzt haben um jedem anderen die selbige zu schütteln und „den genau richtigen" Weg selbst oft nicht finden konnten oder eben wollten- wahrscheinlich „Szene Navi" kaputt gewesen, oder so..

Es ging mir in der ganzen Zeit immer um Subkultur und alles was ich in der Zeit war, oder eben auch nicht (!) war, war wegen Skinhead und dem, dass ich diese Szene immer existentiell in mein Leben eingebunden hatte. Ich war da Überzeugungstäter. Komplett. Man kann sich darüber streiten, ob man meine Ansichten und Handlungen teilen will, aber nicht, dass meine Integrität zur Sache jemals in irgendeinem Zweifel stand. Über die letzten Jahre, speziell die letzten 5 Jahre haben sich sehr viele Dinge geändert. Dinge, die ich so nicht mehr teilen / verstehen kann, noch denen ich mich zugehörig fühle, oder bereit bin diese Dinge so weiterzuführen & mitzumachen. Egal, ob das eine totale Kommerzialisierung der heutigen Oi! Szene ist (die sich dadurch von allem entfernt hat was sie mal Mitte der 90er für mich war & was sie weit vorher selbst mal sein wollte), an deren Spitze Fake-Bands und Fake-Persönlichkeiten stehen, die ein über 50 Jahre altes subkulturelles Erbe für ein paar Euro mehr in der Tasche vergewaltigen wollen (oder wie man es gerne nennt: „die Szene sich verändert/ weiterentwickelt hat") oder (wieder) zunehmende politische Schwachsinnigkeiten & ähnliche Anspruchslosigkeiten niederer Art. Der Sell Out auf der einen, inklusive dem Mainstream werden einer Subkultur auf der anderen (die immer gleichen 5 Bands auf den immer gleichen 5 Festivals, vom immer gleichen Booker..), samt aller zugehörigen Randerscheinungen hat mich mindestens genau angeekelt wie diese ganze „Real Oi!" Scheiße als „Reaktion" darauf, die in den meisten Fällen so weit nach rechts lehnt, dass man vieles bestenfalls noch als „Nazi/ RAC-Light" sehen kann.

Vollends für mich war dann alles vorbei, als persönliche Dinge krachten & einen auf den Boden der Tatsachen zurückholten und klarmachten, dass das was man jahrelang kannte einfach nicht mehr in der Form besteht, wie es mal der Fall war. Das war 2016 als mein Vater krank wurde und Ende des gleichen Jahres starb. Das und die Jahre darauf waren hart und ich kann Dir sagen, dass ich fast jeden in dieser Szene persönlich kenne und dort viele „Freunde“ hatte, von denen sich manche in dieser Zeit wie die letzten Fotzen verhalten haben und zeigten, dass viele grundsätzliche Dinge in dieser Szene so nicht mehr existieren, wie man es auf dem Papier (oder Statement T Shirt) gerne vorgibt, was den oft beschworenen Zusammenhalt und die, teils zum Scheisshausslogan verkommene, „Unity“ angeht.

Ich sage nicht, dass heute alles komplett Scheiße ist und das jegliches ideelle, oder ganz einfach gesagt „normal menschliche“, Verhalten in diese Szene tot ist. Ich sage Dir aber, dass die meisten Vorzeigefressen dieser Szene viele der edlen & noblen Slogans im Großteil nicht leben, nicht transportieren, erst Recht nicht vertreten und allenfalls für ein paar Kinder vor der Bühne sinnleer zitieren, um ihr peinliches Show(!) Programm zu füllen.
Die Integrität, die nach Außen oft und gerne vertreten & gefordert wird, habe ich so nicht (mehr) erlebt. Oder einfach nur staunend mitgeschnitten, als z.B das „Szene“- „Vorzeige Label“ Contra Records, die wussten ich penne zu der Zeit, als die ganzen Scheiße mit meinem Vater war, nicht und sich in der Rekordzeit von zwei Nächten ein KOMPLETTES CD UND (!) LP Mastering für das damalige Razorcut Album von mir haben machen lassen (ein Platte, von der ich bis heute (Stand April 2021) nicht mal ein Belegexemplar bekommen habe und obendrauf die Kohle von 150 Silb€rtalern (die LÄCHERLICH für so eine Arbeit ist (Normalerweise kostet so etwas, vernünftig gemacht, locker 700-800 Euro min.), über ein Jahr nicht kam. Ich wollte „Freunden“ damals nicht mal wirklich was dafür berechnen, auf der anderen Seite hatte aber jede zweite Chemo von meinem Vater Geld gekostet, zu einer Zeit in der ich nicht Vollzeit gearbeitet habe, um zu Hause zu sein und die Familie an oberster Stelle stand. Ich weiß, es ist unschön zu so etwas zu erwähnen, aber es scheint mir der Vollständigkeit wegen wichtig. All‘ das wussten meine guten, sonst um keinen Unity Slogan verlegenen, „Freunde“ bei Contra, die sich dann passend nach Erhalt der Masteraufnahmen nicht mehr gemeldet haben. Die Kohle hatte ich dann irgendwann „großzügig“ über ein Jahr später, und mit genug beschissenem Karma versehen, bekommen. Da hatte ich keinen Vater mehr. Die Dreckskohle, mit samt dem Schmutz-Karma was da dranhing, habe ich dann übrigens nicht mal mehr haben wollen und im Nachgang der Krebshilfe gespendet. Wie gesagt, hässlich das zu erwähnen, ich tue das u.a. aber auch nur an dieser Stelle in aller Vollständigkeit, da ein gemeinsamer Freund des Labels und mir letztlich auf die Personen von Contra gestoßen ist und sich dort erzählen lassen musste, das man gar nicht wüsste, was das Problem wäre. Ich helfe also gerne dabei sich zu erinnern- genau so wie ich Freunden (selbst in persönlich schlechten) Tagen nicht vergesse zu helfen. Andere, daraus resultierende, Dinge habe ich hier ausgelassen, da sie einfach die Objektivität komplett verlassen. Sie gehören hier nicht hin. Trotzdem: Niemand kann das mehr gut machen. Am Ende ist es aber auch nur ein Beispiel stellvertretend für Viele aus der Zeit. Die zwei Jahre nach dem Tod meines Vaters waren persönlich dann nochmal schlimm für mich, ich zog mich aus vielem zurück und konnte auch viele der üblichen Scheisshaus Slogans von Unity, Zusammenhalt, Freunden, Brüdern, etc. nicht mehr hören, die ich persönlich in der Vergangenheit (auch bei anderen) so ganz so ganz anders erlebt und gelebt habe, vor allem aber: Aus (vielen) Jahren davor so ganz anders kannte!

Für mich war Skinhead immer eine Crew Sache, eine Sozialisation und auch eine Art Familie. Auch wenn das jetzt teils hoffnungslos romantisiert klingen mag. Gerade ältere Leute innerhalb der Szene, die die Szene vielleicht noch vor 15-20 Jahren kennen, werden mir aber Recht geben, dass mit zunehmend größer werdender Quantität der Szene (gerade im gesichts- und charakterlos wertfreien Internet), die persönliche Qualität, gerade die ideelle Gebundenheit zur Subkultur betreffend, nicht unbedingt gestiegen ist. Das zu erkennen, wenn du eh schon mit der Fresse im Kies parkst, tat Anfangs weh. Ich schäme mich nicht zu sagen, dass Skinhead irgendwie meine Erste Liebe war, ich habe das wirklich so empfunden. Und plötzlich wird diese Liebe zur Hure, lässt sich mit jedem Dreck, den man ein paar Jahre vorher noch ausgelacht, oder entsprechend entfernt hätte, ein und Du kennst sie plötzlich nicht mehr. Parallel dazu komplette Stagnation auf anderen subkulturellen Feldern, wir sprechen da später noch drüber.

Sei es der Ausverkauf, der immer nur schlimm ist wenn die anderen verdienen (man selbst aber alles tut, um sich die Taschen zu füllen), oder das kritisieren der immer gleichen Bands, der immer gleichen Labels, der immer gleichen Festivals, der immer gleichen Booker, über die zwar jeder untereinander lästert, aber dennoch jeder am Ende doch noch `nen Euro auf `nem Festival umsetzen will, egal ob an Merch, Bier oder Tickets gerechnet. Oder, noch schlimmer, wenn Du den falschen Leuten den Spiegel vorhältst und bei all' dem nicht mitmachen willst. Widerspruch ist da nicht erwünscht - und wenn Du einigen die eigene Doppelzüngigkeit zu sehr vor Augen hältst, dann wirst Du dafür vom Kollektiv abgestraft, da zu viele mittlerweile auf dem gleichem Trip sind. Wer behauptet, dass das nicht stimmt, der kann sich fragen, wieso das sonst niemand anspricht. Bei einem haptisch so gegenwärtigen Problem, dass selbst dem dümmsten Bauern ersichtlich ist, liegt es sicher nicht daran, dass nur ich das so sehe. Es stellt sich da vielleicht am Ende eher die Frage, wieso und wofür sich manche Leute so bereitwillig zur Nutte machen, oder sagen wir es freundlicher: sich so bereitwillig konditionieren.

Da findet dann gerne und viel Tratsch hinter den Kulissen statt und einige lehnen sich mit Ihren Worten sehr weit aus dem Fenster. So sind die „Oi!-The Prinzipien" & Regeln, in der „Rebels with(out) a Cause" Szene, in der Tradition mehr als Jeder Trend zählt und wo „We don't say Sorry" bei Bedarf in „wir lutschen jeden Schwanz" umswitcht, ohne dass sich dabei irgendjemand dumm vorkommt. Wie gesagt, wer das nicht glaubt, der kann sich fragen warum keine Band öffentlich offensichtliche Fake Bands, oder ganz einfach das zunehmende Anbiedern und reglementiert werden für alles und nichts, kritisiert: Es ist nicht möglich und schlichtweg nicht erlaubt, weil sonst das Booking weg ist, oder das Booking und die „Großen Bühnen" verwehrt bleiben und der große Traum von der tollen Karriere, den schnaften Like- & Klickzahlen und dem vielen Fame schneller ausgetrOi!mt ist, als man das wahr haben will. Wer das nicht glaubt: Ich kann bei Bedarf gerne die Mails & mitgeschnittenen Telefonate veröffentlichen (lassen), in denen mir durch die Blume gedroht wurde nie wieder mit 7er Jungs eine „Große Bühne zu spielen" wenn entsprechende Fake Oi! Nutten weiterhin kritisiert werden. Mir ist und war das egal, heute noch mehr als damals und ich habe damals schon lieber gar nicht live gespielt, als mich dafür zur Nutte zu machen und mir einen Backstage Raum mit Leuten zu teilen, die sich über Ihr Publikum lustig machen & über Dinge singen, die sie nicht (mehr) kennen. - Oder teils nicht mal mehr ihre Texte für die 45 Minuten Stage –ADHS- Time selbst geschrieben haben.

Heute gehe ich lieber zum Fußball, arbeite viel, tue etwas für die Leute in meinem Umfeld, die Respekt nicht nur nehmen sondern auch geben können und habe genug andere Dinge zu tun, als das mir langweilig werden würde.
Vergessen habe ich all' das oben passierte aber nicht und verzeihen werde ich das minderwertige Verhalten entsprechend minderwertiger Personen, geschehen aus minderwertigen Gründen, nie.
Ich bin mir sicher, jedem wird irgendwann das zustoßen was er verdient. Meistens kommt so was aus dem Nichts, völlig unvorhergesehen.
Korrekte Bands und Leute in der Subkultur unterstütze ich trotzdem weiterhin auch aktiv. Erst kürzlich habe ich ein paar Bands geholfen Labels zu finden und Ihnen beim aushandeln von fairen Konditionen geholfen. Auch die ein oder andere organisatorische Arbeit ist mir, nach wie vor, nicht fremd. Es ist mir wichtig klar zu sagen, dass ich den o.g. Schmutz meide, aber nicht komplett jede Bindung verloren habe. Es gibt noch korrekte und saubere Leute.

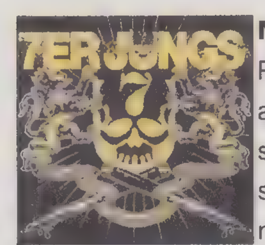
Mitarbeiter des Monats 2008

YP: Kann es sein, dass du ein leicht gestörtes Verhältnis zu Facebook hast? Einerseits willst du nichts mehr mit diesem Medium zu tun haben, andererseits kannst du es nicht lassen, durch Kommentare und Posts andere zu provozieren und deine Meinung kund zu tun. Erklär doch mal wie du das siehst?

Markus: Ich genieße seit jeher den Kampf als Inneres Erlebnis. Das verbindet einfach Menschen wie Harald Juhnke, Karl Dall, Ernst Jünger, David Hasselhoff und mich.

Ernsthaft, irgendwer muss in diesem Ganzen genormten Affenzirkus einfach ab und an mal, den selbst inszenierten Szenepersönlichkeiten, auf die Fußmatte kacken.
Weißt Du, Hass ist oft nicht schön, aber manchmal auch richtig und wichtig.

YP: Wie steht es denn aktuell um die 7er Jungs? Es gab in der Vergangenheit immer wieder mal Besetzungsprobleme. Seid ihr noch aktiv bzw. kann man da in Zukunft sowohl live als auch auf Platte noch mal was erwarten?



Markus: Die Band existiert noch. Aufgrund der oben genannten Dinge sowie anderer Projekte und Dinge in meinem Leben, denke ich aber dass die Band derzeit als Studio Projekt ausreicht. Ich habe auch einfach keinen Nerv mehr auf die ganze Szenepolitik. Die eine Seite sagt wir können nicht spielen, weil der Arsch bei uns eine Einbahnstraße ist (..) , mit „rechts" spielen wir nicht und genügend, sich „links" verortende, Leute können und wollen sich einfach nicht von dem Märchen einiger Idioten trennen. Und das ist nur ein Beispiel an Kindergarten, weswegen ich dir sage, dass ich mir den aktuellen Quatsch nur dosiert und oft aus der Ferne gebe, wie diese Kindercartoons, die du manchmal beim Frühstück nebenbei mitbekommst, bevor du Morgens zur Arbeit gehst.
Außerdem habe ich keinen Bock immer wieder bei Null anzufangen, während parallel Alben, Singles und EP's veröffentlicht werden, nichts davon aber Live gespielt werden kann, weil man u.a. durch die permanente Schlagzeuger Problematik immer und immer wieder von vorne anfangen muss.
Innerhalb der Band lief auch immer alles finanziell und kreativ, wie selbstverständlich, allein über mich. Egal ob das Anschaffungen waren, das Schreiben und Aufnehmen der Lieder, inklusive aller anfallenden Studiokosten und was sonst im Zweifel noch anfiel (Proberaummiete, Mietwagen/Flugtickets für jeden zahlen/auslegen, etc. und am Ende für alles verantwortlich sein, wenn irgendwas nicht wie geplant läuft).

Gerade dieses 7er Jungs Ding veranschaulicht diese Anfangs genannte (eigentlich positive) ideelle Beklopptheit komplett: Alle Layouts/Zeichnungen/Artworks/Studioaufnahmen etc. habe ich konzeptionell vorgeschlagen, fertigen lassen & vor allem bezahlt. Jedes Lied und jeder 7er Jungs Output stammt allein aus meinem Kopf und, neben der eigenen Arbeit (in über 15 Jahren hat nie jemand eine Note, einen Text, eine Schlagzeugaktzentuierung, oder einen Basslauf selbst geschrieben) auch aus meinem eigenen Portemonnaie. Das können Labels, Studiobesuche, Mitmusiker und Tontechniker belegen, mit denen ich heute noch befreundet bin und, über das Thema 7er Jungs hinaus, zusammenarbeite.
Gleiches gilt für die Aufnahmen an sich, die ich zum Großteil alleine aufgenommen habe, da Leute keine Zeit/ keinen Bock hatten, oder sich sonst wie außer Stande sahen ihr Instrument zu bedienen, welches ich Ihnen noch selbst beigebracht hatte zu spielen/Ihnen ihre Parts maßgeschneidert vorgelegt habe. Das ging auf der „Great Days in the Blitz" Single soweit, dass ich, neben Gitarren, Bass & Gesang sogar noch das Schlagzeug selbst eingespielt habe, weil Stücke fertig werden mussten, aber niemand anderes gerade pässlich, fähig oder interessiert war in (s)einer Band zu spielen- was sich natürlich schlagartig änderte als es Freiexemplare der jeweiligen Veröffentlichung gab, oder wenn es eben gerade gut lief. Ich habe auch keine Lust mehr anderen Leute immer wieder von neuem zu zeigen wie sie was spielen sollen, über Monate, nur um dann ein zwei-drei Auftritte zu spielen und dann wieder mit dem nächsten neuen Line Up von vorne anzufangen. Es gibt hier regional aktuell keine Struktur/Szene/Leute, die eine feste Band aufstellen könnte. Wenn sich das ändert (und Leute wirklich bei der Sache sind) kann man darüber reden, ansonsten reicht es als Studioprojekt voll und ganz aus. Ich stehe mit genügend Leuten in Kontakt, bin aktiv genug und mich kennen ausreichend Leute, im Guten wie im Schlechten, um 7er Jungs auch ohne Konzerte authentisch genug zu halten. Vielleicht auch gerade dadurch, dass man sich weiter oben genannten Dingen/ Veranstaltungs(un)politik nicht unterwerfen muss.


Studio One Pride Fits All 2004

Ich spare mir so was heute einfach und investiere Zeit und Geld lieber in Musik, Zusammenarbeiten mit anderen Musikern & Bands, Studiobesuche, oder ganz einfach in abstrus-unverschämt überteuerte Klamotten.
Ich habe einige coole Angebote für 7er Jungs und es sind ein paar Sachen geplant, mal schauen was passiert. An dieser Stelle auch ein DANKE, an alle, die die Band immer unterstützt haben und verstanden haben wofür sie stand/steht.

YP: Du hast im Laufe der Jahre mit einigen Labels zusammen gearbeitet. Das letzte Album „Semper Fidelis" kam letztes Jahr auf Sunny Bastards raus. Wieso hast Du dieses Label gewählt? Wie ist denn inzwischen Dein Verhältnis zu den anderen Labels auf denen eure Platten erschienen sind?

Markus: Zu Contra habe ich weiter oben alles gesagt. Randale haben mich persönlich ziemlich verarscht, als es um vertragliche Angelegenheiten ging und weiterhin um Aufnahmen, die ich für andere Personen auf dem Label gemacht habe und die bewusst gegen meinen Willen (und oben drauf noch ohne meine Zustimmung) hinterrücks veröffentlicht wurden. Das Gezeter ging so weit, dass Diana nicht mal fähig war in ihrem üblichen „Rendite Records"-Geiz eine verkackte 70 Cent Briefmarke locker zu machen, um mir unterschriebene Verträge zurückzusenden. Am Ende hat Mecko von United Kids Records auf einem Konzert in Holland die 70 Cent auf den Tisch gelegt, mit dem Hinweis mir einfach die Scheiße zuzusenden. Zwei Tage später hatte ich alles im Briefkasten.., kannste Dir nicht ausdenken. Danke und RIP, Mecko.
Ob Contra oder Randale, ich will nicht nur schlecht über diese Leute reden, ich weiß das beide Labels fair arbeiten können und das es Bands gibt mit denen sie so was nie abgezogen hätten. Das der Vollständigkeit & Fairness wegen. Von daher kann und ist das Ganze persönlich zu nehmen.
Mit Sunny Bastards ist alles OK. Wir hatten in der Vergangenheit Differenzen, aber haben auch bei ihm in der jüngeren Vergangenheit wieder etwas veröffentlicht.
Ich sage an der Stelle ganz klar, dass man Streitigkeiten auch beilegen kann. Manchmal braucht es nur eine Entschuldigung oder wenigstens ein Gespräch mit offenem Visier. Zu viele Leute tragen aber derzeit das „contra" und „anti" sein, wie die CDU das „christlich", im Namen: Es ist am Ende nichts wert und man versteckt sich lieber hinter anderem / Anderen, oder zur Not hinterm eigenen Ego.
Ansonsten herrscht weiterhin ein gutes Auskommen mit allen Labels die uns fair behandelt & auch als Band auf einem Label unterstützt haben, sei es mit dem Support bei Konzerten, anleiern von Interviews und/oder einem sehr persönlichen & freundschaftlichen Kontakt, der diese Bezeichnung auch verdient hat.

YP: Was hat es eigentlich mit Bezirk7 Records auf sich? Kannst Du dir vorstellen da was größeres, sprich mit anderen Bands als die 7er Jungs, aufzuziehen?

Markus: Wie weiter oben schon gesagt, ich habe immer alle Kosten unserer Veröffentlichungen selbst getragen, Studio, Artwork, Mastering, schlichtweg alles, außer die Pressung selbst. Es war einfach nur vernünftig, sich da am Ende auch selber aufs Artwork zu setzen. Ich habe bereits auf Bezirk 7 Records eine andere Band veröffentlicht, das waren damals Towerblocks mit der „Back with a Bang" LP. Ich weiß nicht, ob ich das Label richtig und größer führen würde. Die meisten Labels tauschen untereinander nur noch, heißt ich hätte am Ende auch `nen Mailorder an der Backe. Ich weiß nicht, ob ich das möchte.

YP: Ich hatte in meiner letzten Ausgabe als Aufhänger das Thema Konzerte und wie es heute um sie steht. Du warst lange genug sowohl als Gast als auch als Band unterwegs und legst ja immer noch als DJ auf und hast somit einen perfekten Blick auf die Situation. Gehst du mit meiner Meinung konform, dass sich viel in Richtung Event und Kommerz bewegt?

Markus: Ja, leider. Ich stimme Dir zu, dass sich nichts bewegt, außer in eine negative Richtung im Sinne von Sell Out und oberflächlichem Gepose.

Ideell und das betreffend weshalb jeder in einer Subkultur ist (außer irgendwelcher WaschWeiberWeb Likenutten & Teilzeit-Subkultur- Arschgeburten), herrscht derzeit ein ziemlicher Stillstand. Es sind, wie weiter oben gesagt, die immer gleichen Bands die spielen müssen um Leute auf Konzerte zu ziehen.
Neue Bands haben keine oder kaum Chancen, wenn sie nicht die geforderten Dinge tun, sagen und machen, um in entsprechende Bookings zu kommen, damit sie mal mit „den Großen" irgendwo auf der Bühne stehen können. Nenn' mir ein Festival was ohne Perkele, Lions Law, Poser Glory, Evil Conduct, Cock Sparrer, etc, auskommt? Gibt es nicht.

Zur Vollständigkeit: Nicht alle der eben genannten Bands sind Penner, aber es sind trotzdem einfach immer die gleichen Bands, die anscheinend die immer gleiche Masse an Pennern belustigen können. Fallen die weg, stehen Veranstalter auf leeren Konzerten. Das liegt nicht daran, dass es keine anderen Bands gibt, es liegt daran, dass das Interesse nicht da ist: Die Leute werden dahin erzogen, dass sie diese gleichgeschaltete Mainstream Scheisse kaufen und auch so funktionieren sollen. Alles andere ist bestenfalls „nett" und „interessant", aber 20 Euro für ein Konzert einer kleineren Band, nee „das ist zu viel", eine Festival Karte „des richtigen" Events für 100 Euro ist aber kein Problem, auch wenn man sich von allen Bands dort am Ende auch wieder nur die immer gleichen Protagonisten ansieht.
Die Veranstalter brauchen also diese immer gleichen Bands und das wissen auch die Bookings.
Ich kenne genug Veranstalter und die Verträge der entsprechenden Bands, es soll keiner sagen,dass das nicht stimmt. Es ist Stagnation pur und jeder, wirklich jeder, der die Szene kennt und die Veranstaltungen beobachtet (sowie natürlich auch die Veranstalter und Leute hinter den Kulissen selbst) weiß das. Es sagt nur keiner. Und das kritisieren? - Wir hatten das weiter oben schon: Machste nicht mit, wirste sanktioniert oder bist `raus. „Friss oder Stirb" ist genauso durch die Blume angesagt, wie das Pay to Play Prinzip, bei dem Bands verarscht werden, damit sie mit einer der immer gleichen Bands am Ende mal auf ner tollen Bühne stehen „dürfen".. Ich würde den Weg wieder zu den kleineren Konzerten zurück begrüßen, aber wie weiter oben schon beschrieben- die Leute wählen in welche Richtung es geht und vor allem, ob sich das für alle Beteiligten am Ende rechnet. Wenn Du mir sagst wo sich was nennenswert in eine richtige Richtung bewegt, dann gehe ich da gerne mit Dir hin. Wort gilt. Ich zahl' Dir sogar das Ticket.

YP: Kommerz ist sowieso ein Thema das sich in der Szene wie Gift ausbreitet und da spreche ich nicht nur von klassischem Merch a la Waschlappen, Feuerzeuge, Kuschelkissen und Fächer mit Cock Sparrer Logo, mit denen sich mancher einen Reibach verdient, sondern auch von Bands, die es mittlerweile gekonnt verstehen, eine Subkultur auszunutzen ohne das sie es selber merkt. Zugeben will es natürlich keiner, dass er was damit zu tun hat, weder der Produzent noch der Konsument. Deine Meinung bitte.

Markus: Jeder, wirklich jeder, der in der Szene aktiv ist weiß das! Und jeder, der Teil der Szene ist und die Augen aufmacht, der kann das sehen. Will er das nicht, dann hat das Gründe: Entweder ist er dumm oder er will es einfach nicht sehen. Es redet aber schlussendlich keiner darüber. Das ist auch eine Sache, die mich bei all' den Tough Guy T Shirt-Aktionismus-Slogans ankotzt: Alle wollen Anti sein, sich dann aber wie eine Nutte am Bordstein in Position rücken lassen, um bereitwillig den Arsch hinzuhalten, ist kein Problem. Den Leuten wird etwas vorgemacht, was einige selbsterklärte „Szenepersönlichkeiten" im privaten Leben selbst nicht mehr glauben. Ich sage Dir, dass der Großteil der „Szenetypen*innen" (männlich/weiblich/doof) und Insta & Fakebook Epigonen Likenutten sind, die mit einem „Way of Life" in den meisten Fällen einen Scheissdreck zu tun haben, wenn die Likes und /oder ihre Definition von Subkultur, als einziger Ausweg aus der Aufmerksamkeitsdefizit- & Hartz4 Falle, in Gefahr scheinen.

YP: In dieser Ausgabe wird auch ein Interview mit Pascal und seinen Leuten vom Oi! The Shop sein. Was hältst Du von den aktuellen Szeneläden um Oi! The Shop, Spirit of the Streets, Contra und wie sie sonst noch so heißen?

Markus: Ich glaube Spirit of the Streets gibt es gar nicht mehr wirklich, oder?
Pascal ist „umstritten", besonders und gerne von den Labels & „Szene"-"Stars" (Deutscher Oi!= Das neue Dschungelcamp- nur mit noch weniger Stars..), die fleißig an & durch ihn verkaufen wollen, da er A) als einer der wenigen in der Szene eine vernünftige Rechnung schreiben und (!) bezahlen kann & B) die „blöde KB Deutschrock Kundschaft" am Ende das Portemonnaie aufmachen kann, was bei vielen anderen voll Pulle Super Szene Typen ein Problem ist, da der Idealismus sehr oft am eigenen Geldbeutel scheitert.

Zwischen mir und Pascal ist alles OK, ich sehe Ihn in Deiner Nennung an Personen/Labels als korrekteste Person an. Er hat sich auch, gerade in den letzten Jahren, mir gegenüber immer wie ein Mann verhalten. Und das, obwohl wir beide unsere Differenzen miteinander hatten. So etwas verdient mehr Respekt als das Gewinde und Gewürge Anderer. Wem das nicht passt, der kann ja für `ne halbe Stunde auf die stille Treppe gehen
- und sich danach vielleicht ein bisschen umbringen. <3


2001 - im Studio mit KB

YP: Was macht eigentlich Dein Bezirk 7 Fanzine? Ist das endgültig eingestampft? Wenn ja, hättest Du Lust noch ein paar Fragen für meine Rubrik „Where have all the Fanzines gone" zu beantworten, wo es dann speziell nur um das Heft geht.


mit Klaus Farin - 2018

Markus: Das Fanzine hat immer sehr viel Geld, Nerven und Arbeit gekostet. Du kennst das ja selbst. Ich habe dafür auch nicht mehr die Zeit & vor allem die Nerven das wieder Alleine zu machen. Ich schreibe heute gerne ab und an noch mal was für befreundete Fanzines, oder auch für Musikmagazine außerhalb des Oi!/ Punk Spektrums, aber ein eigenes Heft werde ich nicht mehr machen, denke ich. Wenn sich das nochmal ändert werde ich Dich das aber umgehend wissen lassen ;-)
Ansonsten beantworte ich Dir aber (fast) alles – Ehrensache!

YP: Liest du noch aktuelle Zines bzw. bist du auf dem Laufenden was momentan so auf dem Markt ist?

Markus: Wenn ich ein Fanzine bekomme oder kaufen kann, dann lese ich das auch. Alleine schon deswegen, weil ich weiß wie viel Arbeit in so etwas steckt.

YP: Du hattest guten Kontakt mit Roddy Moreno gepflegt. Hast Du heute noch Kontakt zu ihm? Man sagt, er sei von seiner ursprünglichen SHARP Idee sehr weit nach links gedriftet und politisch ziemlich verbohrt. Ich selbst kann es nicht beurteilen. Kannst Du mehr dazu sagen?

Markus: Wir haben 2010 die Split mit Oppressed gemacht. Ich hatte davor schon, seit 2003/2004, mit ihm persönlichen Kontakt und er hatte zu keiner Zeit ein Problem mit der Band. Von der ersten Demo CD, zum Album bis zur Split EP. Er hat jeden unserer Outputs bekommen, inklusive Übersetzung aller deutschen Texte. Es gab zu keiner Zeit irgendein Problem zwischen uns. Dann haben ihm auf einmal irgendwelche Phantasie- & Pseudo-Antifaschisten erzählt, dass wir „Grauzone Nazis" wären. Wir wissen beide, dass dieser Vorwurf Blödsinn ist und Begriffe wie „Grauzone" und „Nazi" sehr schnell genutzt werden, wenn man eben der anderen Seite nicht passt. So etwas zielt auch nie auf eine wirkliche Diskussion ab, sondern einfach ums kategorische Vorab-Vernichten des Gegenübers durch das entsprechende Wording.
Ich hatte nie ein Problem mit gegen Nazis sein, aber ich hatte immer ein Problem mit Leuten, die Antifaschismus als Deckmantel für ihr eigenes Ego Defizit benutzen.

Was ich Roddy hoch anrechne ist, dass er danach ein ziemlich langes Statement verfasst hat, in dem er u.a. klarstellte, dass wir keine Nazis oder sonst was wären und das gerade SHARP heißt (nach der „Neither Red Nor Racist“ Definition), dass man eben nicht zwingend bei der Antifa sein muss, es aber einen Grund Tenor gibt und das genau eben da gerade die Leute aus der „Mitte“, die sich primär als nicht politisch verorten, abzuholen sind. Ich fand das damals sehr stabil von ihm. Er hätte das nicht machen müssen.

Der Kontakt ist aber durch das Geseier anderer Personen immer mehr abgeebbt. Er wurde mir dann kürzlich bei FB als Freund vorgeschlagen und einiges von dem was ich dort an Ansichten/ Auslegungen gesehen habe sehe ich, für mich persönlich, als teils schwierig an. Ich habe auch das Gefühl, dass bei ihm sehr viel unglücklich platt `rausgepolterte Welt-Politik dazugekommen ist, die vorher keine Rolle gespielt hat und bei der ich gewisse Stellungnahmen kritisch sehe. Es ist aber seine Sache.

Wir stehen heute in keinem wirklichen Kontakt mehr, ich wünsche ihm und seiner Familie aber nichts Schlechtes und hoffe dass er gesund und fit bleibt. Sollten wir uns irgendwann nochmal sehen, werde ich ihm die Hand nicht ausschlagen. Das weiß er auch.

YP: Was denkst Du wird eher für den kompletten Untergang der Skinheadkultur sorgen – die sog. „Real Skins“, unter deren Fahne auch White Power und Blood & Honour akzeptiert werden oder die Rash Fraktion, mit ihrem linksfaschistischen Fanatismus?

Markus: Alle zusammen werden, in gleichen Teilen, ihren Beitrag dazu leisten und ihr geistig behindert scheinender Pragmatismus und ihre Selbstgerechtigkeit werden den Rest erledigen.

Eine „Real Oi!“ Szene, die so weit nach rechts lehnt, dass selbst klare Nazischeisse als „Szene“ abgefeiert werden kann (während bei allem nicht rechten (oder noch schlimmer: „links“ von der Mitte stehendem) direkt das „PC – Zecken“ Tourette kickt, ist genauso neben der Spur wie eine Reggae Szene, die sich zunehmend Rash anbiedert, über die Rechtslastigkeit der Oi! Szene jammert, und gar nicht merkt, wem man gerade den eigenen Arsch verkauft. Auch Ihr, werte Pseudo Märchen-„Traditional “Skins“ “ macht genau dasselbe und verkauft eine Subkultur (samt einer dazugehörenden Struktur) an eine politische Seite, die eben genau diese Strukturen und Personen für sich und Ihre Agenda nutzen will. Genau also das, was Ihr bei anderen gerne kritisiert.

Ich habe mich mein Leben lang aus so einer Scheiße rausgehalten, wer mich deswegen- je nach politischer Zwangsinterpretation- für „zu links“ oder „zu rechts“ hält, der kann das meinetwegen tun. Es interessiert mich einfach nicht mehr und, fürs Gesamtprotokoll: Entsprechende Leute interessieren auch niemand außerhalb Ihrer eigenen Inzestblase, in der sich solche Leute, in selbstgefälliger Eigenisolation, befinden. All diese Idioten nutzen niemandem und schaden dem Eigentlichen nur. Oben drauf ist man zusätzlich noch zu borniert und ignorant, um das zu sehen.

YP: Du wolltest dich ja in voller Pracht über vielerlei Dinge auskotzen. Ich versuche dir mal ein paar Vorlagen zu geben.
Was ist schlimmer: ein Skinhead ohne Stiefel oder ein Skinhead mit nem Booze & Glory“ Shirt?

Markus: Ein Skinhead trägt kein Booze and Glory Shirt. Es sei denn er fickt seine eigene Mutter und wichst einem weiteren weiblichen Familienmitgliedes ersten Verwandschaftsgrades vorm Schlafen gehen aufs Kopfkissen, während er dem Fake-Oi! Sound der Rucksack Touristen Skinhätt Crew lauscht.

YP: Bleiben wir mal beim Thema. Was ist schlimmer: Die toten Broilers, die ihre Wurzeln vergessen haben und inzwischen unter Campinos Aufsicht komplette Hallen füllen oder 4 Promille, die es nicht schaffen größeres Publikum zu erreichen und dann „Skinhead war unser Lebensstil“ vor Glatzenpublikum singen, um wenigstens hier weiter Kohle abzugraben?

Markus: Ich weiß was Du meinst, möchte aber an einigen Stellen differenzieren. Broilers waren eigentlich ab der Zweiten Scheibe `raus aus dem Skinhead Ding. Sie haben sich aber nicht wie andere „Szenegrößen" (wir kommen da in der nächsten Frage zu) für die Bühne verkleidet, sondern einfach weiter ihr Ding gemacht. Wenn Sammy das Skinhead sein nicht mehr fühlt und mit 10 Tonnen Pomade im Haar auf der Bühne steht, dafür aber seine eigenen und selbst (!) geschriebenen Texte (im heutigen, total authentischen Oi! Zirkus auch nicht mehr selbstverständlich..) - und eben nicht irgendwelche, ihm auf dem Leib geschneiderten Scheisshaus Slogans-singt, dann ist er für mich, samt seiner Band, authentischer als viele, VIELE, andere „coole" und „angesagte" Bands, die die Szene nur zum Geld verdienen brauchen, ihre Hörer verarschen, im privaten Leben NICHTS mit dieser Szene zu tun haben – und, fernab von der Bühne, auch nicht zu tun haben wollen(!), während man im Privaten lieber die neuesten Hipster Trends vom Vice Magazin versucht zu kopieren.

Das Campino die Broilers beaufsichtigt glaube ich nicht. Das die Band ihre Wurzeln vergessen hat, denke ich auch nicht. Zumindest kennen sie ihre Wurzeln besser, als die meisten anderen Ausverkaufsnutten, der aktuellen „Szene", die sich auch gerne mal „kritisch" hinter vorgehaltener Hand, zu den Broilers äußern, sofort aber `nen Meniskusriss durchs rutschen & lutschen vor genau diesen Personen riskieren würden, wenn sie mal `nen Support Act oder ähnliches stellen dürften, um`ne halbe Stunde Scheinwerferlicht abzubekommen.
Das beide Bands (Broilers & Hosen) miteinander klarkommen ist ein Fakt, den ich aber weniger als schwierig sehe und mich immer frage, wieso bei den Broilers etwas schlimm sein soll, was bei anderen Einzelpersonen und Bands, wie z.B. Toxpack, O.K. sein soll, wenn sich Bandmitglieder in einem Seitenprojekt wie Sebina98 gegen Deutschrock äußern, sich dann aber mit der Hauptband bis ins Vorprogramm der Vorzeige Deutschrock Band überhaupt, Böhse Onkelz, setzen lassen.


mit 4 Promille Melli 2002

4 Promille mag ich persönlich gerne, vor allem Mel ist eine gute Seele (mit einem sehr schönen Nachnamen für eine Düsseldorferin). Musikalisch finde ich die neuen Sachen jetzt nicht so prall, mir fehlt da irgendwie die Power. Die 4 Promille Alben und Releases vor der „Vinyl" fand ich alle gut und ich sehe mir das Live auch sehr gerne an, da die Band diese Stücke immer noch gut transportiert und rüberbringt. Auch hier: Die Band macht ihr eigenes Ding, wenn sie heute keine Skins mehr sind, ihre – selbst geschriebenen & gelebten- alten Lieder singen, sich aber eben nicht verkleiden, dann finde ich das um Längen authentischer und ehrlicher, als andere Gestalten, die von einem Booking oder ihren Labels, im wahrsten Sinne des Wortes, angezogen werden (und oftmals nicht mal Ihre eigene Klamottengröße zu kennen scheinen), nur damit oberflächlich die Leute was „total cooles aus der Szene" vorgegaukelt bekommen.
Ich verstehe die Kritik die Du einwirfst, die muss auch drin sein. Ich sage Dir aber, dass es ganz andere Bands gibt, denen man eher Ausverkauf und Lächerlichkeit vorwerfen könnte, als diesen beiden.

YP: Was ist peinlicher: Wenn die Leute auf Facebook den Ausstieg eines gewissen Sängers auf dramatische Art und Weise bejammern oder die Skinhead Traumhochzeit planen wenn du mit Jenny Woo eine Beziehung eingehst? Eine Sache hat inzwischen ein Comeback feiern können...verrätst Du welche?

Markus: Der Reihe nach: Du sprichst die Sache mit Sebastian von Stomper 98 an. Für alle, die es verpasst haben (oder aufgrund des „2 Jahre Kommen & Gehen Way of Life" nicht (mehr) wissen wollen oder können: Dieser postete bei Facebook ein herzzerreißendes Statement von wegen „24 years in service is enough". Daraufhin folgte dann ein ziemlicher Fremdschamzirkus in der Kommentarspalte darunter.
Die einen jammerten, dass Sebi Robbie WalkenWilliams jetzt TakeStompThat98 verlassen würde, andere sich sehr wichtig nehmende Szenegrössen, die in Ihrem Leben nichts geleistet haben, außer sich alle zwei Wochen die Seiten, passend zur Naturglatze on Top of the Skin'ed Head, zu trimmen baten ihm „Hilfe" an (Oi!- The Lebenshilfe) und anderen war das schlichtweg scheissegal und empfanden so einen Post als eher befremdlich.

Ich weiß noch, dass ich mich in all' dem Meer der Tränen sinngemäß so äußerte, dass es eigentlich völlig egal ist, ob er Skinhead ist oder nicht, wichtiger wäre wohl mehr, dass er als Mensch korrekt bleibt und das es am Ende einfach eine/seine Entscheidung ist, die so von einem vierfachen Familienvater (der eigentlich weiß was richtig ist und was nicht) zu akzeptieren ist.

Jeder, der Sebi kennt, weiß allerdings dass er, sagen wir so, „ein ziemlich großes Sendungsbewusstsein" hat, was seine eigene Person angeht. Er ist und war halt schon immer so, das wissen genug Leute und das muss auch nicht mal als wirklich schlimm gewertet werden.
Dann gab es noch ein paar Sprüche von seiner Seite in Richtung „Wenn ich sehe was das für eine Szene ist, dann bin ich froh damit nichts mehr zu tun zu haben" und er folgte dem (Zitat, Sebastian) „Ruf der Liebe" und war plötzlich Hardcore Superstar in einer Hardcore Band. Fand ich alles etwas aufgesetzt, aber auch hier: Am Ende seine Kiste Bier. Als dann aber Stomper im Zuge der Veröffentlichung des letzten Albums einen ziemlichen Shitstorm (und Sebi dann doch wieder was mit „dieser" Szene zu tun haben wollte & dafür auch einiges an Spott erntete) abbekommen haben und seine damalige Freundin öffentlich für ihn gesprochen hat und dabei u.a. große finanzielle Mißlagen nannte unter denen sogar der Hund leiden musste, dessen Knie nicht operiert werden konnte, habe ich ihm, (trotz seiner ganzen Textereien die mich hintenrum immer erreicht haben & auf die ich ihn auch angesprochen habe) trotzdem angeboten 800 Euro für die Knie OP seines Hundes locker zu machen, um zu helfen. Einfach mal so.

Weißt Du, ich habe andere Werte und Regeln. Ich kann blödes Verhalten, Differenzen, Kindergartenstreitigkeiten und andere Sichtweisen (die eigentlich jahrelang die selben zu meinen waren..) zurückstellen, wenn es nötig wird und es wichtigeres gibt. Zum Beispiel eben dann, wenn es familiär wird (auch ein Hund kann bei manchen ein Familienmitglied sein).
Das sind dann einfach Grenzen, die außerhalb der normalen Differenzen miteinander liegen und die in solchen Momenten anders zu werten sind. So verhalte zumindest ich mich bei Streitigkeiten. Ich habe das so gelernt und ich glaube fest daran, dass sich das echte Gesicht von jemand in schwierigen -oder auch ekligen- Zeiten zeigt. Leider hat wohl keiner seiner reichen und einflussreichen Rockstar Freunde ihm das Geld dafür geliehen, er hatte das dann nach eigener Aussage über einen Tierarzt auf Raten machen lassen (auch hier habe ich noch einmal meine Hilfe zugesichert. Trotz allem. Da ich zu meinen Werten genau so stehe wie zu meinen Worten), von daher hätte ich zumindest erwartet, dass zwar kein Danke kommen muss, aber wenigstens ein Einsehen, dass man sich in gewissen Dingen etwas zurücknimmt und vor allem das Gerede mal aufhört, oder zumindest mal die Sicherung anspringt und man sich fragt, wieso eigentlich sonst keiner hilft, der eventuell weitaus mehr liquide wäre – und mit dem man keine (sinnlosen)Differenzen hat. Das hätte wahrscheinlich jeder so gesehen, außer Sebastian natürlich, der schon immer gerne die Dinge durch und über andere klären ließ. Der schickte mir dann seinen Gitarristen Tommi „zum reden" auf eine von mir organisierte Party vorbei. Weißt Du, während Sebi irgendwo bei Delmenhorst vom Trecker gefallen ist & die letzten Jahre wohl den ein oder anderen Gangsta Rap Song zu viel gehört hat (In der, bisweilen tragikomischen, FB Gruppe „Skinhead sei es oder lass es" drohte er laut deren Administratoren sogar irgendeiner Kinder/-Jungglatze an diese abstechen(!)zu wollen), kenne ich solche Spielchen, von da wo ich herkomme- auch ohne Gangsta Rap (am Rande, die wichtigsten Gangsta Rap Alben stammen aus der Feder von Leuten aus Porz, nur ganz nebenbei. Grüße an Ekrem, Frank & Ben).



2017

Mir schickt niemand irgendwen zum „reden" auf meine Party. Ich habe die Sache mit Tommi dann vor Ort entsprechend geklärt & die Standpunkte klargemacht. Die Sache ist durch, Tommi kann sich z.B. nach der Sache jederzeit bei mir melden, wenn er mal was braucht und es bei ihm eng wird. Das hat nichts mit anderen Dingen zu tun, die für mich weiterhin unverändert bleiben. Er wurde auch unter bewusst ausgelassenen Tatsachen ins Rennen geschickt, was u.a. auch ihm gegenüber komplett unfair war und tief blicken lässt.

Sebastian allerdings, würde ich nach der Nummer nicht mal mehr `nen lauwarmen Kaffee vor die Füße stellen, wenn er ohne Dach über'm Kopf in einer Göttinger Fußgängerzone sitzen würde. U.a. weil er die Aktion mit dem Hund gegenüber Tommi & anderen komplett in seinen „Ausführungen" über mich „vergessen" hat zu erwähnen. Wichtiger waren irgendwelche zusammen gesponnenen Textereien, um möglichst viele (eigentlich unbeteiligte) Leute in das Problem zu ziehen („Der hat Euch alle blockiert!!11!!"). Zeigt halt nur, dass er auch nach „drölftausend Jahren in Service" keinerlei Verhaltenscodex kennt, geschweige denn irgendwann mal ähnliches in dieser Szene als „oldschool" Glatze / „Ex- Skin" / La Familia Hardcore Metal Bro, oder als was auch immer er sich gerade betiteln möchte verstanden hat. Am Ende ist Sebastian jetzt alles das geworden, was er gerne & oft (bei anderen) kritisiert hat. Das er nun auch noch seine eigenen Lieder quasi gegen/über sich selber singen muss ist gut.

Das sich zudem so viele Leute –ungefragt im Anschluss, nach der Aktion auf oben genannter Party, bei mir mit Gerede über ihn gemeldet haben, die zum Teil auch mit ihm zusammenarbeiten (und der ein oder andere ihm auch das hier sicher ausrichten wird <3) lässt mich ihm zusätzlich noch zu dem coolen & loyalen Umfeld beglückwünschen, in dem er sich aufhält. Oi!, Mate.

Ich will aber kein Arsch sein: Wenn Sebastian den sogenannten „YOG'TZE" Fall aufklärt (oder zumindest aktiv mithilft diesen zu lösen. Ein bemühter Versuch würde schon reichen und den Willen erkennen lassen auch mal etwas wichtiges & richtiges für die Allgemeinheit zu tun), dann ist er für mich wieder O.K.
Wie gesagt, jeder Mensch hat eine Chance verdient das Richtige zu tun.

- Jenny, wer?

YP: Bleiben wir mal bei Facebook. Kurz nach dem Tod von George Floyd wurden weltweit vielzählige Accounts mit subkulturellen Hintergrund vorübergehend gelöscht. Hat es Dich auch erwischt und wenn ja, wie war deine Gefühlslage als du keinen Zugriff auf deinen geliebten Account hattest, haha?

Markus: Da Facebook genauso Schmutz ist, wie große Teile des Deutschen Oi!, gilt natürlich auch hier: Ich gehe wenn's mir (!) passt, lasse mir nichts erzählen und bleibe (ganz meiner herzensguten Art nach) zur Not, um möglichst viel Schaden zu hinterlassen.
Facebook hat allerdings dem Deutschen Oi! gegenüber einen Vorteil: Ich habe von Faceboook keine Festplatte voller Schwanzbilder und Videos mit Ehering an der Hand, die zittrig die verknickte Fleischpeitsche hält und die, wenn die eigene Frau schläft, fix an mir befreundete Frauen geschickt werden. Weißt Du, Schnitzel, die Sache ist die, ich bin echt der beste Mensch der Welt. Genauso aber, bei Bedarf, immer noch einmal mehr die abgefuckte Gestalt als die, mit der Du mir im Streit begegnen willst, wenn Du meinst Deine Rolle zu übertreiben. Wusstest Du z.B., dass jeder, dem so delikate Dinge, wie oben genannt, in die Hände fallen könnten, innerhalb von 5 Minuten auf einer dieser Online Porno Seiten/Foren einen Account machen könnte und das würde dann echt für alle Zeit und sogar noch für Deine Kinder und Enkelkinder unter Umständen zu sehen sein und kopiert werden?
Uff, das sind ganz schön wilde Zeiten, oder?

YP: Ich frage natürlich nicht ohne Grund danach. Nachdem alle oder zumindest die meisten Konten wieder online waren, gab diese Subkultur ein derart peinliches Bild ab, so dass ich mich gar nicht anders entscheiden konnte, dieses Thema als Aufhänger für diese Ausgabe zu wählen. „Skinhead Purge", „Russisches Facebook" und kopierte Ausweise sind nur ein kleiner Bruchteil an Schlagwörtern, die ich Dir anbieten will. Nun bist du am Zug! Hast Du dieses Drama mitverfolgt und was ist Deine Meinung dazu?

Markus: Du hast eigentlich schon alles dazu gesagt. Das peinlichste war für mich allerdings das Gefühl, dass einige Leute jetzt so mitgenommen schienen, dass sie zwischen zwei Optionen gefangen waren:

1. Wie ein Junkie abzudrehen, weil die schöne Online Realität weg war und die vielen, vielen virtuellen Freunde und PixelWixelVorlagen, die man nicht kennt, die man nie kennenlernen wird und die einen selber nicht kennenlernen wollen (Grüße gehen raus an den international szenebekannten Skingirlstalker Ralf Shit, hoffe die Babyölflasche neben dem Rechner ist nicht ausgetrocknet) futsch sind, oder

2. Endlich mal wieder `nen Grund hatten mit stolzer Brust zu wettern, wie missverstanden man wäre, wie vielen Vorurteilen man ausgesetzt sei und was ein Skandal das Ganze im allgemeinen doch wäre und sich anschließend, heldenhaft und mit erhobenem Kopf, ..in die OPFERROLLE zu begeben und die üblichen Entschuldigungsslogans zu dreschen, in der Hoffnung das Profil wiederzubekommen. Und dafür sogar bereit zu sein der, vorher mit Schimpf & Schande überzogenen, Datenkrake FB bereitwillig eine Kopie des Personalausweises zuzusenden.
#strongandproud #neversaysorry #neversurrender #stolzundstark #bitteganztiefindenhalsrein

YP: Youtube Videos haben inzwischen auch in den Subkulturen Hochkonjunktur. In meinen frühen Teenager Zeiten war man happy, wenn man vom Kumpel der MTV hatte, die Videokassette von der Sendung „Headbangers Ball" mit sämtlichen Metal und HardRock Videos bekommen hat. Warum sind Deiner Meinung nach die subkulturellen Clips auf Youtube so verpönt? Ich warte ja noch auf einen Kanal a la Waynes World, auf dem die Videos dann besprochen und vorgestellt werden. Wird so was kommen?



Markus: Schau Dir an, wie sich einige Teile der ADHS-Oi! Riege in den Videos inszenieren, dann hast Du die Antwort. Gib der Sache mal 2-3 Jahre, dann sind Großteile der Szene so mainstream-verbastardisiert, dass da niemand mehr ein Problem mit über-produzierter Scheiße haben, geschweige denn das hinterfragen, wird. Diese ganze Szene wird, wenn es so weiter geht, den Leuten durch das Fehlen von Anspruch und Idealismus (und parallel dazu dem Verlieren von jeder subkulturellen Identität und Elitesse, damit jeder mitspielen und sich für zwei Jahre als Insta Fameschlampe inszenieren kann) um die Ohren fliegen. Und noch was:
Niemand der aktuellen Szenestars wird dann noch was für den hinterlassenen Scherbenhaufen tun. Die werden alle auf den nächsten, angesagten, Zug aufspringen (sind es teilweise jetzt schon) und weg sein- dann auch „ganz offiziell".
Erinner' Dich bei Zeiten an diese Worte.

YP: Ich danke dir fürs Beantworten und überlasse dir die letzten Zeilen.

Markus: Danke fürs Interview und Grüße an alle korrekten und gerade geblieben Skins da draußen & Sorry fürs lange warten auf die Antworten.

mit Florian Boots&Braces 2017

Pogorausch in München

Willkommen zurück und Servus für immer

Nach einem Jahr Pause war es nun also wieder soweit - das Pogorausch Festival meldet sich in der bayerischen Landeshauptstadt zurück. Was man währenddessen vielleicht schon erahnen konnte, sollte sich später bewahrheiten - zum letzten mal, wie wir nun wissen. Aber der Reihe nach...

Als bekannt wurde das im Backstage die Pforten für das Pogorausch geöffnet werden, war schnell ausgemacht, dass man sich im Oktober wieder in München trifft.
Pennplatz war netterweise wieder bei Diane und Chris, bei denen ich mich an dieser Stelle gleich vielmals bedanken möchte.
Leider konnte ich wegen beruflicher Verpflichtungen erst am Samstag anreisen und so kann ich den ersten Tag nur aufgrund Erzählungen wiedergeben.



Den Anfang sollten **The Gundown** aus Tarragona machen und so den Hype, der aktuell um die katalanischen Bands gemacht wird, fortführen. Mir sagt die Band ehrlicherweise nicht sehr viel und das letzte Album ist mittlerweile auch schon 5 Jahre alt, aber dennoch liegen die drei Herren voll im Trend. Schließlich spielen 2 der Jungs bei **Crim**, die sich auch noch die Ehre geben sollten. Schon interessant, inzwischen bestehen gefühlt in jedem Land ca. 10 Bands aus insgesamt 5 Personen. Ich bin mir nicht ganz sicher, aber entweder versucht man da nen ordentlichen Reibach damit zu machen, oder gibt es tatsächlich keine Leute mehr, die Bock auf Bands und Musik machen haben?
Auf jeden Fall scheint der Auftritt unauffällig gewesen zu sein, gesprochen hat man am nächsten Tag nämlich nicht darüber.
Mit neuem Album im Gepäck durften sich danach **Strongbow** aus Dresden die Ehre geben. Obwohl die Band mit "Defiance" ihr inzwischen 5tes Album veröffentlicht haben, sind die irgendwie immer an mir vorbei gegangen. Ein scheinbar solider Auftritt, der am Samstag aber keine große Erwähnung mehr fand.
Danach waren dann die Berliner von **Church of Confidence** an der Reihe, um ihren Punk 'n' Roll dem Münchner Publikum um die Ohren zu hauen. Hätte ich mal wieder gern gesehen, liegt nämlich schon einige Jahre zurück, als ich die Band zuletzt live begutachtet habe, und zugegeben ist die Erinnerung daran verschwindend gering.
Personelle Überschneidungen waren ja eingangs schon ein Thema und holen uns bei den kanadischen **Subway Thugs** wieder ein. Am nächsten Tag wird man nämlich wieder einen Teil der Besetzung in einer anderen Formation sehen. Für einen einmaligen Auftritt findet sich die Band hier wieder zusammen. Überraschenderweise folgte kurz darauf eine Best Of Scheibe auf Rebellion Records mit allen Songs, die je von **Subway Thugs** aufgenommen wurde. Ein Schelm wer hier kommerzielle Verbindungen sieht. Der Auftritt muss wohl recht ordentlich gewesen sein.
Und weiter geht's mit einer Band aus dem besseren Teil der USA, zumindest sieht man sich in Kanada so. **The Prowlers** aus Montreal feiern im besseren Teil Deutschlands (zumindest sieht man das in Bayern so) 20-jähriges Jubiläum.

1999 kam eine in Eigenregie veröffentlichte Mini - CD raus und auch die ersten Auftritte fallen wohl auf dieses Jahr zurück. Die Songs der Mini - CD wurden ein Jahr später auf der Split mit Oversight komplett nochmal aufgelegt und sind auch teilweise auf der 2001er Debüt LP zu finden.
Hauptsächlich bekannt sind sie durch diverse Split Veröffentlichungen u.a. mit **The Oppressed** oder den **Angelic Upstarts** oder im ganz aktuellen Fall mit **Thunder & Glory** auf Contra Records erschienen und auch durch ihre antifaschistische Haltung, mit der sie nicht hinterm Berg halten. Der Gig muss sich wohl gelohnt haben, ich selber habe sie noch nicht live gesehen.
Weniger zurückhaltend waren dann die Meinungen zu **Arch Rivals**, die als nächstes ran durften. Die Band um Frontman Mike Brands bestätigten wohl ihren Ruf als hervorragender Live-Act und konnten für ordentlich Stimmung sorgen und die Leute vor der Bühne zum Feiern bringen. Gefeiert haben die Herren aus Plymouth ebenfalls ordentlich und das nicht nur am Freitag. Am Samstag Mittag ist die Band mit ein paar Leuten voll wie die Haubitzen durch die Münchner Innenstadt gezogen und durften scheinbar auch Bekannschaft mit der bayerischen Staatsmacht machen. Ob es vielleicht daran lag, dass sie unter anderem mit City - Rollern um sich geworfen haben? Auf jeden Fall hatten alle ne Menge Spaß.



Das ist dann auch gleich das Stichwort für den Hauptact am Freitag Abend. **Bonecrusher** wurde diesmal die Ehre zu Teil und sie erfüllten diese mit Bravour. Ihre Debütscheibe ist inzwischen auch schon 25 Jahre alt, aber an Frische scheinen die Kalifornier nichts eingebüßt zu haben. Bis in die Morgenstunden wurde dann noch zu den Klängen von DJ O Love Sorrow von der **Black Forest Trojan Crew** getanzt und gefeiert.
Und während die einen langsam zu Bette krochen, standen andere wie meiner einer langsam wieder auf, um sich auf den Weg zu machen. Es war schönstes Oktober Wetter angesagt und da wollte ich nicht zu spät auftauchen, so dass man den Nachmittag in einem der schönen Münchner Biergärten verbringen kann.
Die Fahrt war wenig aufregend, was keinesfalls negativ gemeint sein soll. Wer des Öfteren um und in München fährt, weiß wovon ich rede, und so war ich pünktlich bei Diane und Chris. Nach etwas Plauderei und den ersten Bierchen machten wir uns am frühen Nachmittag in den Augustinerkeller auf. Über Bayerns Himmel lachte die Sonne und die Vorfreude war groß. Dort angekommen mussten wir aber zu unserem Erstaunen feststellen, dass sich im Gegensatz zu den Vorjahren verhältnismäßig wenig subkulturelles Publikum in diesen prächtigen Biergarten verirrt hatte. Das war schon sehr übersichtlich. Unserem Sitzfleisch tat dies aber keinen Abbruch und bis wir los gekommen sind, war klar, dass wir die erste Band verpassen werden. Dies sollten die Griechen von **OMIXLH** sein. Hab ich noch nie was gehört von, und so ging es aber nicht nur mir. Erstaunlich eigentlich, hat sich diese Streetpunkkapelle bereits 1995 gegründet und nach zwei selbst veröffentlichten Scheiben (2001 & 2003) im Jahre 2008 ihre erste offizielle LP auf **Joe Pogo Records** unters Volk gebracht. Und das Label hatte u.a. mit **Cobra**, **Funeral Dress** und **Bad Co. Project** auch bei bekannteren Bands schon die Finger im Spiel. Mit "Rebellion March" kam dann just 3 Monate vorm Pogorausch die letzte Platte raus, und somit konnte man diesen Auftritt auch als Release-Party verstehen. Aber wie üblich fiel die erste Band der Uhrzeit zum Opfer und ihr Bekanntheitsgrad dürfte sich hierzulande kaum gesteigert haben.
Im Backstage angekommen dann die nächste Verwunderung.

Es herrschte gähnende Leere auf dem Vorplatz, der im Normalfall bereits bei Ankunft völlig überfüllt ist. Und auch der heiß geliebte Imbisswagen war weit und breit nicht zu sehen. Ein erster Blick in die Halle verhieß ebenfalls nichts gutes, da auch dort eine gewisse Trostlosigkeit, aufgrund der wenigen Menschen in dieser großen Halle, herrschte. **Sniper 66** gaben da gerade ihr Set zum Besten und sollten mit diesem Auftritt, wie auch schon beim letzten Gig auf dem Pogorausch 2016, ihre Europatournee beenden.

Da wir uns unseren Hunger eigentlich für die Pommes vom Imbisswagen (sh. Pogorausch Bericht von Ausgabe 3) aufgespart hatten, musste eine kurze Planänderung her und wir suchten erst mal die nächste Tanke auf, um unsere Bäuche zu füllen.

Als nächstes auf dem Plan standen dann **Aggressive** aus Deutschlands größtem Ballungsraum, dem Ruhrpott. Obwohl die Herren in meinen Augen das erste mal so etwas wie Stimmung erzeugen konnten, zog ich es vor mich in diverse Gespräche zu vertiefen und verpasste so den Großteil der Show. Die nächste Band war dann aber für mich ein Pflichttermin.

Davon abgesehen, dass die Herren aus Freiburg (durch diverse Umzüge nicht mehr ganz aktuell) durchweg symphatisch sind, haben sie außerdem mit ihren beiden EP's zwei Brecher - Scheiben veröffentlicht. Roher und ungeschliffener Streetpunk den uns **Brutal Bravo** um die Ohren hauen und vom Münchner Publikum auch dementsprechend gefeiert wurde. Kein Song ein Ausfall. Klasse Auftritt.

Für die nicht mehr ganz so jungen **The Young Ones** aus den Niederlanden war der Tisch also gedeckt. Ich persönlich hab mich seit dem Comeback 2015 nicht mehr mit der Band beschäftigt und hab weder ihre Comeback EP "Our Nose In Their Business" noch die 2018er 10" "Greatest Hits Vol. II" gehört. Also abwarten was da so kommt. Auf jeden Fall zupft der aktuelle **Discipline** Sänger hier die 4-Saiten. War mir bis dato auch nicht bekannt. Insgesamt betrachtet haben die Jungs schon Stimmung gemacht, aber wenn du in einer großen Halle aber nun mal wenige Leute drin hast, verläuft sich das einfach und so muss ich sagen, kam nicht viel rum, zumindest bei mir. Auch musikalisch haut mich das Ganze nicht um. Klingt halt wie viele Oi! Bands heute nun mal klingen. Ein bisschen Tempo, Mitgröhlrefrains und immer wieder ein Solo. Alles aber irgendwie zu eintönig, glatt und schon zig mal da gewesen.

Schon mal da gewesen auf dem Pogorausch sind auch **Crim**, die auch eingangs schon Erwähnung fanden. Die Katalanen haben auch im Vorjahr ein neues Album aufgenommen, dass schon zu Beginn in verschiedenen Versionen insgesamt 2000x gepresst wurde. Das spricht eindeutig für den gestiegenen Bekanntheitsgrad der Band. Ich selbst war vom letzten Auftritt nicht begeistert und habe es genossen ohne Wartezeit ein kühles Bier an der Bar zu ordern. Irgendeinen Vorteil muss es ja geben, wenn schon kaum Leute da sind. Trotzdem konnte man noch mit ein paar alten und neuen Bekanntschaften die ein oder andere Geschichte neu aufwärmen.

Zu **Alternate Action** wollte ich mich aber wieder vor der Bühne einfinden. Zum einen hab ich die Herren um Frontmann Gregg Huff noch nicht gesehen und zum anderen ist die Musik auch wirklich lohnenswert. Im Frühjahr waren sie schon auf Europatournee und hinterließen mit "Violent Crime" nach elf Jahren auch mal wieder einen musikalischen Fußstapfen. Ich fand den Auftritt super, aber leider litt auch hier die Stimmung aufgrund der schwachen Besucheranzahl.



Trotz allem versuchte der Sänger, der euch von den **Subway Thugs**, **Bishops Green** oder **Glory Stompers** bekannt sein wird, eine ordentliche Show hinzulegen, schließlich ging es hier auch um den vorletzten Auftritt des Festivals, und eigentlich sollte die Stimmung ja am Kochen sein. War es aber meines Erachtens einfach nicht. Schade.
Als letzte Band durften dann mal wieder die schwedischen Rockstars von **Perkele** auftreten. Diese Ehre wurde ihnen bereits 2016 zu Teil und meisterten das damals nach Auffassung vieler Besucher mit Bravour. Ich hab damals in meinem Bericht dazu geschrieben, dass man Perkele genauso wenig braucht wie Tine Wittler in einem Porno. An dieser Stelle möchte ich diese Aussage zurück nehmen!!!
Inzwischen muss ich sagen, dass Tine in einem Schmuddelfilmchen zu sehen, heißer wäre als die drei Schweden auf der Bühne. Und es liegt nicht daran das Frau Wittler einen Einsatz an ihren 4 Wampen hatte, sondern das **Perkele** einen völlig leblosen Auftritt hinlegte, bei dem es schwer fällt, selbst die älteren guten Songs etwas zu feiern. Das ist zumindest meine exklusive Meinung, die nicht alle teil(t)en. Auf jeden Fall erfreuen sich die Herren weiter großer Beliebtheit und wurden stimmgewaltig gefeiert. Trotzdem gab es auch Stimmen die nach dem Auftritt behaupteten, dass das Beste an diesem Gig "Purple Rain" von **Prince** war. Das lief während sich die Band in den Backstagebereich verabschiedete.
Das war dann auch unser Stichwort und man verabschiedete sich bei einem letzten Bier von den noch anwesenden und ansprechbaren Leuten und machte sich auf in Richtung Koje.
Weder auf dem Rückweg vom Konzert noch aus München in Richtung zu Hause passierte noch irgendwas, das hier Erwähnung finden müsste. Ziemlich langweilig, ich weiß.





FAZIT: *Nachdem das Pogorausch im Jahr zuvor nicht stattgefunden hat, war ich eigentlich schon der Meinung das diesmal wieder die Hölle los bricht. Aber weit gefehlt. Es haben tatsächlich im Vergleich zu den Vorjahren nur wenige Leute den Weg nach München gesucht und gefunden und wenn du in so nem großen Laden wie das Backstage keine Leute drin hast, wird es automatisch schwierig mit der Stimmung und das der Funken überspringt. Und wenn es in der Vergangenheit schon kaum rentabel war, ist es diesmal ein richtiges Draufzahlgeschäft gewesen und da München nicht das billigste Pflaster ist, ist es wenig verwunderlich das man sich dazu entschieden hat, diese Veranstaltung nach Dresden zu verlegen. Ob es da wieder besser wird, oder sich aber die Zeiten von Festivals in dieser Sparte zu Ende neigen wird man in der Zukunft sehen. Ich persönlich fand es, trotz der Freude über das Treffen mit alten Bekannten, eine müde Veranstaltung. Leider. Und so sage ich zum Abschied leise Servus!*



\+ LOADED

Stuttgart, Goldmarks

An diesem nasskalten Novembertag sollten sich die **The Ruts** in Stuttgart einfinden. Grund zum Feiern gab es für die Band allemal, sind doch tatsächlich schon 40 Jahre vergangen als die Band ihre Debütscheibe "The Crack" auf Virgin veröffentlichten.

Bevor ich aber zum eigentlichen Konzert komme, gibt es noch kurz einen Ausflug in die Rubrik "Angeben beim nächsten Saufgelage mit wichtigem Wissen dank Yelloi! Press".

Für diejenigen, die sich schon oft gewundert haben, warum diese Band teilweise ohne und manchmal mit dem Zusatz "DC" geschrieben wird, sei hiermit gesagt, dass sich die Band 1980 nach dem Tod des ursprünglichen Sängers Malcolm Owen (er starb an einer Überdosis Heroin) dazu entschieden hat, nicht mehr als **The Ruts**, sondern als **Ruts DC** zu firmieren. Und um dem ganzen jetzt noch die Krone aufzusetzen, sei noch gesagt, dass DC für Da Capo steht, was in der Musik soviel bedeutet, wie ein Musikstück nochmal von vorne zu beginnen.



Aber jetzt Schluss! Und ich fange nicht mehr von vorne an, sondern mache weiter im Text und erspare euch relativ belanglose Geschichten über die Hinfahrt.

Die Band selbst hab ich zuletzt 2007 in Berlin gesehen und daher war klar, dass ich die Chance ergreifen werde, sie mir noch mal anzusehen, wenn ich auch zugeben muss, die letzten Platten nicht mehr verfolgt oder gehört zu haben.

Aber es dachten wohl nicht viele so wie ich und so haben die Veranstalter das Konzert schon vorab ins kleinere Goldmark's verlegt, was sich im Nachhinein auch als sinnvoll erwiesen hat.

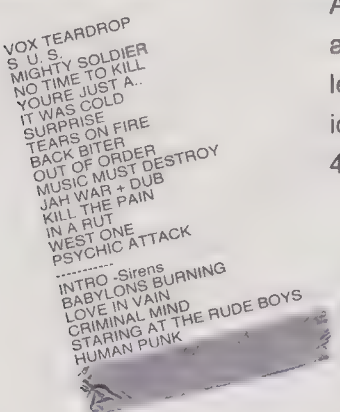
Dort angekommen haben wir erst mal, mit uns unbekannten alkoholtrinkendem Pöbel, über die stellenweise nicht ganz einfache Stuttgarter Szene philosophiert und relativ schnell einen gemeinsamen Nenner gefunden, um im Laufe des Gespächs festzustellen, dass man sich doch irgendwie schon mal getroffen hat.

Aber jetzt rein in den Laden, schließlich gab es noch ein zweites Jubiläum zu feiern, und zwar das der Mannheimer Vorband **Loaded**, die ihr 25-jähriges Jubiläum angingen.

Und die heizten dem Publikum von Beginn an ein und legten einen super Auftritt hin. Angetrieben von einer fulminanten Schlagzeugerin (P.S. ich hab ein kleines Faible für Damen hinter dem Drum - Kit) merkte man dem Trio die Spiellaune an und das ging nahtlos auf die Leute über. Der Laden war voll und die Stimmung dementsprechend gut. Jetzt machte sich der Location Wechsel bezahlbar, denn im größeren *Universum*, hätte sich das bestimmt verlaufen.

Die Bühne war also für die Herren von der Insel gedeckt.

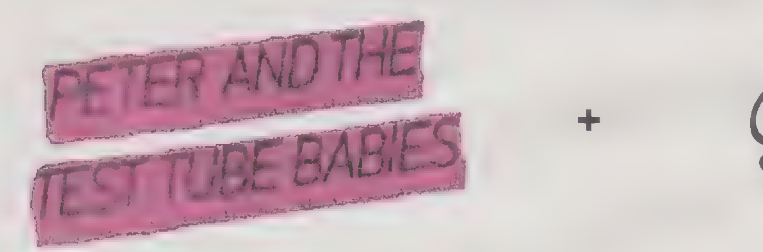
Apropos Insel, ich habe mich mit einem Engländer unterhalten, der momentan beruflich bedingt in Stuttgart lebt und mir erzählte, dass er es nach wie vor nicht glauben kann, Bands wie **The Ruts**, **999** oder **UK Subs** direkt vor der Bühne ohne Absperrung zu sehen. In England bei diesen Bands scheinbar unmöglich.
Tja, wenn wir schon nicht solche Bands hervorbringen, bieten wir ihnen wenigstens die passende Bühne.
Das die Herren Jennings, Ruffy und Heggarty inzwischen etwas älter sind, sah man ihnen durchaus an, aber merken konnte man es nicht.
Souverän spielten sie sich durch das Set, dass nicht nur aus den Klassikern aus dem "The Crack" Album bestand. Auch neuere Sachen wurden zum Besten gegeben, bei denen ich ehrlicherweise aber zugeben muss, dass nicht jeder Song mich unbedingt überzeugen konnte, mir dafür aber Zeit fürs Bierchen holen ermöglichte.
Die Stimmung war aber auf jeden Fall ausgelassen und nicht nur die Band hatte Freude an diesem Auftritt. Spätestens als es zu den Zugaben kam, war die Meute aber am ausrasten. Bei "Babylons Burning" hielt es keinen mehr ruhig und nach den letzten beiden Klassikern "Staring At The Rude Boys" und "Human Punk" war ich komplett nassgeschwitzt. Genial. Erstaunlich das manche Lieder auch nach 40 Jahren nichts an Power verloren haben und Generationen an Menschen zum Durchdrehen bringen. Bester Beweis war dieser Abend.



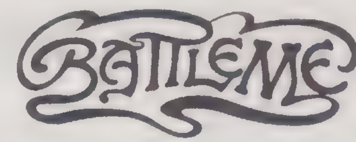


Nach dem Konzert mussten wir uns aber gleich auf die Socken machen, schließlich galt es noch den alkoholbedingten Heißhunger zu stillen, bevor die letzte Bahn in Richtung heimischen Hafen fahren sollte. Da wir praktisch alleine im Zug waren, kann ich euch auch hier keine Halli - Galli - Drecksau Geschichte mehr bieten. Alles in allem ein feiner Abend mit zwei guten Bands in einer feinen Location.

****



+



Stuttgart, Universum

Alle Jahre wieder zum Beginn der stillen Zeit, wird es nochmal laut in Stuttgart. Peter & the Test Tube Babies spielen ihr Weihnachtskonzert. Pflichttermin! Für uns hieß es diesmal "Go Ahead". So lautet nämlich der Name, der neuen Bahngesellschaft, die die Deutsche Bahn auf dieser Strecke abgelöst hat. Das ein Name nicht immer Programm sein muss, hat man hier im Vorfeld schon genug bewiesen und so mussten viele Passagiere in der Vergangenheit zittern, ob sie an ihrem Heimatbahnhof aussteigen konnten, weil Türen aufgrund der Bahnsteighöhen nicht öffneten oder man hatte zu Fußballspielen nur einen Wagon gekoppelt und sämtliche Fans zwischen Schwäbisch Gmünd und Stuttgart (ca. 45 Minuten und einige Haltestellen dazwischen) konnten nicht zusteigen und kamen nicht zum Spiel, und so weiter und so fort. Wir hatten aber Glück und kamen mit ein

paar Minuten Verspätung und einer netten Verabschiedung der Schaffnerin pünktlich an.
Im Universum konnte man dann auch sogleich die ersten bekannten Gesichter begrüßen. Da wir Flyer für das erste Yelloi! Press Zine Konzert im Januar verteilt haben, kam man mit einigen neuen Leuten ins Gespräch und so verging die Zeit wie im Flug und das Bier schmeckte auch allen. Und so hätte ich auch beinahe die Vorband verpasst. Diese Ehre wurde **Battleme** aus Austin, Texas zu teil. Battle..., wer? So ging es mir auch, nie zuvor gehört. Wer den Serienhit "Sons Of Anarchy" verfolgt hat, könnte aber schon mal was von der Band gehört haben, schließlich haben sie wohl einige Songs zur Serie beigesteuert.
Ich hab im Vorfeld aber auch nicht auf YouTube oder ähnlichen Kanälen rein gehört, manchmal muss man sich ja noch überraschen lassen.
Also ab vor die Bühne, die abwertenden "die sind Scheiße Sprüche" ignoriert, um mir selbst ein Bild zu machen.
Was zur Hölle ist denn da los?!?! Hochgeschwindigkeits - Rock vorgetragen von einem Sänger, der völlig irre auf



der Bühne rauf und runter springt und ein Drummer, nur in orangenem Slip, der den passenden Beat vorantreibt. Die beiden lassen den Rest der Band im Schatten stehen. Genial. Leider war nach zwei Songs schon Schluss. Fragende Blicke waren aber alles, was ich für meine Erzählungen zur Band erhalten habe und die Frage, ob wir auch die gleiche Band gesehen hätten? Maximale Verwirrung meinerseits, die sich erst löste, als ich am nächsten Tag mehr Songs von den Jungs hören wollte und doch Youtube bediente. Aber alles was ich fand, war grob zusammengefasst Psychodelic Rock, der schwer anhörbar ist. Selbst die zwei Songs, die mich Live vom Hocker gerissen haben, kamen auf Platte seltsam träge rüber. Tja, so trügt der Schein und so wird die Band auch wieder von meinem Radar verschwinden.
Zum Glück sieht es da bei **PTTB** schon anders aus. Da weiß man, was man bekommt, die Frage ist nur wie man es bekommt. Diesmal war das Motto der Tour "Spirit of 1969".
Alle Traditionalisten werden jetzt enttäuscht sein, es ging nämlich nicht um die Geburt der Skinheads, vielmehr wurde das Publikum von Neil Armstrong, Brian Jones und Charles Manson begrüßt. Den Vogel schoss aber Peter höchstpersönlich ab, der als Sharon Tate im blutverschmierten weißen Kleid auf die Bühne kam.



"Schwangerschaftsbauch" inklusive. Ein herrliches Bild und jetzt schon sein Geld wert. Nach den ersten beiden Songs hatte Peter dann aber erstmals Probleme mit seiner Perücke und die ersten blonden Strähnen lösten sich und so kam ich zur zweifelhaften Ehre für das restliche Konzert in den Mittelpunkt des Geschehens zu rücken. Ich durfte praktisch nach jedem Lied ein Büschel Haare in Empfang nehmen, natürlich nicht ohne noch jedesmal einen Kommentar mit auf den Weg zu bekommen. Das Publikum konnte sich dabei köstlich amüsieren, tja ich hab halt ein Talent immer wieder unfreiwillig Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen, haha.
Muss ich noch was zur Musik sagen? Aber klar. Vor der Bühne ging es mächtig ab, und jedes Lied wurde frenetisch gefeiert. Es wurde zu Klassikern wie "*Moped Lads*", "*Up 'yer Bum*", "*Spirit of Keith Moon*" und *"Banned from the pubs*" gepogt, geschupst, Bier verschüttet und aus voller Kehle mitgegröhlt. Es gab aber auch neuere Songs wie "*Facebook Loser*" oder "*In yer face*" von den letzten beiden Platten, die aber nahtlos ins Set passten.
Mit "*Elvis is Dead*" wird dann obligatorisch der Zugabenteil eingeleitet, der mit einer minutenlangen Version von "*September*" dann trotzdem sein viel zu frühes Ende findet. Ich bleib dabei und wiederhole mich gern, aber Peter & the Test Tube Babies bleiben für mich eine der besten Livebands und kann jedem, der sie noch nicht gesehen hat, nur empfehlen das dringend nachzuholen. Mich werdet ihr in Stuttgart auf jeden Fall wieder antreffen.



Grüße gehen an dieser Stelle an Torsten, Holger und Diana, Tobi, Eike und an die beiden Griechen (eh...Malaka) für den feinen Abend.

YELLOI! Press Zine Fest - Ausgabe 1



Manchmal passieren Dinge, die so nicht unbedingt vorherzusehen waren. Aber bei einem Kneipenbesuch von meinem guten Freund Torsten, tat sich die Möglichkeit auf, eine hervorragende Location für ein Konzert zu bekommen. Wir hatten in der Vergangenheit immer wieder mal drüber gesprochen selbst was zu veranstalten, aber richtig konkret ist nichts geworden.
Als er mir am nächsten Tag davon erzählt hat, war ich natürlich gleich angefixt, schließlich konnte mir doch nichts besseres passieren, als meiner Kritik an der aktuellen Konzertlandschaft in der letzten Ausgabe, Taten folgen zu lassen und mich selbst als Veranstalter zu versuchen.
Eigentlich sollte dieser Bericht auch nicht von mir selber verfasst werden, aber die eingeplanten Schreiber sind mir leider abgesprungen. Aber ich versuche den Abend so objektiv wie möglich wiederzugeben - Ehrenwort!

Bei einer weiteren geselligen Kneipenrunde wurde dann der Laden fest gemacht und die Begleitumstände geklärt. Somit stand dem ersten Yelloi! Press Zine Fest nichts mehr im Weg.
An dieser Stelle gleich mal ein fettes Dankeschön an Mille und sein Team vom Rock It!.
Ein schöner alter Laden, nur 5 Minuten weg vom Aalener Bahnhof, in dem ca. 300 Leute Platz finden können. Üblicherweise gibt es dort Metal auf die Lauscher, u.a. waren dort schon Pro - Pain und Six Feet Under, aber auch Onkelz Gonzo und Tito & Tarantula zu Gast.

Der Ort stand also fest - jetzt ging es drum mit wem und wie finanzieren und ohne euch weiter mit den Komplikationen beim Planen und der Vorbereitung zu langweilen (und davon gab es genug), haben wir meiner Meinung nach mit **Local Riot**, **Altstadt Standard** und den **Herbärds** ein gutes Line-Up für das erste Konzert gefunden.

Am 25.01. sollte das Spekatkel als losgehen; apropos "losgehen" - ich hab ohne Rücksprache den Einlass mal auf 19:00 Uhr auf den Flyer gedruckt und veröffentlicht und hab so die eigentliche Öffnungszeit des Ladens um eine Stunde vorverlegt, was auf wenig Gegenliebe gestoßen ist, aber letztendlich haben wir uns auf die Mitte geeinigt, auch aufgrund der frühzeitig erscheinenden und bierdurstigen Meute, die sich bereits vor der Tür einfand und auf Einlass wartete - klassischer Anfängerfehler, haha.

Nachdem die ersten Leute den Laden gestürmt haben und die ersten Bierchen und Schnäpse über die Ladentheke gegangen sind, durfte sich Andi als eine Art Einheizer versuchen.

Als Freund von Local Riot und Fan von den Herbärds, hat er angefragt, vorab eine Mischung aus eigen interpretierten Coversongs (z.B. Ace of Spades von Motörhead als Schafkopfvariante - ein oder besser gesagt DAS bayerische Kartenspiel, für die Ahnungslosen unter euch) und ein paar Deutschpunkklassiker zum Besten zu geben. Beim Versuch ist es aber dann auch geblieben. So recht wollte das Programm nicht zünden und es gab nur spärlich Applaus. Naja, es kann nun mal nicht alles funktionieren.



Im Anschluss fanden sich dann **Local Riot** auf der Bühne ein und hauten den Leuten ihr Set um die Ohren. Leider war die Stimmung auch hier noch etwas zurückhaltend, obwohl der Auftritt in meinen Augen mehr verdient hätte. Vor allem der Sänger verausgabt sich ordentlich und so macht es auch Spaß der Band zuzuschauen. Außerdem mag ich deren UK82 angehauchten Punk. Hört mal in einen ihrer Songs auf YouTube rein.

Das mit der Stimmung sollte sich dann aber schlagartig ändern, als **Altstadt Standard** erschienen sind. Von Beginn an konnte das kurz- und bunthaarige Publikum jedes Lied textsicher mitgröhlen. Es hatten beide Parteien sichtlich Spaß an dem Auftritt und man merkte das sich doch einige Bekannte der Herrenberger Oi!Punker in Aalen eingefunden haben. Ich selber hab leider gar nicht so viel gesehen und deswegen gibt es noch ein paar Bilder, um euch selbst ein Bild zu machen (wat ein Scheiß Satz...).







Danach war es Zeit für die legendären **Herbärds** aus Stuttgart. Wie zu erwarten haben sie nicht enttäuscht und haben sämtliche ihrer Klassiker gespielt. Neben Songs wie "*Slips und Mieder*", "*Total Kaputt*" oder "*Lokalverbot*" von ihrem Debüt "*Eu se bois*" oder "*Ein kleiner Fehler*" und "*Leben*" vom 2000er Album "*Wir sind zurück*" gab es auch die neuen Songs von ihrer 2019 erschienen 12" Maxi Single "*Oi Oi Oi*". Dazu gab es noch die Coverversionen von "*Forever Blowing Bubbles*" und "*Run wild, run free*" von Sham 69.
Um Punkt Mitternacht haben sie dann aber ihren Auftritt kurz unterbrochen, um mir ein kleines Geburtstagsständchen zu spielen. Sehr geil.





Um ca. 1 Uhr war der Gig dann zu Ende und Falko und Tobi klemmten sich hinter den Plattenteller, und sorgten so noch für den passenden Sound aus der Dose.
Einige mussten dann in der Zwischenzeit alkoholbedingt die Zelte abbrechen und andere hatten noch eine längere Fahrt vor sich, so dass ca. um 3 Uhr morgens Schicht im Schacht war und unser erstes Konzert als Veranstalter sein Ende fand.

FAZIT:

Ich behaupte, dass Torsten und ich unser Ziel erreicht haben. Wir konnten 3 klasse Bands für schmale 10€ bieten, ohne drauf zahlen zu müssen.

Das war aber nur möglich, weil alle beteiligten Bock auf die Sache hatten und auf überzogene Gagen und Forderungen verzichtet haben um einfach nen geilen Abend zu haben. Das mag zwar jetzt abgedroschen klingen, aber so kann Subkultur doch funktionieren. Traurig das man so etwas Selbstverständliches überhaupt erwähnen muss.

Angefangen beim Ladenbesitzer, über die Bands und die Helfer an der Kasse, am DJ Pult oder die sonst irgendwie ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben bis zu den ca. 100 anwesenden Gästen, möcht ich ein dickes Dankeschön sagen.

Das größte Lob kam dann allerdings vom Wirt himself, der meinte, dass "unsere" Leute so viel gesoffen hätten, als ob der Laden ausverkauft gewesen wäre. Da soll noch einer sagen, dass wir nicht trinkfest wären!

Eigentlich sollten die Planungen für eine Fortsetzung schon lange laufen, aber dann..., egal wir wissen alle was jetzt kommt. Auf jeden Fall wird es sobald möglich ein zweites Konzert geben und dort können wir dann gemeinsam anstoßen. Bis dahin!













Nachgefragt bei:



Grund: Miles Wootton und Last Resorts Hymne "Violence in our minds"

Frage: Einer der berühmtesten Songs der Skinheads ist euer "Violence in our minds", der Text dazu stammt jedoch von Miles Wootton. (Miles Wootton war ein UK Folk Sänger, der in seinem Lied "Skinheads" eben jene auf die Schippe nehmen wollte und so unfreiwillig eine Hymne schrieb.) In Deutschland ist diese Tatsache eher unbekannt. Wie sieht es in England aus? Ich bin mir nicht ganz sicher, aber The Last Resort hat das nie öffentlich gemacht, richtig? Wisst ihr, ob er jemals eure Version gehört bzw. etwas dazu gesagt hat?

Antwort: In der letzten Ausgabe, hat sich Graham Saxby dazu geäußert, nachträglich kam noch eine Antwort von der Band, die ich euch nicht vorenthalten wollte.

Ja, es stellte sich heraus das die textliche Grundstruktur von diesem Song aus einem Anti - Skinhead Song stammte, der von Miles Wootton geschrieben wurde, wenngleich die Band sich dessen bis vor ein paar Jahren nicht bewusst war. Ich für meinen Teil hab die Wahrheit erstmals vor ungefähr 10 Jahren entdeckt. Ich war völlig baff, als ich das gehört habe, deswegen hab ich mir sofort eine Aufnahme davon besorgt, die wir dann als Einleitung für unsere Liveshows benutzt haben. Ich dachte, dass es jeder hören sollte und ich wollte nicht das jemand denkt, dass wir versuchen die Wahrheit zu vertuschen. Es gibt noch mehr Infos in dem Interview mit Saxby auf Creases Like Knives, das du unter folgendem Link nachlesen kannst:
https://creaseslikeknives.wordpress.com/2017/04/30/sometimes-good-guys-wear-white-sta-prest/#more-5769
Außerdem gibt es einen Artikel auf Crombie Media:
https://blog.crombiemedia.com/violence-in-our-minds/?fbclid =IwAR3HmevM35Ecd8lhJqx3EE6pPZhGQUNR9q1FCrfyjEwCvDJiHywWaK89qXc

Ich hoffe das alles gut bei dir und dem Zine läuft. Wenn es noch etwas gibt, bei dem ich dir helfen kann, lass es mich wissen. Cheers mate...JJ

Nachgefragt bei:



Grund: Folgende Aussage im Interview in der Ausgabe 1 des Yelloi! Press Zines:
YP: Wenn ihr euch ein Album aussuchen könntet, es neu auf den Markt zu bringen, welches wäre das?
SB: Ganz klar Vandalen – Geiserichs Rache mit Bonus der 1000 Götter Single erstmals auf Vinyl!!!

Frage: Du hast damals im Interview gesagt, du würdest auf jeden Fall die Vandalen - Geiserichs Rache auf Vinyl pressen lassen. Wie sehr blutet einem das Herz, wenn man die LP jetzt als Bootleg im Umlauf findet? Weißt du zufällig auch wer dahinter steckt?

Antwort: Ich hab davon gelesen/ bzw gehört dass es die Vandalen jetzt als Vinyl gibt, jedoch selber noch keine in den Fingern gehabt. Deshalb kann ich zur Quali, Aufmachung oder WER die gemacht hat auch wenig sagen. Aber die Picture-LP davon gibts doch in einigen Szene-Mailordern normal als „Fan-Edition" zum Kaufen? Müsstest Du da mal eher nachfragen woher die kommt. Klar hätte ich die gern gemacht, aber n Kontakt zu den alten Mitgliedern kam irgendwie nie zustande...auch nicht über Dritte. Und ohne Mitwirkung/ Einverständnis der Band bin ich für sowas nicht zu haben. Schliesslich ist es deren musikalisches Vermächtnis und hätte dann so rauskommen sollen, wie sie es wollen (oder halt auch nicht).

Nachgefragt bei:

GARRY BUSHELL

Grund: 40 Jahre Oi! the Album und der zu dessen Anlass erschienene Sampler "40 Years Untamed"

Frage: Warum fiel "40 Years Untamed" zum 40sten Jahrestag von "Oi! the Album" im Gegensatz zum 30-jährigen Jubiläum vergleichsweise klein aus, als man damals eine 3 LP Box mit Slipmat und Poster veröffentlicht hat?
Außerdem würde ich gerne wissen, wer der Junge auf dem Cover ist, und warum man sich entschieden hat, dieses Bild als Cover zu benutzen?

Antwort: Ich wollte das 40jährige Jubiläum vom Gefühl her ähnlich dem ersten Oi Album haben. Deswegen ist der Junge auf dem Cover auch ein Boxer. Er ist ein Working Class Punk Fan aus dem Nordosten. Ähnlich wurde auch die Mischung der Bands konzipiert, um das erste Album widerzuspiegeln, zum einen mit älteren Bands - in diesem Fall, die großen Bands von 1981, die übrig geblieben sind - und neueren Bands, die Einfluss haben. Dieses mal aber aus aller Welt. Wir hätten auch eine Doppel LP machen können aber stattdessen hab ich eine LP gemacht, um den größtmöglichen Effekt raus zu holen, mit der Überlegung, das mit einem neuen Sampler dieses Jahr fortzusetzen. Ich habe auch bei Peter & the Test Tube Babies angefragt, aber sie hatten keinen neuen Song.

You're getting on a plane

The world needs to know

You must take a selfie

with that bloke that no one knows

PROLIFIC MORONIC PATHETIC

SELF-OBSESSED LOSER

PROLIFIC MORONIC PATHETIC

FACEBOOK USER

You wash your dirty laundry

So we can take a look

Nothing's more important than

FACEBOOK

(Peter and the test tube babies - Facebook Looser)